Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 395 Kleine Anzeigen.

# Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 395 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 3. September 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 209

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Inland.

#### Regenstürme im Südwesten.

Eine Mutter und sieben Kinder ertrunken!

Albuquerque, N. M., 3. Sept. Es trifft hier die Nachricht ein, daß starke Regenfälle im County Sierra, besonders am Alamo-Creek, zu einer großen Ueberschwemmung führten, und die Farmersgattin Louisa Hill-Carabajal nebst 7 Kindern ertrunken ist. Auch entstand sehr bedeutender Sachschaden.

#### D... Kam gegen „Standard Oil“.

New York, 3. Sept. Ein wichtiger Prozeßfall, der weitreichende Folgen haben mag, wird heute im Bundesgebäude aufgerufen. Es ist der Zivilprozeß, welchen die Bundesregierung in St. Louis anhängig gemacht hat, und durch welchen sie die Auflösung der „Standard Oil Co.“ von New Jersey und das Abstellen ihrer Rabatte und parteiischen Frachtraten herbeizuführen sucht. Angeklagte sind John D. Rockefeller, William Rockefeller, John D. Archibald, H. H. Rogers, C. M. Pratt und 70 Korporationen, deren kontrollirende aber die genannte von New Jersey ist.

Auch die „Standard Oil Co.“ von Indiana, welche kürzlich in Chicago mit über 29 Millionen Dollars Geldbuße belegt wurde, ist wieder mitangeklagt. Der frühere Richter Franklin Ferris, welcher vom Bundeskreisgericht in St. Louis als Referent bestellt wurde, nimmt hier die Beweisaufnahme entgegen.

(Später:) Die Verhandlung wurde auf übermorgen vertagt.

#### Es wird weiter geleugnet.

Philadelphia, 3. Sept. Wieder ist eine Antwort, diejenige der „Temple Iron Co.“, auf die Klage der Bundesregierung eingereicht worden, welche im Kreisgericht dahier gegen die Kohlengesellschaften und Eisenbahnen die Beschuldigung erhob, daß sie ein Monopol der Hartkohlenindustrie aufrechterhalten, den Handel künstlich einschränken und unabhängiges Geschäft unmöglich machen. Der vielgenannte „göttliche Agent“ George F. Baer von der Reading- und der Jersey-Zentralbahn ist auch Präsident der „Temple Iron Co.“

In der Klagebeantwortung leugnet die letztere Gesellschaft Alles und stellt namentlich in Abrede, daß die Kohlenbahnen das Stammkapital dieser Gesellschaft aufgekauft und den Mitbewerb erstickt hätten.

#### Opfert sich für Mitarbeiter.

Newark, N. J., 3. Sept. Der 26jährige Martin Boar opferte sein Leben in dem Bemühen, seinen Mitarbeiter Jakob Lieber zu retten. Dieser war in einer Fabrikanlage dahier in ein Bassin gestiegen, um dasselbe zu reinigen, und alsbald von Naphthadämpfen überwältigt worden. Er konnte nur noch einen Schrei ausstoßen. Boar hörte denselben, sprang ebenfalls hinein und suchte seinen Kameraden herauszuziehen, wurde jedoch selber überwältigt. Anderen Arbeitern gelang es schließlich mit Hilfe eines Taues, Beide herauszuziehen; Boar starb jedoch sogleich darnach. Lieber, der Stärkere der Beiden, blieb mehrere Stunden bewußtlos, kam jedoch dann wieder zu sich.

#### Primärwahlen in Nebraska.

Lincoln, Nebr., 3. Sept. Bei schönem Wetter im ganzen Staate, fanden heute die Primärwahlen unter starker Betheiligung statt. Der Kampf in der republikanischen Partei, zwischen den Konservativen und dem Reformelement, war ein bitterer, und von den beiden Flügeln wurden die verzweifeltsten Anstrengungen gemacht, alle ihre Leute herauszutrommeln. Die Stimmkästen wurden in den Städten um 8 Uhr Vormittags, auf dem Lande aber erst Mittag geöffnet.

#### Wieder eine Pulverexplosion!

Cleveland, 3. Sept. Eine Explosion ereignete sich in der Pulvermühle der „Austin Powder Co.“, wenige Meilen südlich von unserer Stadt. Jakob Bazut wurde getödtet, und Frank Moroski tödtlich verletzt. Die Ursache der Explosion ist nicht festgestellt. Hätte diese sich einige Stunden später ereignet, so hätten ohne Zweifel viele Arbeiter das Schicksal von Bazut und Moroski zu theilen gehabt.

#### Sieben Storchbesuche auf dem Dampfer!

New York, 3. Sept. Auf dem Dampfer „Kroonland“ von der Red Star-Linie, der gestern hier einlief, kamen unterwegs 7 Geburtsfälle vor, darunter sechs im Zwischendeck und einer in der Kajüte.

#### 6 Todte, über 250 Verletzte!

Bei einem Bahnunglück in Kanada.

Grangeville, Kanada, 3. Sept. Ein Extrazug der kanadischen Pazifikbahn mit über 300 Passagieren, welche nach der Toronto'er Ausstellung bestimmt waren, ist zu Horseshoe Falls, 9 Meilen südlich von hier, entgleist.

6 Personen unbekannten Namens wurden getödtet, und über 250 verletzt.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Kap Race, N. F., vorbei: Cedric, von Liverpool nach New York. (Freitag Nachmittag gegen 1 Uhr in New York erwartet).

#### „Schwarzhänder“ erwischt.

New York, 3. Sep. Drei Italiener wurden von Geheimpolizisten unmittelbar dabei ertappt, wie sie einem Opfer, das sie mit dem Tode bedroht hatten, Geld abnahmen. Die Polizei glaubt, daß diese Drei die Rädelführer der „Schwarzen Hand“ seien. Ihre Festnahme konnte übrigens erst nach wilder Flucht auf einem elektrischen Straßenbahnwagen bewerkstelligt werden. Einer der Italiener wurde verhaftet, während er durch ein Waggonfenster zu springen suchte. Letzterer heißt Paolo Castellano; die Namen der beiden Anderen sind: Ernesco Colleli und Vincenze Ambroso.

### Ausland.

#### Von Marokko.

Tanger, 3. Sept. Als die Bevölkerung der Hauptstadt Fez hörte, daß die amerikanischen Missonäre Clinton, Reed und Enyert entschlossen seien, in der Stadt zu bleiben, während alle übrigen Christen daselbst — etwa 70 — nach der Küste flohen, kam sie zu der Ansicht, das müßten keine wirklichen Amerikaner sein, sondern französische Spione! Daher zeigte sie große Feindschaft gegen dieselben und zwang sie endlich, dieses Arbeitsfeld zu verlassen. Man weiß noch nicht einmal bestimmt, wo sie augenblicklich sind, hofft aber, daß sie Acassar Ceguer wohlbehalten erreicht haben.

Paris, 3. Sept. Die Kabinetsminister erörterten in einer Sitzung die Lage in Tanger, woselbst infolge Zurückziehung der Truppen des Sultans Abdel Aziz die Ausländer sehr besorgt geworden sind, da sie glauben, daß Raisuli leicht über die Stadt herfallen könne, und sie ihm auf Gnade und Ungnade preisgegeben seien. Welche Beschlüsse in der Sitzung gefaßt wurden, wird noch nicht mitgetheilt. Premier Clemenceau sagt nur, man habe die Lage zu dem Zweck erörtert, besser vorbereitet zu sein, „gewissen Schwierigkeiten“ zu rechter Zeit zu begegnen.

Paris, 3. Sept. Eine Depesche aus Madrid an das Pariser Blatt „La Liberté“ besagt, daß Spanien, im Einklang mit dem Abkommen, welches es mit Frankreich erzielte, sich entschlossen habe, Melilla, Tanger, Tetuan, El-Araisch und Kasr-el-Kebir zu besetzen, unter Gewährleistung der Sicherheit der Europäer bis zur Organisirung der internationalen Polizei.

Tanger, 3. Sept. Der Wegzug von Europäern und Juden aus Tanger dauert fort. Manche jüdische Familien miethen einen Extradampfer.

Paris, 3. Sept. Admiral Philibert kabelt unter'm Gestrigen, daß sich wieder ein ernstes Gefecht unweit Casablanca ereignete, und eine große Streitmacht Mauren, die zum Tabbert- und zum Mizabstamm gehörten, von den französischen Truppen zerstreut wurde.

Die französischen Kreuzerboote „Gloire“ und „Gueydon“ betheiligten sich am Kampf und feuerten 60 Granaten ab.

Paris, 3. Sept. Der Premierminister Clemenceau stellte auf Befragen entschieden in Abrede, daß die französische Regierung den Landtruppenkommandanten General Drude aus Marokko zurückberufen wolle.

Bald beginnen auch wieder die Herbststürme an der marokkanischen Küste, und dieselben werden den Aufenthalt von Kriegsschiffen vor den verschiedenen Häfen sehr erschweren! Auch das ist eine ernste Frage für die französische Regierung.

#### Haager Konferenz und Lateinisch-Amerika.

Im Haag, 3. Sept. Der neueste, den lateinisch-amerikanischen Ländern gemachte Vorschlag der Delegation von den Ver. Staaten auf dem Internationalen Friedenskongreß bezüglich eines ständigen Schiedsgerichtshofes geht dahin, daß die Konferenz 15 bis 25 Wahlmänner aufstellen solle, welche dann die Richter des Schiedstribunals zu erwählen hätten. Aber auch dieser Vorschlag findet keine günstige Aufnahme bei den Lateinisch-Amerikanern, welche nach wie vor über ungleiche Behandlung der verschiedenen Nationen klagen.

(In diesem Sinne sprach sich auch Präsident Castro von Venezuela in einer neuerlichen Unterredung aus.)

#### Opfer japanischer Fluthen.

Tokio, 3. Sept. Ueber den Menschenverlust und Sachschaden durch die jüngsten japanischen Hochfluthen wird folgende amtliche Mittheilung veröffentlicht:

Umgekommen 348 Menschen, verletzt 70, vermißt 173. 1337 Gebäude ganz und 1376 theilweise zerstört, 3,142 weggeschwemmt. 173,339 Gebäude überfluthet. 1570 Uferbänke gebrochen; 976 Brücken weggerissen.

Reis und sonstige Feldfrüchte litten schwer, — doch glaubt man, daß die Reisernte des ganzen Landes immer noch etwas über dem Durchschnitt sein wird.

#### Dampfernachrichten

Angekommen.

New York: President Lincoln von Hamburg (heute Abend gegen 5 am Dock); Ultonia von Triest u. s. w.; Carmania von Liverpool (heute Abend gegen 6 am Dock.)
Marseille: Madonna, von New York nach Neapel.
Antwerpen: Finland von New York.
Plymouth: Oceanic, von New York nach Southampton.

#### Radikale Landsteuer,

Um die Benutzung von Grund und Boden zu erzwingen.

Berlin, 3. Sept. Der Stadtrath der Berliner Vorstadt Schöneberg (mit 180,000 Einwohnern) nahm eine Ordinanz an, welche bestimmt, daß die Eigenthümer unbenutzten Landes doppelt so hohe Steuern zahlen sollen, wie die Eigenthümer benutzten Landes.

Schöneberg ist das größte deutsche Gemeinwesen, welches bis jetzt diesen Besteuerungsplan angenommen hat. Man hält es indeß für wahrscheinlich, daß die Berliner Vorstädte diesem Beispiel bald folgen müssen, da sonst unverhältnißmäßig viel Kapital zu Bauzwecken in Schöneberg angelegt würde.

#### Die Bahnwagen-Besitzer.

Vereinigen sich zur Hebung des Mangels an Güterwagen.

In einer Versammlung von fünfzig Vertretern der Eigenthümer von Kohlen-, Vieh-, Kühl- und Güterwagen wurde heute im Auditorium Annex ein Verband der Bahnwagenbesitzer der Vereinigten Staaten gegründet. W. J. Andrews von Baltimore, Mitglied der Fairmount Coal Company, wurde zum Präsidenten, Robert J. Bailey von Pittsburg, Mitglied der Monongahela River Consolidated Coal & Coke Co., zum Sekretär erwählt. Das Ziel des Verbandes, dessen Gründung vor Monatsfrist in einer Versammlung in Cleveland, O., angeregt wurde, ist, ein gleichmäßiges und gesetzmäßiges System der Instandhaltung, Benutzung und des Betriebs der Güterbahnwagen im ganzen Lande herbeizuführen, die nicht den Bahngesellschaften gehören.

Es wurde in der Versammlung darauf aufmerksam gemacht, daß die vielbesprochene Wagennoth verschwinden würde, wenn die Wagen in der richtigen Weise beladen und behandelt würden. Der Verband will während des Winters über einschlägige Fragen berathen und den verschiedenen Staatslegislaturen Empfehlungen zugehen lassen. Der Konvent schließt am Donnerstag Abend mit einem Bankett im Auditorium Annex.

#### Streik im Gefängniß.

„Trusties“ sträuben sich gegen eine neue Anordnung.

Unter gewissen Insassen des County-Gefängnisses herrscht wegen einer neuen Verordnung des Sheriffs Straßheim Unzufriedenheit, die sich heute Morgen zum Mißbehagen des Gefängnißdirektors Langeloh in einer Art von Streik Luft machte. Die Streiker sind die sogenannten „Trusties“, Sträflinge, denen mehr Bewegungsfreiheit gewährt wird, als den anderen Häftlingen, und welche allerlei Arbeiten im Gefängniß verrichten. Während die gewöhnlichen Gefangenen um halb vier Uhr Nachmittags in ihre Zellen gesperrt werden, wurden die „Trusties“ bis gestern erst um halb neun Uhr Abends eingeschlossen. Gestern aber verfügte der Sheriff, daß sämmtliche Gefangenen um halb acht Uhr hinter Schloß und Riegel sitzen müssen.

Als heute Morgen die Zellen derjenigen „Trusties“ geöffnet wurden, deren Aufgabe es ist, sich um die Besucher zu kümmern und die Gefangenen, welche Besuch erhalten, zu rufen, weigerten sie sich, herauszukommen. Die Wärter ließen sofort den Hilfsdirektor Sweeney holen, der aber nicht viel über die Ursache des „Streiks“ erfahren konnte, da keiner der Gefangenen sich zum Sprecher aufwerfen wollte, um nicht als Rädelsführer zu erscheinen.

Die Ursache erfuhr man erst später, als auch die Hofreiniger, Bäcker, Clerks u. s. w. unter den Gefangenen die Arbeit verweigerten. Nur die Köche schlossen sich den Uebrigen nicht an. Als Direktor Langeloh kam, ordnete er sofort eine Untersuchung an, und eine Anzahl der vierzig bis fünfzig Streiker wurde verhört in dem Bemühen, die Anführer der Rebellion zu ermitteln. Es war aber aus den Befragten weiter nichts herauszubekommen, als daß die Verkürzung der Bewegungsfreiheit die Ursache sei.

Infolge des Streiks konnten heute keine Besucher zugelassen werden, und auch in anderer Weise machte die Arbeitseinstellung sich unangenehm fühlbar. Wie Herr Langeloh mittheilt, sind die streikenden „Trusties“ alle eingesperrt, und alle Vergünstigungen sind ihnen entzogen worden. Zwingen zur Arbeit kann man sie nicht gerade, aber der Direktor verlacht die Idee, daß sie den „Streik“ gewinnen könnten.

### Ein wichtiger Tag seines Lebens.

#### Kaiser hält Flottenrevue.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Kaiser Wilhelm hielt heute, nachdem er die ganze Nacht hindurch gereist war, Revue über das Flottengeschwader, welches an den Herbstmanövern theilnehmen soll.

Dasselbe besteht aus nicht weniger als 112 Kriegsschiffen aller Klassen, welche mit 20,000 Leuten bemannt sind und 1324 Geschütze haben.

#### Kaiser als Pathe.

Essen, Rheinpreußen, 3. Sept. Kaiser Wilhelm wird bei der Taufe des, am 13. August geborenen Söhnchens von Leutnant Gustav v. Bohlen und Hallbach und seiner Gemahlin (der früheren Frl. Bertha Krupp) als Pathe fungiren.

#### Gewaltthaten dauern fort.

Antwerpen, 3. Sept. Auch heute ereigneten sich viele Gewaltthätigkeiten in Verbindung mit der neuen Aussperrung der Dockarbeiter, und mindestens ein Dutzend Streikbrecher oder Mitglieder von Dampferbesatzungen wurden verwundet!

#### Ausgesetzt.

Gut gekleidetes Paar läßt einen Säugling im Hotel zurück.

Detektives von der Chicago Avenue-Bezirkswache suchen einen Mann und eine Frau, beide gutgekleidet, die als Herr und Frau H. Carr aus Elgin gestern Abend mit einem vier Wochen alten Knaben in das Hotel Northwestern an Wells und Kinzie Str. kamen und ein Zimmer mietheten. Heute Morgen um 10 Uhr wurde der Clerk durch das Schreien des Kindes aufmerksam gemacht, betrat das Zimmer und fand den Säugling allein im Bett, der Mann und die Frau waren verschwunden. Auf dem Tisch lag ein an dem Hotelbesitzer Oskar Stein gerichteter Zettel mit der Bitte, das Kind dem St. Vincents-Waisenhause zu übergeben. Dies ist auch geschehen.

#### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen schön, heute Abend etwas kühler, Windrichtung vorwiegend nordwestlich.
Illinois: Heute Abend und morgen schön; heute Abend im östlichen Theile kühler.
Indiana: Heute Abend und morgen schön; heute Abend etwas kühler.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen schön; im westlichen und im mittleren Theil heute Abend etwas kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 70 Grad, Nachts 12 Uhr 62 Grad, Morgens 6 Uhr 56 Grad, Mittags 12 Uhr 64 Grad.

#### Ueberfahren und getödtet.

Von einem Wagen der Bowman Dairy Co. überfahren und getödtet wurde heute Mittag der neunjährige Edward Moyer, 247 Root Str., an der Wentworth Ave. und 43. Straße. Der Kutscher des Wagens, der 35 Jahre alte Joseph O'Heard, 4556 State Straße, wurde verhaftet. Der Knabe versuchte die Straße zu kreuzen, als er von dem Wagen überfahren wurde, dessen Räder über seinen Körper hinweggingen. Die Leiche wurde nach der Wohnung seiner Eltern gebracht.

#### Feuer im Kohlenspeicher.

Im Kohlenspeicher hinter dem Krafthause der Northwestern-Hochbahn entdeckte heute Nachmittag ein Maschinist Feuer und alarmirte die Feuerwehr. Dieser war es zunächst unmöglich, vor Rauch und Gasen in den Speicher zu dringen, doch gelang es ihr nach vieler Mühe, den Brand zu löschen. Es entstand ein Schaden von mehrere Hundert Dollars.

#### Einbruchsdiebstähle.

Aus dem Stein'schen Uhrengeschäft an der W. 63. Straße hat in vorletzter Nacht ein Dieb Schmucksachen im Werthe von $100 entwendet. Derselbe Uebelthäter ist auch in die hinter dem Laden gelegene Schneiderwerkstätte John Fishocks eingedrungen und hat daraus einen Rock mitgenommen, den Meister Fishock für seinen 17jährigen Neffen verfertigt hatte. Einen schäbigen Kittel hat der Dieb dafür zurückgelassen.

#### Ansiedler gestorben.

Im St. Bernhard-Hospital starb am Samstag infolge eines Unfalles, der ihn vor vier Wochen bei der Arbeit in der Anlage von Swift & Co. betroffen, im Alter von 52 Jahren Heinrich Zippmann, 5129 Ashland Ave., der im Jahre 1882 aus Schwelm, Westfalen, nach Chicago auswanderte. Der Verstorbene, welcher dem St. Ludwigs Jägerkorps der St. Augustinus-Gemeinde und dem deutschen Arbeiter-Krankenunterstützungsverein angehörte, hinterläßt Wittwe und fünf Kinder. Die Beerdigung findet morgen von der St. Basils-Kirche aus nach dem St. Marien-Friedhof statt.

## Getäuschte Hoffnung.

### Fünfundzwanzig Streikbrecher legen die Arbeit nieder.

#### Streiker bleiben fest.

Der Lokalverband der streikenden Telegraphisten zahlt heute Unterstützungsgelder in der Höhe von $10,000 aus.—Präsident Small ersucht um Einschreiten der Gerichte

Die Erwartung der Telegraphengesellschaften, daß der Beginn eines neuen Monats und das Ausbleiben des sonst an diesem Tage ausgezahlten Monatslohns eine große Anzahl der streikenden Telegraphisten zur Wiederaufnahme der Arbeit veranlassen würden, hat sich nicht verwirklicht. Im Gegentheil ist der heutige Lohntag für die Gesellschaften verhängnißvoll geworden, denn 25 Streikbrecher legten die Arbeit nieder, sobald sie ihren Lohn in Empfang genommen hatten, und schlossen sich dem Verbande an.

Von den streikenden Telegraphisten kehrte keiner zur Arbeit zurück. Denjenigen der Streiker, deren Mittel knapp sind, bereitet der Verband heute einen Lohntag, indem er $10,000 auszahlt. Es werden besonders verheirathete Leute berücksichtigt, die eine Beihilfe zur Bezahlung ihrer Wohnungsmiethe brauchen. Ueberhaupt werden Beiträge nicht an alle Streiker ausgezahlt, sondern nur an Mitglieder, die der Unterstützung wirklich bedürftig sind. Trotzdem der Verband angeblich große Mittel an der Hand hat, wird die Auszahlung von regelmäßigen Streikgeldern kaum vor nächster Woche erfolgen. Da die Streiker der festen Ansicht sind, daß der Streik in der nächsten Woche mit einem Siege ihrer Sache enden wird, so sind sie der Ansicht, daß die Auszahlung von Streikgeldern überhaupt nicht nöthig werden wird. Sie sind der festen Zuversicht, daß Verhandlungen mit den Gesellschaften nächste Woche in New York eröffnet werden, sei es auf Veranlassung des Direktorenraths der Western Union Telegraph Co., der am 10. September zusammentritt, sei es auf Veranlassung eines Vermittlers, wie z. B. des Bundesarbeitskommissärs Neill.

Small in Albany.

Präsident Small vom Nationalverband der Telegraphisten hat sich gestern Abend von New York nach Albany, N. Y., begeben, um mit dem Generalanwalt des Staates New York Jackson über die Lage Rücksprache zu nehmen und ihn aufzufordern, gerichtlich gegen die Gesellschaften vorzugehen, und ihm Beweismaterial für ein etwaniges Verfahren vorzulegen.

Die Hoffnung der Streiker, daß die Leiter der Gesellschaften mit dem erwählten Fünferausschuß von Streikern unterhandeln werden, wurde heute vom hiesigen Leiter der Western Union Co., T. T. Cook, als grundlos hingestellt. Herr Cook behauptete, daß die Streiker nicht einmal empfangen würden, doch ist dieser Aeußerung nicht viel Gewicht beizumessen.

#### Die Kugel saß.

August Hunzal heute Morgen als Leiche aufgefunden.

Vor der Anlage der Spryer Tube Company an West 14. Str., und 40. Ave., in der er als Wächter beschäftigt war, wurde heute Morgen um halb acht Uhr der 40jährige August Hunzal, Nr. 383 N. Kalifornia Ave., mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe entseelt aufgefunden. Der 35jährige Paul Blesing, West 12. Str. und 50. Ave., Cicero, fand die Leiche und benachrichtigte die Polizei.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fanden neben dem Todten einen Revolver. Es wurde aber Niemand ermittelt, der Zeuge des entweder freiwillig gewählten oder gewaltsamen Todes des Mannes gewesen ist. Nach gründlicher Untersuchung gelangten die Beamten zu der Annahme, daß Hunzal sich aus Gram über das vor mehreren Wochen erfolgte Ableben seiner Gattin erschossen habe.

Die Leiche wurde nach dem an 30. Str. und Linden Ave., Hawthorne, gelegenen Bestattungsgeschäft geschafft. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Die Bürde zu schwer.

In einem Anfalle von Schwermuth, muthmaßlich verursacht durch Krankheit, versuchte heute die 24jährige Farbige Frau Alice Lind, Nr. 167 W. Lake Straße, sich mittels Vitriols ins Jenseits zu befördern. Sie lag bewußtlos auf den Dielen ihres Schlafzimmers, als ihr Gatte sie um drei Uhr Morgens fand. Die Unglückliche fand Aufnahme im County-Hospital. Ihr Zustand wird für äußerst bedenklich gehalten.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 395 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

#### Die Schulen.

Der Unterricht hat nach den großen Ferien heute wieder begonnen.

In hellen Schaaren sind heute die Kinder wieder nach den Schulen geströmt, und in diesen hat es für die Vorsteher und für die Lehrerschaft viel zu thun gegeben. Die Klassen müssen reorganisirt, Listen der Schüler angelegt, die gelockerte Disziplin wieder gefestigt werden, usw. Nebenher hat es natürlich auch ein großes Ausfragen und Erzählen gegeben.

Im Amtslokale der Schulverwaltung gab es besonders viel mit der Ausfüllung der Lehrstellen zu thun, welche wider Erwarten leer geworden sind, ob nun für die Dauer, oder — infolge verspäteter Rückkehr der Inhaber — nur vorübergehend. Zweihundert Probekandidatinnen und Hilfs-Lehrerinnen wurden nach den Schulen geschickt, aus denen solch unvorhergesehene Vakanzen gemeldet wurden.

Vorsteher Smith von der Abtheilung für Handfertigkeits-, Koch- und Nähunterricht, hatte die gewöhnliche Last mit der Vertheilung seiner Streitkräfte. Die Lehrer und Lehrerinnen dieser Abtheilung ertheilen abwechselnd in verschiedenen Schulen Unterricht, in denen sich Schüler und Schülerinnen aus mehreren Schulen der Nachbarschaft zusammenzufinden haben. Nun paßt den Einen dieser und den Anderen jener Kreis nicht. Herr Smith versucht sein Möglichstes, es wenigstens so vielen wie möglich recht zu machen, klagt aber, daß ihm zur Ausfüllung der vorhandenen Lehrplätze noch je drei Lehrkräfte für den Handfertigkeits- und den Nähunterricht fehlen und eine für den Unterricht im Kochen. Bei Herrn Smith sprach heute, zum vorläufig letzten Mal, sein Kollege Kunow aus Los Angeles vor. Dieser hat die Ferien benutzt, um sich hier und im Osten nach dem Stand des Handfertigkeits-Unterrichts in den öffentlichen Schulen umzuthun. Er hat den Eindruck gewonnen, daß man in dieser Hinsicht hier in Chicago weiter ist, als sonst irgendwo im Lande. Nur Boston leiste annähernd ebenso Gutes.

Große Enttäuschung scheint es bei den älteren verkrüppelten Schulkindern verursacht zu haben, daß zur Vorsteherin der Spalding-Schule, die als Sonderbau eigens für die verkrüppelten Kinder aufgeführt worden ist, nicht Frl. Emma Haskell ernannt worden ist, welche sich seit Jahren auf diesem Spezialgebiete des Unterrichts hervorgethan hat, sondern ein erst vor kurzem aus den Philippinen heimgekehrter Schulmann des Namens Marks.

Die stehenden Ausschüsse des Schulraths nehmen nun ebenfalls wieder ihre regelmäßigen Sitzungen auf. Der Ausschuß für Liegenschaften und Bauten ist für Freitag Nachmittag um 2 Uhr einberufen, der für Unterrichtswesen auf Freitag Nachmittag um 4 Uhr.

Geschäftsführer Guilford erklärt, daß er seinen Mann Watson, der sich so ausgezeichnet darauf versteht, die Urheber von allerlei Schaden an Schuleigenthum ausfindig zu machen, auch fernerhin im Dienst behalten werde. Seitdem Watson fast immer herausbringt, wer eine Scheibe eingeworfen hat, und seitdem infolgedessen die zerbrochenen Scheiben von den Herren Eltern der Thäter bezahlt werden müssen, vermindert die Zahl der Scheibenzertrümmerungen sich mehr und mehr. Die James H. Rice Co., von der die Schulverwaltung das Fensterglas bezieht, hat neulich ganz entrüstet angefragt, weshalb man ihr nicht mehr annähernd so viele Bestellungen zukommen lasse wie früher. Ob etwa ein Konkurrent sie unterboten hätte?

#### Die Kindsmörderin.

Mary Lappala hat einen gewiegten Vertheidiger.

In Richter Chetlains Abtheilung des Kriminalgerichts begann heute das gegen Mary Lappala anhängig gemachte Strafverfahren. Die Anklage lautet auf Mord. Das Mädchen wird bezichtigt, im Mai ihr kleines Kind im See ertränkt zu haben.

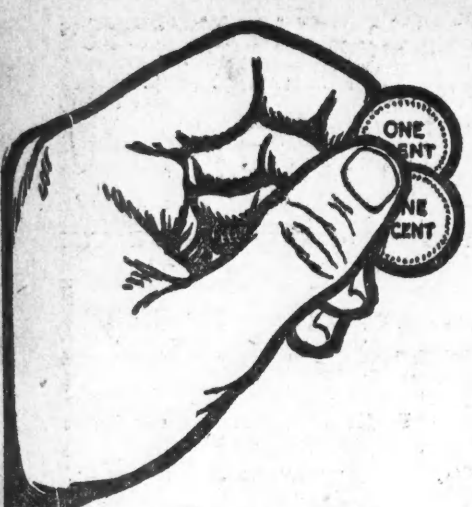
Frau Russell Doubleday, Gattin eines Beamten der Verlagsfirma Doubleday, Page & Co., von der früher in New York die Angeklagte beschäftigt wurde, hatte sich zur Verhandlung eingefunden. Sie begrüßte herzlich Mary und wich nicht von ihrer Seite. Die Dame ist entschlossen, ihren ganzen Einfluß aufzubieten zu Gunsten der Angeklagten. Letzterer hat sie die Dienste des Anwalts John E. W. Wayman gesichert. Dieser Vertheidiger will geltend machen, daß die Angeklagte zur Zeit des Mordes nicht bei Sinnen war.

„Sie ist geistesschwach,“ sagte er. „Ein unwiderstehlicher Trieb zwang sie, das Kind in den See zu werfen. Sie litt an einem „Gehirnsturm“.

Die Angeklagte behauptet dagegen, bei vollem Verstande zu sein.

#### Farbiger Rüpel verhaftet.

Der 42 Jahre alte Farbige Milor Houston, 393 27. Straße wohnhaft, wurde gestern Abend an der La Salle und 22. Straße vom Polizisten Cummings verhaftet, weil er angeblich versuchte, die zehnjährige Elisa Powers, 2800 Armour Ave., zu mißhandeln.



Die beste Stelle in der Stadt für nur 2 Cents

— und Ihr habt die Wahl von hunderten von Stellen jeden Tag —

Feine Stellen—die guten Lohn bringen — die Euch mit den besten Leuten in Berührung bringen — in den besten Theilen der Stadt.

Ihr braucht nur die

Verlangt Seiten

Chicago Tribune

durchzusehen. Da findet Ihr die Art Stelle, die Ihr Euch immer gewünscht habt.

Die Thatsache, daß sie in der Tribune angezeigt, ist eine Empfehlung, daß es eine gute Stelle ist.

Gebt 2 Cents aus und wählt nach Belieben aus

Der größten Zeitung der Welt.


# Sonnige Tage.

Roman von A. Noel.

(5. Fortsetzung.)

Barthold befleißigte sich aller möglichen Aufmerksamkeiten, bot den Zucker und den Guglhupf herum und fand dabei noch Zeit, den jungen Damen Artigkeiten zu sagen, recht wie ein junger Mann, der schon glücklich ist, wenn er sich nur in weiblicher Gesellschaft befindet.

Während Anni mit ihm scherzte, mußte Dora immerwährend zu den Kindern hinüberblicken. Der Jüngere hatte ein süßes, trotziges Gesichtchen; der Aeltere, ein sanfter, stiller Junge mit den tiefen Augen des Papas, war ein besonders anziehendes Kind.

Die Fenster nach der Vorderseite zu standen offen und ließen die Regenluft ungehindert eindringen. Bei dem Rauschen und Gießen draußen saß es sich sehr gemüthlich unter Dach und Fach, und nachdem das Mädchen das Kaffeegeschirr abgeräumt hatte, blieb man plaudernd beisammen.

Frau Woller gab der Doktorin manches aus ihren Hausfrauerfahrungen preis, der „Firmling" schnitt Anni heftig die Kur, und zwischen Wyck und Dora entspann sich ein fachliches Gespräch. Zwar unterrichtete Wyck Gymnasiasten und Dora nur Backfischlein, doch es gab der Anhaltspunkte genug.

Anni jedoch gestattete das Fachsimpeln nicht. „Der Doktor hat doch vorhin von drüben seine Karten geholt," sagte sie, „jetzt wird gespielt."

„Da sind wir ja glücklich so weit wie Hartwalds," meinte Dora.

„Ich bitt' Dich, sei so gut und vergleiche das tugendhafte Kartendomino, das wir spielen wollen, nicht mit denen ihrem verruchten Pokerspiel!" wehrte Anni.

Da nur vier Personen am Kartendomino betheiligt sein konnten, mußten sich einige zusammenthun, um mithalten zu können. Anni schlug dem Professor vor, mit ihr in Kompanie zu gehen, während die Mama und Dora zusammenspielen sollten, Mama Woller bildete die dritte, Dr. Barthold die vierte Partei.

Er hatte rechtes Pech im Spiel und blickte ziemlich verdrossen hinüber, wo sich vor Wyck und Anni nicht nur das Kleingeld aufhäufte, sondern das junge Mädchen auch noch durch ihr vertrauliches Benehmen gegen ihren Spielpartner seine Eifersucht erweckte. Unbefangen streckte Anni ihren Kopf über Wycks Schulter, und wenn er eine Karte ausspielte, die ihr nicht genehm war, so versetzte sie ihm wohl einen Stoß mit dem Ellbogen.

Frau Woller unterhielt sich köstlich über diese Ungebundenheit, während Edith ihrer Tochter manchen ängstlich mahnenden Blick zuwarf.

„Lassen Sie sie doch!" bat die muntere Großmama, wenn sie dieses Augenspiel bemerkte. „Die Fräul'n plagt sich den ganzen Winter. Jetzt soll sie sich unterhalten."

„Ja, aber so mit dem Ellbogen braucht sie mich doch nicht zu stoßen," beklagte sich Wyck. „Ich muß von ihren zarten Winken schon blaue Flecken haben."

Man lachte, und sogar die Knaben am andern Ende des Tisches lachten ebenfalls, weil der kleine Otto mit wissender Miene mitlachte, als wüßte er, warum.

Dora blickte mit großen Augen auf die beiden. Die hatten ja seit gestern schon bedeutende Fortschritte gemacht!

Anni fand das selbst. „Gestern um diese Zeit auf der Eisenbahn," erinnerte sie den Professor, „hätte ich es mir noch nicht träumen lassen, daß wir heute schon so intim miteinander sein würden."

„Oho, ich habe es schon gestern gewußt, daß es so kommen wird, versicherte er mit seinem gelassenen Lächeln.

Erich, sein Aeltester, kam nun heran, um sich an den Papa zu schmiegen. Wyck zog den Kopf des Knaben an seine Schulter und streichelte ihn, während er die Karten Anni überließ.

„Ist das Ihr Liebling?" fragte Edith lächelnd.

„Nein, der Otto!" verbesserte Erich rasch.

„Sie sind alle beide meine Lieblinge," berichtigte Wyck.

Nun kam auch der kleine Otto dazu, kletterte dem Papa auf das Knie und machte sich dort ansässig.

„Während Sie sich da Ihren väterlichen Gefühlen hingeben," sagte Anni spöttisch, „gewinne ich Ihnen eine Million."

„So eine Kompagnonin lasse ich mir gefallen," meinte Doktor Barthold. „Bitte, Fräulein, treten Sie zu mir über!" flehte er.

Doch Anni ließ sich nicht dazu herbei, und überhaupt war das Spiel bald zu Ende, denn Frau Woller stellte eine Schüssel Obst auf den Tisch, der man ihr Recht angedeihen lassen mußte.

Die alte Frau kramte nun Erinnerungen aus der Zeit aus, wo sie und ihre Tochter Ottokar Wyck kennen gelernt hatten.

Es war das erstemal, daß die Verstorbene erwähnt wurde.

„Bei meiner Freundin, der Hallinger Wabi war's... Sie kann's mir bis heute nicht verzeihen. Mir scheint, sie hat Absichten gehabt auf den Otto. Und eine bessere Partie hätte er da wohl gemacht. Vielleicht hat er der Watti auch früher den Hof gemacht, der Otto."

„Bitte, nein, Mutter!" wehrte sich der Professor trocken. „Von dieser Geschmacklosigkeit weiß ich mich frei."

„Na, jedenfalls hatte sie ein Auge auf ihn geworfen."

„Und er eins auf Ihre Tochter. Da müssen die Augen nur so im Zimmer herumgeflogen sein", bemerkte Anni.

Frau Woller lachte pflichtschuldigst. „Wir haben keine Ahnung gehabt. Spekulirt habe ich auf den Otto nicht. Meine Rosel war noch so jung. Ich hab' sie kaum noch als Erwachsene betrachtet. Mein Gott, eine Einzige bleibt lange Kind. Mein Mann hat sie noch alleweil auf'm Schooß geschaukelt.... Wie dann der Otto in's Haus gekommen ist, da war mein Alter voller Staunen, daß es der Roserl gelten soll. „„Ist denn die überhaupt schon heirathsfähig?" hat er gefragt. Na, und ich war nicht wenig stolz, daß ich mein Kind so leicht anbring', während andere Mütter sich zerreißen müssen, ehe es ihnen glückt, ihre Töchter zu versorgen. Glücklich ist sie ja gewesen, wie nicht bald eine. Nur hat es nicht lange gedauert. Nicht einmal vierundzwanzig Jahre ist sie alt geworden."

Sie wischte sich eine Thräne aus dem Augenwinkel, während Edith Brenner die Frau beinahe mit Entsetzen anblickte. Sie verstand solche Naturen nicht. Die Frau hatte ihr Einziges verloren und konnte doch heiter und getröstet leben.

Auch Dora blickte mit heimlichem Erstaunen auf diese Mutter und von ihr auf den Gatten. Hatte er die Verstorbene wirklich geliebt? Trug er noch an ihrem Verlust? Ernst begegneten Ottokar Wycks Augen denen des jungen Mädchens, als wüßte er, was sie ihn fragten, und gebe Antwort.

Eine leichte Röthe der Verwirrung stieg in Doras Wangen. Sie zog ihre Uhr und erklärte, es sei für sie Zeit, aufzubrechen.

Der Regen hatte endgiltig nachgelassen und es ward heller und heller. Die ganze Gesellschaft beschloß, Dora das Geleite zu geben. Auch die Kinder durften mit und eilten lustig voraus.

Die Luft war frisch und ausgeregnet, erquickend einzuathmen. Noch war die Rax von weißen Schleiern umhüllt, die nur hie und da rissen, um eine Felspartie oder einen Theil des Abhanges zu zeigen, und auch in dem nahen Wäldchen, unten wie oben am waldigen Hang, zogen weiße Nebelschwaden langsam höher und höher, sich in der Luft zertheilend. Die hinter der Rax untergehende Sonne brach endlich durch die graue Decke, und ein gelblich strahlender Fleck in dieser Richtung verrieth die Stelle ihres Unterganges.

„Morgen wird's schön!" erklärte Wyck, das Wetter bedächtig prüfend.

„Wenn's nicht regnet!" warf Barthold zweifelnd ein. „Ach was, Regen oder nicht! Mir ist es jetzt einerlei!" Und er schoß einen sprechenden Blick auf Anni.

„Aber mir nicht!" rief diese entrüstet. „Ich will die Berge sehen, nicht blos auf Treu und Glauben annehmen, daß sie vorhanden sind!"

Bei der Marienhütte, einem Aussichtshüttchen am Wege, blieben Edith, Frau Woller und die Kinder zurück, während die übrigen Dora durch den schon dunkelnden Thalhofwald hinabbegleiteten.

Hier auf dem noch regenweichen und stellenweise abschüssigen Wege gab es Gelegenheit, sich den Damen dienstreich zu erweisen. Dr. Barthold bot Anni sogar seinen Arm, wurde aber nur ausgelacht, während sie nichts dawider hatte, als bei einer Stelle, wo man über Stufen stieg, die durch in den Boden gerammte Aeste gebildet waren, Wyck einfach ihren Ellbogen faßte, um sie für alle Fälle festzuhalten.

Unten vor der Hubertusvilla verabschiedeten sich die Drei von Dora. Sie gedachten auf einem Umwege über Reichenau in's Schneedörfl zurückzukehren, um sich nach dem verregneten Tag doch noch etwas Bewegung zu machen.

Dora blickte ihnen nach. Nicht mit einer Regung von Neid; denn die konnte sie nie gegen die Schwester empfinden, doch mit einer Empfindung des Bedauerns, daß sie nicht mit ihnen gehen durfte, sondern zurückkehren mußte in ihr Gefängniß.

Gedankenvoll, mit gesenktem Haupt, schritt sie längs der nassen Laubhecke, die den Villengrund von dem des Thalhofes trennte, auf das Haus zu, aus dem sie ihre Zöglinge holen wollte.

Sie fühlte dumpf, daß heute etwas mit ihr vorgegangen war, was ihr Leben veränderte.... Alles, Alles kam ihr ganz anders vor, wie vor einigen Stunden.

Der Weg abgesteckt bis zum Grabe. Kein Platz für das Unvorgesehene. Hatte Anni nicht so gesagt? ?

Nein, dem war doch nicht so.... Heute schon war etwas Unvorhergesehenes, etwas ihr ganz Neues in ihr Leben getreten.... Etwas, was sie nur noch dunkel ahnen, nicht klar erkennen konnte.

## III. Kapitel.

Stille war's in der Fels- und Waldschlucht, durch die der Weg zum Lackerboden, der ersten Station des gebräuchlichsten Schneebergweges, hinaufführte.

Weiter als bis zu dieser ersten Station wollte die kleine Gesellschaft an diesem Julimorgen nicht steigen, denn sie hatte nur einen Vormittagsausflug vor.

Nach dem Frühstück waren sie aufgebrochen, um die Schluchten zwischen Feuchter und Gahns zu erreichen, ehe die steigende Sonne ihnen zusetzen konnte, und in der That waren sie, die Sonne im Rücken, über den schönen Weg am Thalhofabhang und durch den morgenstillen Wald in die steinige Eng gelangt, dem schroffen Felsenthor, das den Zugang zu den Bergschluchten so gut verschloß, daß man vom Thalhof oder von einem noch näheren Standpunkt aus nicht bemerken konnte, wo eigentlich die Felsen zusammentrafen und daß sich überhaupt hier ein Eingang in's Berginnere befand.

Die steinige Eng wurde um so leichter überwunden, als sie noch zum großen Theil im Schatten lag und man wenigstens nicht in brennender Sonnenhitze über die schroffen Steine zu klettern brauchte. Dennoch fühlte Anni sich schon sehr warm, als sie von der sicheren Höhe des Mariensteiges auf das felsige Becken zu ihren Füßen und den sonnbeglänzten Thalausschnitt dahinter blickte.

Das Großstadtkind, das kaum jemals über das „Weichbild" hinausgekommen war, sah dergleichen zum ersten Mal, und obgleich sie gern gestand, daß ihr mit der Natur allein nicht gedient sei, machte die Gebirgsszenerie doch Eindruck auf ihr Gemüth.

Hinter dem Felsenthor der Eng begann die schmale Waldschlucht, rechts und links begrenzt von grauen Felsen mit röthlichen Verwitterungsstellen, hin und wieder mit Moos bedeckt, während zähe Nadelbäume aus jeder Felsspalte quollen, in der sich ein wenig Erde angesetzt hatte....

Der Boden der Schlucht und die zunächst gelegenen Stellen der Berghänge waren von Gras und Strauchwerk reich begrünt, und mitten unter dem wuchernden Unkraut und Blattwerk sproßten Glockenblumen, Anemonen, Steinnelken und Windenröschen, Wolfsmilch und Erdbeerblüthen hervor.... Doch war wegen des vielen vorausgegangenen Regens die Vegetation nicht so üppig wie sonst wohl.... Thaufrische Kühle herrschte zwischen den Felsen; es schien, als könne es hier nie warm werden.

Eine geraume Weile führten Holzriesen, auf denen im Winter das oben in den Bergwäldern gefällte Holz zu Thale geführt wurde, empor. Manchmal dicht am Boden klebend, manchmal, besonders im späteren Verlauf, bis über Stockwerkhöhe sich erhebend, war der schmale Bretterpfad nicht für Jedermann geschaffen. Allein der sichere Weg auf dem Erdboden war zumeist recht steinig, an den versteckteren Stellen dagegen infolge des Regens schmutzig und schwarz moorig, weshalb man es doch vorzog, die Bretter zu beschreiten.

Rüstig ging Anni voran, stolz aufgerichtet, mit dem freudig selbstbewußten Gefühl, das ein erhöhter Standpunkt uns gewährt.

Um sich ihr recht nahe zu halten, benützte Dr. Barthold gewöhnlich den Randbalken der Riese, auf dem ein Stolpern und Herabstürzen durchaus nicht ausgeschlossen war.

Der Professor mit seinem kleinen Erich folgte.

Er hatte nicht viel Zeit, sich dem jungen Mädchen zu widmen, denn er mußte auf seinen Knaben achten, der indeß mit seinen kleinen Beinchen wacker ausschritt. Franz, der ebenfalls mit war, fahndete rechts und links vom Wege nach Bubenart auf Käfer, Schnecken und anderes Gethier und brachte sie dann dem Kleinen, der Alles mit Naturforschermiene benannte und erklärte.

Mit stiller Herzensfreude horchte Wyck darauf, wie der Kleine den Großen belehrte. Er hatte ihn schon seit Jahren auf Spazierwege mitgenommen und ihm Blatt und Blume und was da kriecht und fliegt, erklärt. Aber es war zum Staunen, wie der kleine Kerl sich Alles merkte und es anwendete.

Anni betrachtete in diesen Augenblicken den Professor heimlich spöttisch. Was sollte man wohl mit dem Menschen anfangen? Das war doch blos mehr ein Papa.

Ueberhaupt reizte sein gelassenes und abgeklärtes Wesen sie zur Ungeduld.

(Fortsetzung folgt.)


# Babys schrecklicher Fall von Eczema

Erstreckte sich über den ganzen Körper.— Mund bedeckt mit Krusten fingerdick, die bluteten und eiterten. — Die Krankheit aß große Löcher in die Wangen. — Hände waren gebunden, um das peinigende Kratzen zu verhüten. — Die größten Anstrengungen von drei Aerzten schafften keine Linderung.

Aber Cuticura-Mittel bewirkten eine wunderbare Heilung.

„Als mein kleiner Knabe sechs Monate alt war, hatte er Eczema. Die Wunden verbreiteten sich so schnell über den ganzen Körper, daß wir sofort den Arzt herbeiholten. Wir gingen dann zu einem anderen Arzt, aber er konnte ihm nicht helfen, und in unserer Verlegenheit wandten wir uns an einen dritten. Die Sachlage wurde sehr schlimm, indem er reguläre Löcher in seinen Backen bekam, groß genug, um einen Finger hineinzulegen. Die Nahrung mußte mit einem Löffel eingegeben werden, denn sein Mund war mit Krusten von Fingerdicke bedeckt, und wenn er seinen Mund öffnete, fingen sie an zu bluten und eitern, wie auch seine Augen, Hände, Arme, Brust und Rücken, kurzum, sein ganzer Körper war bedeckt. Er hatte keine Ruhe bei Tag oder Nacht. Wenn er in sein Bett gelegt wurde mußten wir seine Hände festbinden, andernfalls er sein Gesicht zerkratzte und eine offene Wunde verursachte. Ich denke, sein Gesicht muß schrecklich gejuckt haben.

„Endlich waren wir der Ansicht, daß nichts helfen konnte, und ich hatte mich entschlossen, meine Frau mit dem Kinde nach Europa zu schicken, in der Hoffnung, daß die Seeluft ihn kuriren möge, andernfalls er dort ärztlicher Behandlung übergeben werden sollte. Aber, der Herr sei gepriesen, die Sache kam anders, und bald erlebten wir ein Wunder. Einer unserer Freunde sprach von Cuticura. Wir machten eine Probe mit Cuticura Seife, Salbe und Resolvent, und innerhalb zehn Tagen oder zwei Wochen bemerkten wir eine entschiedene Besserung. Gerade so schnell wie die Krankheit ihr Erscheinen gemacht, begann sie auch zu verschwinden, und in zehn Wochen war das Kind absolut gesund und seine Haut war glatt und weiß wie ehedem. R. Hohrath, Präsident der C. L. Hohrath Company, Fabrikanten von Seidenband, 4 bis 20 Rink Alley, South Bethlehem, Pa., 5. Juni 1905."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife, (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

Frei per Post: Buch über Haut-Leiden.



# Ich kann Krebs heilen.

In Eurem Hause ohne Schmerzen, Pflaster oder Operation und ich sage Euch wie, frei.

Ich habe bewiesen, daß Krebs im Hause geheilt werden kann. Keine Schmerzen, kein Pflaster, kein Messer. — Dr. Wells.

Ich habe ein neues und anscheinend unfehlbares Heilmittel für den lebensgefährlichen Krebs entdeckt. Ich habe etliche der erstaunlichsten Heilungen erzielt. Jeder, der an Krebs leidet, sollte diese wunderbare Medizin und die wunderbaren Heilungen, die sie erzielt, kennen lernen, und ich werde gern volle Auskunft allen frei ertheilen, die schreiben und mir ihren Fall beschreiben.

Peter Keagan, Galesburg, Ill., hatte einen Mund- und Kehlkopfkrebs. Aerzte sagten: „Keine Hoffnung." Herr Keagan schrieb: „Es ist nur noch eine Frage der Zeit — ich muß sterben." — Heute ist sein Krebs geheilt und er ist gesund. Meine wunderbare radiatized Flüssigkeit bewirkte es. Sie hat ebensolche Heilungen erzielt. Sie rettet täglich Leute und stellt ihre Gesundheit und Kraft wieder her. Wenn Ihr einen Krebs oder eine Geschwulst habt und glaubt, es ist Krebs, schreibt heute und erfahret wie Andere schnell und sicher und zu geringen Unkosten geheilt wurden. Ganz gleich, was Euer Zustand sein mag, zögert nicht zu schreiben und Euren Fall zu beschreiben. Ich beantworte Euren Brief prompt, gebe Euch absolut frei volle Auskunft und Beweise von vielen wunderbaren Heilungen. Adressire Dr. Rupert Wells, 2925 Radol Bldg., St. Louis, Mo.

feb3,17


## Lokalbericht.

# Ist hartnäckig.

Telephongesellschaft macht gutwillig keine weiteren Zugeständnisse.

Für den Durchverkehr.

Ausbau der Straßenbahnlinie in Ashland Ave. wird angeordnet werden.—Der Abstand zwischen den Geleisen, bezw. Wagen. —Im Interesse der Halsted Straße.

Vorsitzer Young vom Stadtraths-Ausschuß für Oel-, Gas und elektrisches Licht hatte gestern Nachmittag eine Unterredung mit den Aldermen Snow und Foell, welche die Minderheit dieses Ausschusses vertreten, d. h. sich nicht ganz so bereit zeigen wie die anderen Mitglieder, der Chicago Telephone Co. die Wege zu ebnen. Herr Young zeigte sich abgeneigt, den Ausschuß nochmals über die Privilegirungsvorlage in Berathung treten zu lassen, machte aber verschiedene Zugeständnisse. Er unterzeichnete einige Zusätze zu der Vorlage, die von Snow und Foell befürwortet werden, und versprach, sein Bestes thun zu wollen, um auch andere Mitglieder des Ausschusses zur Unterzeichnung der betreffenden Bestimmungen zu veranlassen. Gelingt das, so sollen die Zusatz-Empfehlungen mit dem übrigen Bericht heute Abend dem Stadtrath unterbreitet werden. Der Inhalt der Zusätze ist folgender:

„Mit dem Erlöschen der neuen Gerechtsame, im Jahre 1929, erhält die Stadt das Recht, falls sie die Telephon-Anlagen nicht selber käuflich übernehmen will, eine andere Gesellschaft zu bezeichnen, welcher die Anlagen dann unter den gleichen Bedingungen zu überlassen sein würden, unter welchen die Stadt sie würde erwerben können.

„Die Bestimmung, daß telephonische Unterhaltungen zu den festgesetzten Raten nicht länger als fünf Minuten währen dürfen, ist aus der Vorlage zu streichen.

„Dem Schulrath hat die Telephon-Gesellschaft für seine Amtslokale Telephone unentgeltlich zur Verfügung zu stellen."

Anwalt John Barton Payne, der Rechtsbeistand der Telephon-Gesellschaft, erklärt mit großer Entschiedenheit, daß die Telephon-Gesellschaft sich auf die Bedingung, daß sie ihre Anlagen im Jahre 1929 gegebenenfalls auch einer Privatgesellschaft zu einem durch Abschätzung festzusetzenden Preise würde abtreten müssen, nicht einlassen würde. Auch denke sie nicht daran, dem Schulrath weitere Zugeständnisse zu machen. Ermäßigte Raten für den Fernsprechverkehr seien der Schulverwaltung schon in der vom Young'schen Ausschuß angenommenen Vorlage zugebilligt. Man müsse bedenken, daß es der Gesellschaft einen Kostenaufwand von $75,000 verursachen werde, die Schulhäuser mit den Amtsräumlichkeiten des Schulrathes telephonisch zu verbinden, und daß die festgesetzten Raten nur eben genügen würden, um die Betriebskosten zu decken.

Die Aldermen Snow und Foell hegen Zweifel, daß Ald. Young für die oben erwähnten Zusätze die Unterschriften einer Mehrheit des Ausschusses zusammenbringen wird. Sollten sie mit diesem Zweifel Recht behalten, so wollen sie entsprechende Empfehlungen in der Form eines Minderheitsberichtes machen.

### Die erste Durchlinie.

Die Ingenieurs-Kommission, welche die Reorganisirung des Straßenbahnsystems leitet und beaufsichtigt, steht im Begriff, die erste „Durchlinie" einrichten zu lassen. Es ist die Ashland Avenue-Linie, welche in dieser Weise ausgebaut und verlängert werden soll. Die Wagen dieser Linie sollen in Zukunft zwischen der 69. Straße und Ashland Ave. einerseits und Southport und Clybourn Ave. andererseits verkehren, und zwar unter Benutzung der folgenden Route: von der 69. Str. aus durch Ashland Ave. bis zur 12. Straße; in der 12. Straße bis zur Paulina Straße; durch Paulina Str. bis Lake Straße; durch Lake Straße bis Ashland Ave.; durch Ashland Ave. bis Clybourn Place; durch Clybourn Place bis Southport Ave.; durch Southport Ave. bis Clybourn Ave.

Ein anderer Gegenstand, welcher die Kommission beschäftigt, ist die Breite der Wagen und in Verbindung damit der Abstand zwischen den Geleisen. Nach den anfänglichen Plänen war für die Wagen eine Breite von 9 Fuß vorgesehen. Man zieht jetzt in Erwägung, ob es nicht angängig sein würde, die Wagenbreite auf 8 Fuß und 5 oder 6 Zoll zu beschränken. Der Mittelgang in den Wagen, meint man, könnte entsprechend schmäler gemacht werden, doch müßte dann die Einrichtung getroffen werden, daß Fahrgäste ihr Fahrgeld zu entrichten haben, wenn sie aufsteigen, wie es ja in Europa schon von jeher gehalten worden ist. Der Schaffner braucht sich dann nicht durch den Wagen zu drängen, um das Fahrgeld einzusammeln. Chef-Ingenieur Arnold meint, daß durch Einführung von Wagen der schmäleren Sorte und eine geringe Vergrößerung des Abstandes zwischen den Geleisen zwischen Wagen, die aneinander vorbeifahren, Raum genug geschaffen werden könnte, daß Personen zur Noth unbeschadet darauf stehen könnten. Die Beisitzer Weston und Fleming halten aber dafür, daß es nicht rathsam sein würde, eine derartige Einrichtung zu treffen. In vielen Straßen verbietet sich ein größerer Abstand zwischen den Geleisen durch die Enge des zur Verfügung stehenden Raumes. Lasse man nun in den breiteren Straßen einen größeren Raum, so werde das bei einem Theile des Publikums den Eindruck erwecken, daß in allen Straßen Raum genug sei, um zwischen den Wagen stehen zu können. Das würde unausbleiblich Unfälle zur Folge haben. Man müsse dafür sorgen, daß ein solcher Eindruck nicht hervorgerufen werde, und daß das Publikum lerne, auf der Hut zu sein.

### Für die Halsted Straße.

Unter dem Namen „Westside Business Men's Association" haben Kaufleute von der Halsted Straße einen Verein organisirt, dem bereits fünfundsiebzig Herren beigetreten sind, welche so ziemlich alle größeren Firmen vertreten, die es an der Halsted Straße zwischen Van Buren und 14. Straße gibt. Gestern Abend fand im Cafe Rubinstein eine Versammlung dieses Vereins statt. Präsident T. L. Marks, Geschäftsführer des Waarenhauses von Joseph Phillipson an 12. und Halsted Straße, führte den Vorsitz. Er wies in einer längeren Ansprache darauf hin, daß es durch einmüthiges Zusammenwirken der Interessenten gelingen müßte, der Halsted Straße den Rang als Geschäftsstraße zu sichern, der ihr gebühre. Vor allem müßte man aber dafür sorgen, daß die Straße in sauberem Zustand gehalten und daß die Straßenbahngesellschaften veranlaßt werden, für einen angemessenen Verkehrsdienst zu sorgen. Es sei ein Skandal, wie die Gesellschaften ihre Fahrgäste bisher behandeln. Abgenutzte, unsaubere Wagen in nicht annähernd ausreichender Zahl vermittelten den Verkehr, und nur mit Ueberwindung könne man sich dazu entschließen, ein derartiges Fahrzeug zu benutzen. Weitere Ansprachen in ähnlichem Sinne wurden gehalten von Chas. F. Hoerr, Kassirer der West Side Trust and Savings Bank, John Devlin, von Marshall Field & Co., S. R. Robinoff von der Kimball Piano Co., L. Klein, Samuel Lyons und A. D. Goldberg. — Die Beamten der Vereins sind: T. L. Marks Präsident; John Zoetina, Vize-Präsident; Dr. M. L. Aron, Sekretär; H. Ostrowsky, Rechnungsführer; Morris Krulevicz, Schatzmeister.

## Ein Zirkusmonopol.

Die Gebrüder Ringling erwerben Barnum & Baileys Zirkus.

Wie gestern bekannt wurde, sind die Unterhandlungen der Gebrüder Ringling behufs Ankaufs von Barnum & Baileys Zirkus zum Abschluß gekommen. Damit gehen die Unternehmungen des bekanntesten amerikanischen Zirkusbesitzers, P. T. Barnum, in den Besitz der fünf Brüder über, die im Jahre 1890 ihre Laufbahn als Leiter eines verhältnißmäßig unbedeutenden Zirkusunternehmens begannen. Die ebenfalls von Barnum & Bailey kontrolirte „Wild West Show" Buffalo Bills geht ebenfalls in ihren Besitz über. Da sie bereits den früher Adam Forepaugh gehörigen Zirkus und das Unternehmen der Gebr. Sells an sich gebracht haben, kontroliren sie thatsächlich alle derartigen Schaustellungen in den Vereinigten Staaten.


Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. O. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

— Preise sehr mäßig. —

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

16ap,dikfson*



CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.


## Wichtige Neuerungen.

Das Gesundheitsamt nimmt eine ärztliche Untersuchung aller Schulkinder vor.

Aenderung des Lehrplans.

Zwei Neuerungen von großer Wichtigkeit werden heute mit dem Beginn des neuen Schuljahres in den öffentlichen Schulen der Stadt eingeführt, eine alle Schulkinder umfassende ärztliche Untersuchung und die Einführung eines neuen Lehrplans für die Elementarschulen. Um die ärztliche Untersuchung der Schulkinder durchzuführen, was bisher noch nie geschehen ist, hat Gesundheitskommissär Dr. Evans hundert Inspektoren zur Verfügung gestellt, welche jedes Schulkind untersuchen werden. Sie wird in gewissen Abständen wiederholt werden. Zweck der Untersuchung ist es, festzustellen, ob Kinder an irgend welchen ansteckenden Krankheiten leiden. Außerdem wird festgestellt werden, ob die Kinder geimpft sind, doch braucht die Impfung, wenn nöthig, nicht vor dem 15. Oktober stattzufinden. Jeder Inspektor wird eine Anzahl der vom Gesundheitsamt veröffentlichten Flugschriften über die Bekämpfung ansteckender Krankheiten zur Vertheilung bei sich haben, darf aber in Krankheitsfällen keinerlei Vorschläge für die Behandlung des betr. Kindes machen. Das Gesundheitsamt hatte bisher stets eine Anzahl ärztlicher Inspektoren für die öffentlichen Schulen, doch hat nie eine umfassende ärztliche Untersuchung aller Schulkinder stattgefunden.

### Ein neuer Lehrplan.

Der neue Lehrplan für den Elementarunterricht, der mit dem heutigen Tage eingeführt wird, ist das Ergebniß eines dreijährigen eingehenden Studiums und einer umfassenden Untersuchung der Verhältnisse in den öffentlichen Schulen. Jeder Schulvorsteher hat ein Exemplar des Planes erhalten, und vor Ablauf der Woche wird jeder Lehrerin ebenfalls ein Exemplar zugehen. Nach dem neuen Lehrplan wird die Zahl der Unterrichtsstunden für Arithmetik verringert werden, während auf Lesen, Grammatik, Buchstabiren, Geschichte und Handfertigkeitsunterricht mehr Zeit verwandt werden wird. Eine Unmenge Neuerungen, welche in den letzten zehn Jahren eingeführt worden sind, werden beseitigt, um den Lehrplan zu vereinfachen. Auf den Turnunterricht wird in den beiden untersten Klassen doppelt soviel Zeit verwandt werden als bisher, nämlich hundert Minuten. In der dritten und vierten Klasse ist die Zeitdauer von 50 auf 75 Minuten verlängert worden, während in den obersten vier Klassen je 50 Minuten auf den Turnunterricht entfallen.


# Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren—Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann."

Dr. Bobertz.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der seine Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert, mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art gründlich und vollkommen beseitigt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich leicht selbst von der fast wunderbaren Heilkraft meiner neuen Behandlung überzeugen.

Schreiben Sie mir heute noch im vollsten Vertrauen, und Sie werden zeitlebens den Tag segnen, der Sie zu mir geführt, denn ich kann und werde Sie retten und Ihnen Ihre Manneskraft und völlige Gesundheit zurückgeben!

Dr. G. H. BOBERTZ,

564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Etablirt in Detroit seit 1886.

18l,bofabj*

# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

## Inland.

### „Verjüngung" der Flottenkommandos.

Washington, D. C., 3. Sept. In Verbindung mit der kommenden Fahrt des Schlachtschiffgeschwaders nach dem Stillen Ozean planen Präsident Roosevelt und Flottensekretär Metcalf viele Veränderungen in den Kommandos der einzelnen Schiffe. Im Allgemeinen sollen die Kommandos jüngeren Leuten übertragen werden. Nur 4 der jetzigen Befehlshaber der 18 Schlachtschiffe werden dieselben in das Kap Horn herumführen. Unter den betreffenden Kapitänen, welche in den Stranddienst versetzt werden sollen, um jüngeren Kräften Platz zu machen, sind angeblich folgende:

Seaton Schroeder („Virginia"); William W. Kimball („New Jersey"); J. B. Murdoch („Rhode Island"); Samuel P. Comly („Alabama"); Gottfried Blocklinger („Illinois"); Herbert Winslow („Kearsarge"); Edward W. Barry („Kentucky"); Lewis C. Heilner („Ohio"); Giles B. Harber („Maine"); John Hubbard („Minnesota"); G. A. Merriam (Missouri").

Sogleich nach den Manövern von Kap Cod sollen diese Veränderungen stattfinden.

### Gestrige Baseballspiele.

„American League":

Chicago 5, Detroit 6 (Morgens.)

Chicago 4, Detroit 2 (Nachmittags.)

Cleveland 3, St. Louis 2 (Morgens.)

Cleveland 1, St. Louis 4 (Nachmittags.)

Philadelphia 1, Washington 3 (Morgens.)

Philadelphia 3, Washington 2 (Nachmittags.)

New York 1, Boston 12 (Nachmittags. Morgenspiel wurde verregnet.)

„National League."

St. Louis 6, Chicago 0 (Morgens.)

St. Louis 9, Chicago 0 (Nachmittags.)

Pittsburg 5, Cincinnati 4 (Morgens. Nachmittagsspiel wurde verregnet.)

Brooklyn 0, New York 0 (Nachmittags. Morgenspiel wurde verregnet.)

### Prinz gab viele Trinkgelder.

New York, 3. Sept. Nach Allem, was man hört, ist Prinz Wilhelm von Schweden während der Woche, in welcher er hier war, ebenso spendibel mit Trinkgeldern im „Hotel Astor" gewesen, wie seinerzeit der Baron Kuroki von Japan. Der Mann, welcher die Kutschenthüren am Haupteingang des Hotels öffnet, soll etwa $100 an Trinkgeldern erhalten haben, und ein Oberaufwärter dasselbe nach einem einzigen Diner, welches Prinz Wilhelm einigen Freunden gab. Das Zimmermädchen, welches die Obhut über die Gemächer des Prinzen hatte, bekam $50, und Hoteljungen, Fahrstuhlführer und andere Bedienstete erhielten je $5 bis $20.

### Stahlen Rennbahnnachrichten?

New York, 3. Sept. Eine drahtlose Telegrapheneinrichtung, welche nach Ansicht der Polizei dazu benutzt wurde, Nachrichten über die Ergebnisse der Rennen an Wettbuden und Winkelbörsen in der Stadt New York zu übermitteln, wurde in einem Sommerhäuschen unfern der Rennbahn von Sheepshead Bay beschlagnahmt, und zwei Männer wurden verhaftet. Wie es scheint, wurde die drahtlose Methode hierfür erst in neuerer Zeit angewandt, als die Rennbahn-Geschäftsleiter die Nachrichten über die Rennergebnisse eine bestimmte Zeit zurückhielten, damit sie für Winkelbörsen möglichst wenig Werth hätten.

### Gut gegen Taschendiebe usw.

New York, 3. Sept. Soeben ist hier das neue Staatsgesetz in Kraft getreten, welches es möglich macht, einen professionellen Dieb, der mehr, als einmal überführt worden ist, und den man dann auf einem öffentlichen Platz sich herumtreiben oder auf einem öffentlichen Gefährt fahren sieht, ohne Weiteres festzunehmen und wieder einzustecken.

Die Geheimpolizisten, welche damit betraut sind, auf der Straßenbahn nach Taschendieben Umschau zu halten, haben unter diesem Gesetz bereits 30 Individuen festgenommen.

### Bekannter Indianer-Häuptling †.

Vinita, J. T., 3. Sept. General Pleasant Porter, der oft genannte Häuptling der Creeknation, ist hier im Alter von 66 Jahren gestorben, nachdem er einen Schlaganfall erlitten hatte. Sein Nachfolger wird der Zweite Häuptling Maty Tiger.

## Ausland.

### Rühmt deutsche Fortschritte.

Berlin, 3. Sept. Leutnant Godfrey L. Garden vom Zollkutterdienst der Ver. Staaten, welcher mit einer Partie amerikanischer Fabrikanten und Professoren die wichtigsten Industriezentren von Belgien, Deutschland und der Schweiz besucht, traf hier ein und reiste nach Magdeburg weiter. Er äußert sich sehr schmeichelhaft über den industriellen Wohlstand und die technischen Fortschritte in Deutschland. Die Leistungsfähigkeit deutscher Werkstätten hat sich seiner Schätzung nach in vier Jahren um beinahe 100 Proz. gesteigert. Die Fabrikanten benutzen die amerikanischen Methoden, wenden aber immer mehr Werkzeuge an, die in Deutschland selbst hergestellt worden sind. Auch wird heute in Deutschland überschüssiger Dampf auf verschiedene Arten benutzt, welche in Amerika noch unbekannt sind.

### Aufruhr im Meiningen'schen!

Weil Herzog Ernst den sozialistischen Gemeinderath auflöste. — Deutsche klagen schwer über Vernichtung des deutschen Handels in Marokko. — Die Strafverfolgung der irredentistischen Krawaller.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 3. Sept. Im meiningen'schen Industrieflecken Steinbach haben sich Aufruhrszenen abgespielt, und dieselben nahmen einen die öffentliche Sicherheit derartig bedrohenden Charakter an, daß schließlich die Gendarmerie herausbeordert wurde. Viele Verhaftungen sind vorgenommen, und die Aufruhrparagraphen öffentlich angeschlagen worden.

Steinbach, welches gegen 2000 Einwohner zählt, hat eine nicht unbedeutende Eisen- und Stahlwaarenindustrie. Infolge dessen ist das Arbeiterkontingent ein großes. So kam es denn, daß bei der kürzlichen Gemeindewahl die Sozialisten die große Mehrheit erlangten. Dreimal wurde dieses Resultat durch Auflösung des Gemeinderaths seitens der Regierung annullirt. Die Erregung stieg immer höher, bis sie schließlich zu den Aufruhrszenen geführt hat.

Im Gefängniß zu Wittlich im Regierungsbezirk Trier ist der Typhus ausgebrochen. Bereits sind 60 der Häftlinge an der Seuche erkrankt. Die Provinzialregierung hat einen Kommissar dorthin geschickt, um an Ort und Stelle die allgemeinen Zustände zu untersuchen und geeignete Maßregeln gegen ein Weiterumsichgreifen des Typhus zu treffen.

Der Vizepräsident der „National Business League of America", Herr Alexander Revell, befindet sich augenblicklich in der deutschen Reichshauptstadt auf der Durchreise. Er hat die amerikanischen Botschaftskanzleien in den verschiedenen Hauptstädten Europas einer Inspektion unterzogen, und das Resultat ist ein wenig erbauliches.

In Nürnberg wurden im Privatbesitz 17 bisher unbekannte Briefe Goethes aufgefunden, welche sehr werthvoll sein sollen.

Die „Köln. Ztg." veröffentlicht zur weiteren Bestätigung der, von ihr gegentheiligen französischen Stimmen gegenüber aufgestellten Behauptung, daß die Deutschen in Marokko einmüthig und aufs Entschiedenste das Vorgehen der Franzosen in Casablanca und die zwecklose Eigenthumsvernichtung verdammen, eine Reihe Privatbriefe von dort. In allen diesen Briefen wird das Vorgehen der Franzosen tief beklagt. Deutsche und Engländer, so heißt es weiter, hätten bisher dort den Handel beherrscht. Jahrelang hätten sie eine unschätzbare zivilisatorische Thätigkeit ausgeübt. Das sei nun Alles vorbei oder mindestens in Frage gestellt. Der deutsche Handel sei in einem Umfang vernichtet, daß auch die größten Entschädigungssummen die Verluste nicht ersetzen könnten!

Wien, 3. Sept. In Trient, der Hauptstadt von Welschtirol, hat das von der Regierung angeordnete Verfahren wegen der kürzlichen, in Persen, Südtirol, gegen deutsche Turner begangenen Ausschreitungen begonnen. Die Turner, unter diesen auch mehrere Reichsdeutsche, waren, als sie den deutschen Sprachinseln in Welschtirol einen Besuch abstatteten, von italienischen Irredentisten überfallen und mißhandelt worden.

Die bisherigen Verhandlungen haben zur Verurtheilung Baron Altenburgers und dreier Anderer zu mehrtägiger Arreststrafe geführt.

### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bremen und Kronprinz Wilhelm von Bremen; Potsdam von Rotterdam; Laura von Triest; Louisiana von Genua u.s.w.
Boston: Numidian von Glasgow.
An Fayal vorbei: Peninsular, von New York nach Lissabon.
Gibraltar: Germania und Italia, von New York nach Genua.
Glasgow: Laurentian von Boston; Corinthian von Montreal; Siberian, von Philadelphia und Kanada.
Hull: Lancastrian, von Montreal und Quebec über London.
Liverpool: Caronia von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen.
Genua: Cretic nach New York.
Marseille: Massilia nach New York.
Southampton: Barbarossa, von Bremen nach New York.
Plymouth: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.
Liverpool: Corean, von Glasgow nach Philadelphia.
Rotterdam: Lituania, von Libau nach New York.


## Füße 'raus.

Sie hatte sonderbare Angewohnheiten.

Wenn Jemand die Füße in den kältesten Winternächten unter der Bettdecke 'raus stecken muß wegen der Hitze und des prickelnden Gefühls, so ist es Zeit, daß man dem Kaffee entsagt, der daran schuld ist.

Es ist endlos, welche Leiden Kaffee hervorruft. Bei einer Person zeigt es sich in dieser, bei einer anderen in andere Weise. In diesem Falle wohnte die Dame in S. Dak. Sie sagt:

„Ich mußte die halbe Nacht wach liegen, mit Füßen und Beinen bloß, in den kältesten Nächten, und ich war bange, mich zu erkälten, falls ich einschlief. Jahre lang hatte ich an Zuckungen und Drehungen der unteren Körpertheile gelitten und meistens war ich nicht im Stande, in die Kirche oder zu Vorträgen zu gehen, wegen des schrecklichen Gefühls, daß ich in Bewegung bleiben müsse.

„Als mir gesagt wurde, Kaffee verursache so viele Nerven - Krankheiten, beschloß ich, den Kaffee aufzugeben und Postum Food Kaffee zu trinken und zu sehen, ob mein Leiden durch Kaffeetrinken verursacht sei.

„Ich trank nur eine Tasse Kaffee zum Frühstück, aber das war genug, um mich unwohl zu machen. Als ich ihn aufgegeben, verschwanden meine Leiden in beinahe wunderbarer Weise. Jetzt verspüre ich keine Zuckungen und Drehungen mehr und schlafe mit noch so viele Decken über mich, und ich schlafe die ganze Nacht fest und ruhig.

„Postum Food Kaffee ist absolut sein Gewicht in Gold werth für mich." „Es hat seinen Grund". Leset das kleine Gesundheits - Klassikum „Der Weg nach Wohlstadt", im Packet.



# Mag tödtlich enden.

## Wann werden Chicagoer diese wichtige Sache einsehen.

Kreuzschmerzen sind nur im Anfang eine geringfügige Sache;

Aber wenn Ihr wißt, daß sie von den Nieren kommen;

Daß schlimme Nierenleiden folgen;

Daß Zuckerkrankheit, Bright's Krankheit das Ende sein mag,

Werdet Ihr gern aus dieser Erfahrung Nutzen ziehen.

Dies ist die Angabe einer Chicagoerin.

Frau Fred Lange, 1129 Wellington Str., Chicago, Ill., sagt: „Es freut mich, Doan's Nieren-Pillen wieder empfehlen zu können und dem Publikum Chicagos wissen zu lassen, welch einen großen Werth das Mittel besitzt. Zwei Jahre litt ich an Steifheit im Kreuz, verbunden mit dumpfen Schmerzen in meinen Lenden und Nieren. Wenn ich lief oder bei der Arbeit etwas aufhob, hatte ich Schmerzen. Auch waren meine Nieren schwach und verursachten viele Beschwerden, und wenn ich mich erkältete, wurden meine Nieren und mein Kreuz angegriffen, so daß ich elend war. Ich litt auch viel an Aufblähungen, und meine Füße waren schlimm angeschwollen. Unter meinen Augen war ich stark aufgedunsen. Alle diese Leiden zeigten deutlich, daß meine Nieren in Unordnung waren. Doan's Nieren - Pillen linderten bald die Kreuzschmerzen, beseitigten die Harnbeschwerden, die manchmal sehr lästig waren, die Aufblähungen nahmen schnell ab, und ich war mit einem Befinden so zufrieden, daß ich dieses Mittel öffentlich empfahl. Ich habe Doan's Nieren-Pillen in den letzten paar Jahren, mehrere Mal gebraucht, und sie schützen meine Gesundheit."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milbourn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.


# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Wieder ein Pesttodesfall in San Franzisko und zwei verdächtige Erkrankungen.

— Der deutsche Sängerbund der Neuenglindstaaten hatte sein Sängerfest in Clinton, Mass.

— Zu Peoria, Ill., wurde gestern ebenfalls eine Konvention eines Postclerksverbandes eröffnet.

— Die Einnahmen der Arbeitertagunterhaltung in Indianapolis sollen zum Ankauf eines Arbeiterparks dienen.

— Am 19. Oktober wird das Denkmal für General Sigel in New York, an Riverside Drive und 106. Straße, feierlich enthüllt.

— Zu New London, Konn., war das Leichenbegängniß für den jüngst verstorbenen Schauspieler Richard Mansfield, ohne Redenhalten.

— Bei Kanawha Falls, W. Va., entgleiste ein Lokalzug der Chesapeake- & Ohio-Bahn infolge Ausweitung der Schienen. 5 Todte, 11 Verletzte!

— Der seismographische Apparat unseres Wetteramtes in der Bundeshauptstadt verzeichnete eine neue Erderschütterung in irgend einer fernen Region.

— F. Fenos und seine Gattin in Mattoon, Ill., erlagen gleichfalls den Verletzungen, die sie bei dem erwähnten Unglück auf der elektrischen Zwischenstadtbahn erlitten hatten.

— In San Franzisko gab es einen Krawall am Arbeitertag, anscheinend weil ein Straßenbahnwagen zu nahe an eine Anzahl Gewerkschaftler und ihre Freunde heranfuhr, welche mit einem Fährboot nach dem Piknikplatz fahren wollten. 5 Verletzte, darunter einer vielleicht tödtlich!

— Jos. Harbison und John Hatton, die von St. Louis nach Steubenville, O., kamen, um in einer Kohlengrube zu arbeiten, wo ein Streik im Gange ist, haben es nur dem Dazwischentreten zweier Telephonistinnen zu danken, daß sie nicht todtgeschlagen wurden. Die Telephonistinnen selber wurden verletzt.

— Unter geheimnißvollen Umständen starb in Cleveland der Kohlengrubenbesitzer John J. Phillips, der für wohlhabend galt, aber in der letzten Zeit von finanziellen Mißhelligkeiten heimgesucht wurde. Er behauptete, ein Einbrecher habe ihn geschossen, untersagte aber seiner Gattin, einen Arzt holen zu lassen.

## Ausland.

— In Schanghai werden Vorbereitungen für einen großartigen Empfang des amerikanischen Kriegssekretärs Taft getroffen.

— Sir Robert Hart will angeblich wegen wankender Gesundheit sein Amt als Generaldirektor des chinesischen Zollwesens niederlegen.

— Zwei weitere Verhaftungen in Verbindung mit der Militärverrathsgeschichte in Rheinpreußen! Ein Feldwebel und ein Zeitungsredakteur.

— Die venezolanische Regierung theilte der belgischen mit, daß sie unverzüglich ihre Schulden in Monatsraten an diejenigen Mächte zahlen wolle, welche Venzuela rücksichtsvoll behandelt hätten.

— Der halbamtl. Pariser „Temps" sagt, der regierende marokkanische Sultan Abdel Asiz sei ein unsicherer Kantnoist, der fortwährend Versprechungen und Verträge nicht halte, und Frankreich würde ihn ohne Bedauern verschwinden sehen.

— Eine japanische Forschungspartie hißte auf einem unbewohnten Eiland unmittelbar neben den Philippinen die japanische Flagge auf. Dies verursacht Gerede. Die Japaner sagen, die Insel gehöre nicht zu den Philippinen, da sie nördlich vom 20. Breitegrad liege.

— Admiral Philibert telegraphirt, daß die Franzosen und Spanier eine große Abtheilung maurischer Kavallerie 7 Meilen von Casablanca in die Flucht schlugen. — Der Gegensultan Mulai Hafiz räth den kriegerischen Stämmen, die Franzosen nur dann anzugreifen, wenn sie in das Landesinnere vorrücken.

— Die erwähnte (unabsichtliche) Bombenexplosion in Odessa, am Samstag, führte zu neuen blutigen Ausschreitungen der „Schwarzen Hundert" gegen die Juden! Viele Juden, welche an den Gräbern auf dem jüdischen Friedhof beteten, wurden schrecklich mißhandelt, desgleichen andere in den Straßen. Die Polizei that nichts!

# Lokalbericht.

## Zur Richtigstellung.

Frau Anna Hugger angeblich Hauptzeugin gegen Wm. Kretschmer.

Von der Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod des Wächters Wm. Krebes, wurde bekanntlich der Leihstallbesitzer Wm. Kretschmer wegen angeblichen Mordes den Großgeschworenen überwiesen.

Als Hauptbelastungszeugin soll Frau Anna Hugger, Nr. 134 North Ave., gegen ihn in's Treffen geführt werden. Er hatte bekanntlich betheuert, daß er erst von seinem Messer Gebrauch machte, nachdem Krebes zwei Schüsse auf ihn abgegeben und ihm mit dem Revolver in das Gesicht geschlagen hatte. Frau Hugger und nicht, wie irrthümlich berichtet, Frau Anna Karge, Nr. 86 Uhland Str., sagte vor den Geschworenen aus, daß sie gesehen habe, wie Kretschmer über den am Boden liegenden Krebes gebeugt stand und sich dann auf seinen Hof begab. Erst als er den Hof betrat, seien die beiden Schüsse gefallen, die der schwer vermesserte Wächter unmöglich habe abfeuern können.

Frau Karge war gar nicht als Zeugin vernommen worden.

## Ueberraschende Wendung.

Straflosigkeit für die Chicago & Alton-Gesellschaft in Frage gestellt.

Während man allgemein erwartet hatte, daß Distriktsanwalt Sims heute dem Richter Landis amtlich mittheilen würde, die Regierung hätte der Chicago & Alton-Bahn als Gegenleistung für die von dieser in dem Verfahren gegen die Standard Oil Co. geleisteten Dienste Straflosigkeit zugesichert und es könne deshalb keine Rede davon sein, sie zu belangen, kam es wesentlich anders. Der Distriktsanwalt erklärte nämlich — zur sichtlichen Bestürzung der anwesenden Vertreter genannter Bahngesellschaft — es seien Umstände zu seiner Kenntniß gelangt, welche die Regierung von der eingegangenen Verpflichtung entbinden würden, sofern sie sich im vollen Umfang bewahrheiten sollten. Um hierüber Klarheit zu erlangen, sei indessen Zeit erforderlich, und er bitte deshalb um einen Aufschub der Verhandlung. Der Richter gewährte dieses Gesuch, indem er die Verhandlung bis zum 24. September vertagte. Bis dahin sind auch die Mitglieder der Sonder-Grandjury nun wieder beurlaubt.

Welcher Art die Umstände sind, die er erst ganz vor kurzem — es heißt, im Laufe des heutigen Vormittags — in Erfahrung gebracht und ihn zu einer solch überraschenden Frontschwenkung veranlaßt haben, wollte Herr Sims nicht sagen. Er hat aber erklärt, daß er nach Washington reisen und das neu zu seiner Kenntniß gelangte Material dem Bundes-Generalanwalt unterbreiten würde.

Auch Richter Landis hielt es nicht für nöthig, sich zu der Sachlage zu äußern. Er verrieth nicht die mindeste Ueberraschung, als Herr Sims ihm die oben angedeuteten Mittheilungen machte, muß also von deren Inhalt wohl schon vor Beginn der Gerichtssitzung unterrichtet gewesen sein. Den Vertretern der Presse gegenüber zeigte der Richter sich nachher sehr gesprächig in Bezug auf die Art und Weise, wie er seine Ferien verbracht. Er war des Lobes voll über die Genüsse, welche er beim Angeln am Tippecanoe-Fluß gefunden, aber in Bezug auf den vorliegenden Fall war keine Silbe aus ihm herauszubringen.

Als Vertreter der Alton-Bahn waren die Anwälte Winston, Payne und Strawn im Gericht anwesend. Keiner von diesen Herren konnte sich einen Vers machen auf den vollständigen Umschwung, welcher in der Stimmung des Herrn Sims gegen die Bahngesellschaft eingetreten ist. Sie sahen alle Drei sehr bedrückt aus, als sie den Gerichtssaal verließen.

## Müssen gehorchen.

Noch nicht alle beanstandeten elektrischen Schilder an State Str. entfernt.

Mit dem heutigen Tag läuft die 90-tägige Frist ab, welche vom Oberbauamt den Geschäftsleuten an State Str. für die Beseitigung solcher elektrischen Schilder an ihren Gebäuden gestellt worden ist, die rechtwinklig über dem Bürgersteig von diesen abstehen. Viele der betreffenden Firmen sind der Aufforderung des Oberbauamtes bereitwillig nachgekommen; die Namen Derjenigen, welche dies nicht gethan haben, wird Oberbaukommissär Hanberg morgen durch seine Inspektoren feststellen lassen und sich dann mit dem Korporationsanwalt hinsichtlich der gerichtlichen Schritte in Verbindung setzen, die allenfalls gethan werden können, um die Entfernung aller derartigen Schilder zu erzwingen.

# Lebende Fackel.

## Frau James Kraut starb eines qualvollen Todes.

### Wurde verstümmelt.

Büßte infolge einer Blitzlichtpulver-Explosion drei Finger ein. — Drei Frauen über den Haufen gefahren. — Ruck auf Ruck. — Unter einer Elektrischen zermalmt.

Frau James Kraut, Nr. 703 92. Straße, South Chicago, war gestern mit der Zubereitung des Abendbrots beschäftigt, als ihr Gasolinofen explodirte. Das brennende Gasolin ergoß sich über die 28jährige Frau und spritzte an die Wände und Decke der Küche. Die Hilferufe der Verunglückten brachten den Gatten und andere Hausbewohner zur Stelle. Man hüllte die Unglückliche in Decken ein. Ehe aber die Flammen auf diese Weise erstickt werden konnten, hatte die Frau entsetzliche Brandwunden erlitten, denen sie heute im Hospital zu South Chicago erlegen ist.

Der Brand in der Küche wurde von der sofort alarmirten Feuerwehr gelöscht, ehe nennenswerther Schaden verursacht worden war.

Gefährliche Liebhaberei.

Der 16jährige Wm. M. Lyon, Nr. 6607 Ingleside Ave., war gestern Nachmittag im Begriff, eine 3 Pfund-Büchse Blitzlichtpulver zu öffnen, als letzteres explodirte. William büßte drei Finger ein und erlitt schwere Verletzungen am rechten Arm. Sein Freund John Potts, Nr. 6316 Greenwood Ave., der sich zur Zeit im Zimmer befand, kam mit dem bloßen Schreck davon. Die Knaben sind Liebhaber-Photographen. Sie hatten erst wenige Stunden zuvor das Blitzpulver erstanden. Man vermuthet, daß Selbstentzündung die Explosion verursachte.

Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Richtete Unheil an.

Der Grundeigenthumshändler C. de Stefano, Nr. 178 Grand Ave., hatte gestern Abend sein Fuhrwerk unter dem Hochbahngerüst an Aberdeen Str. unbeaufsichtigt stehen lassen. Das Pferd scheute vor einem heranbrausenden Zuge und brannte durch. An Tilden Avenue und W. Congreß Str. wurden drei Frauen, die im Begriff waren, die Straße zu kreuzen, von dem nachgeschleiften Wagen gestreift und zu Boden geschleudert. Sie erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Mary Campagna, 31 Jahre alt, Nr. 90 Tilden Avenue, Schädelbruch. Sie fand Aufnahme im County-Hospital.

Mary Damto, Nr. 74 Tilden Ave.; Brauschen.

Frances Leoni, 22 Jahre alt, Nr. 76 Tilden Ave.; Bruch des linken Kniees und Brauschen.

Die Damto und Leoni befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Stefano mußte von der Polizei vor der Volkswuth geschützt werden.

Finstere Ecke.

An der finsteren Ecke von Grand Ave. und Franklin Straße ereigneten sich gestern Abend zwei Unfälle. Ein Fuhrwerk stieß mit einer Grand Ave.-Elektrischen zusammen und wurde zertrümmert. Die beiden Insassen sausten auf das Pflaster.

Die Verunglückten sind:

Nicholas Gallagher, 28 Jahre alt, Nr. 552 Ohio Str.; Verletzungen am Rückgrat, sowie Schrammen und Brauschen an Kopf und Rumpf.

H. Campbell, 29 Jahre alt, Nr. 570 Haddon Ave.; muthmaßlich Hüftenbruch, sowie Brauschen.

Während die Verunglückten in die Ambulanz gehoben wurden, stieß an jener Stelle eine andere Car mit einem von Wm. Simpson, Nr. 556 Ohio Straße, bedienten Fuhrwerk der American Sand & Gravel Company zusammen. Simpson wurde leicht verletzt.

Zu Tode geschleift.

An 31. und Quinn Straße wurde gestern Abend der elfjährige John Blazejczak, Nr. 882 32. Straße, von einer westlich fahrenden Elektrischen erfaßt und ein Straßengeviert weit mitgeschleift. Als der Motorführer J. S. Bennings, der erst durch den schrillen Todesschrei des Opfers auf den Unfall aufmerksam wurde, endlich die Car zum Halten brachte, hatte der Knabe ausgelitten.

Büßte den Fuß ein.

Vor dem Hause Nr. 1475 Milwaukee Ave. wurde gestern Abend dem 16jährigen Michael Kowalski, Nr. 125 Frankfort Str., von einer östlich fahrenden Elektrischen der Milwaukee Ave.-Linie der rechte Fuß am Knöchel abgefahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital.

Der zehnjährige John Lindermann, Nr. 315 Perry Str., wurde an Belmont Ave. von einer Western Ave.-Elektrischen über den Haufen gefahren. Er erlitt schwere Brauschen.


# Heilt Fallsucht —Krämpfe.

Ein berühmter deutscher Arzt und Gelehrter hat ein wunderbares Mittel entdeckt, das Fallsucht gründlich heilt.

**Probe-Packet frei versandt.**

Endlich ist eine Kur erfunden worden. Unglaublich, wie es scheinen mag, nach Jahrhunderten von Fehlschlägen, ist ein positives und sicheres Heilmittel gegen die Fallsucht entdeckt worden. Kein Anfall mehr von der ersten Dosis an. Viele, die jahrelang gelitten haben, sind mit der Probebehandlung geheilt worden, die der Doktor frei anbietet. Es wird Euch ohne Zweifel helfen, darum schreibt heute nach einem freien Probepacket und überzeugt Euch selbst.

Adressirt: Dr. Lucke, P. O. Box 99, Cincinnati, Ohio.

Die Fleisher Garne sind die höchste Errungenschaft fachgemäßen Spinnens. Die größte Sorgfalt wird beobachtet, um gleichmäßige Resultate zu erzielen—um sie absolut zuverlässig zu machen. Die Fleisher Garne sind eben, zart und elastisch. Ihre Qualität macht sie zu den ökonomischsten Garnen, die im Gebrauche sind. Ein billiges Garn hat keinen wirklichen Werth, weil es nicht dauerhaft ist.

Achten Sie darauf, daß die Fleisher Handelsmarke auf jedem Strang Garn ist, den Sie kaufen. Sie wird zu Ihrem Schutze darauf angebracht. Sie ist eine persönliche Bürgschaft für die Qualität. Ein Substitut mag als Fehlschlag sich erweisen. Bestehen Sie darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen, und gehen Sie sicher.

Zehn Sorten von jeder Farbe—ein Garn für jeden Bedarf.

| | |
|---|---|
| Knitting Worsted | Germantown Zephyr |
| Dresden Saxony | Spanish Worsted |
| Shetland Floß | Ice Wool |
| Cashmere Yarn | Shetland Zephyr |
| Pamela Shetland | Spiral Yarn |

Falls Ihr Händler die Fleisher Garne nicht führt, bestehen Sie darauf, daß er dieselben für Sie bezieht. Es ist seine Pflicht, seine Kunden zufrieden zu stellen.

"Fleisher's Knitting and Crocheting Manual" ist ein unschätzbarer Rathgeber für den Anfänger und den Experten. Es enthält viele Illustrationen neuer und moderner Kleidungsstücke mit Anweisungen zur Herstellung derselben. Es wird gegen Einsendung von 24 Handelsmarke-Tickets und von 5 Cents für Porto zugeschickt.

S. B. & B. W. Fleisher,
Dept. 41, Philadelphia.


Hatten es zu eilig.

Die 62jährige Frau Auguste Beck, Nr. 6614 Sangamon Str., war gestern Abend im Begriff, an Morgan Str. von einer 63. Str.-Car abzusteigen, als letztere sich vorzeitig in Bewegung setzte. Die betagte Frau wurde unsanft auf das Pflaster geschleudert und schwer verletzt. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

## Aus den Stadtgerichten.

Angeblicher Kindesschänder unter hoher Bürgschaft festgehalten.

Der 42jährige Kesselschmied Michael Maher hatte sich heute vor dem Stadtrichter Girten unter der Anklage zu verantworten, die elfjährige Josephine McGuckin, Nr. 9759 Ewing Ave., vergewaltigt zu haben. Er betheuerte seine Unschuld, wurde aber nichtsdestoweniger unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Wie gestern berichtet, hatten ihn entrüstete Nachbarn wie ein wildes Thier gehetzt und mit dem Tode bedroht. Polizist Fogarty mußte seinen Revolver ziehen und mehrere Schreckschüsse abgeben, um ihn vor der Volkswuth zu schützen.

Frau Joseph McGuckin, die Mutter des Opfers, gab auf dem Zeugenstande an, daß sie den Angeklagten seit 18 Jahren kenne. Sie sei ausgegangen, um Einkäufe zu machen. Während ihrer Abwesenheit habe Maher ihr Kind geschändet. Josephine befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Als Schwindlerin entlarvt.

Vor dem Stadtrichter Newcomer hatte sich heute die 27jährige Tillie Slovak aus West Baden, Ind., unter der Anklage zu verantworten, sich als Nonne aufgespielt und von frommen Katholiken Gelder gesammelt zu haben, die angeblich wohlthätigen Zwecken dienen sollten, in Wirklichkeit aber in ihre und des „Vaters Leo Pochowski" Tasche flossen. Der angebliche Geistliche habe sich außer ihrer noch anderer Werkzeuge bedient, sagte sie vor Gericht aus. Die Polizei fahndet auf ihn.

Tillie wurde vor acht Tagen verhaftet, als sie aus La Porte, Ind., wo sie angeblich mehrere hundert Dollars erschwindelt hatte, hier eintraf. Dem Inspektor Wheeler gegenüber soll sie das Geständniß abgelegt haben, Mitglied einer wohlorganisirten, von „Vater Pochowski" geleiteten Gaunerbande zu sein.

## Tief gesunken.

Frau Harry Thompson in einem verrufenen Hause aufgestöbert.

Die 35jährige, seit Sonntag Abend nebst ihren beiden Kindern im Alter von ein und zwei Jahren vermißte Frau Harry Thompson, Nr. 4058 Fifth Ave., wurde heute Morgen von Detektives der Bezirkswache an der 22. Str. in dem angeblich verrufenen Hause Nr. 1716 Dearborn Str. aufgestöbert. Sie befand sich dort in der Gesellschaft von Farbigen, dem 30jährigen Charles Davis, dem 35jährigen John Palmer und der 39jährigen Josie Davis.

Die ganze gemischte Gesellschaft wurde verhaftet. Frau Thompson und die Kinder befinden sich in der Frauenabtheilung der Bezirkswache an Harrison Str.

Harry Thompson, der Gatte und Vater, erklärte, nicht begreifen zu können, weshalb seine Frau ihn verlassen habe.

## Das Verschwinden von J. E. Hall.

Die Annahme, daß die gestern im Grand River bei Grand Haven, Mich., gefundene Leiche mit einer Fahrkarte von Belding, Mich., nach Grand Rapids in der Tasche die des verschwundenen Präsidenten der Belding-Hall Company, Jesse E. Hall, sein möchte, wird von den Freunden Halls von der Hand gewiesen, weil die Beschreibung des Todten nicht auf Hall paßt. Die Prüfung der Bücher der Belding-Hall Company in Belding ist gestern beendet worden, und das Ergebniß wird vielleicht noch heute Abend vom Sekretär der Gesellschaft, Gen. E. C. Young, bekannt gegeben werden.

## Nachricht ist erfunden.

Die von den Anhängern des Charters in die Welt gesetzte Ankündigung, daß Ald. Milton J. Foreman von dem Verband der Restaurantbesitzer aufgefordert worden sei, in seiner heute Nachmittag stattfindenden Versammlung zugunsten des Charters zu sprechen, hat sich als unwahr entpuppt. Wie der Stadtvater heute Mittag einem Berichterstatter dieses Blattes mittheilte, hat der Verband keine derartige Aufforderung an ihn ergehen lassen.

## Frau McDonalds Bürgschaft.

An Stelle des Nachlasses soll ein anderer Bürge treten.

Frau Dora McDonalds Anwalt, B. Schaffner, will morgen mit dem unvermuthet schon heute aus der Sommerfrische in Shelbourne Falls, Mass., zurückgekehrten Staatsanwalt Healy über eine neue Bürgschaft für seine Klientin reden, die bekanntlich der Ermordung von W. S. Guerin angeklagt ist. An Stelle des McDonald-Nachlasses soll ein anderer Bürge treten. Die ursprünglichen Bürgen waren der inzwischen verstorbene Gatte der Angeklagten, M. C. McDonald, und Leopold Friedmann, 2635 Michigan Ave. Die Höhe der Bürgschaft ist $50,000. Wer der neue Bürge sein wird, steht noch nicht fest, doch haben sich nach Herrn Schaffner bereits mehrere Leute freiwillig gemeldet. Das Gerücht, Guy McDonald werde seine Stiefmutter zwingen, in's Gefängniß zurückzukehren, erklärt Schaffner für leeres Gerede. Der Nachlaß könne die Frau nicht ohne Zustimmung der Testamentsvollstrecker an den Sheriff ausliefern, und eine solche Absicht bestehe seitens der Vollstrecker nicht.

## Nicht der Rede werth.

Im Zigarrenladen Nr. 1959 N. Halsted Str. wird nicht „gegämbelt".

Polizeichef Shippy stellte heute mit Entschiedenheit in Abrede, daß im Zigarrenladen Nr. 1959 N. Halsted Str. „gegämbelt" werde. Leutnant McCarthy von der Townhall - Bezirkswache habe persönlich die Angelegenheit untersucht und ermittelt, daß man dort allerdings ab und zu dem Glücksspiel huldige, doch bestehe der Einsatz nur aus Glimmstengeln. Um Geld werde nicht gespielt.

Es sei auch nicht wahr, daß die Detektives Gallagher und Zable vor dem Zigarrenladen Thürhüterdienste verrichteten und dafür zu sorgen hätten, Unberufenen den Einlaß in den Laden zu wehren.

Betreffs des angeblichen Bombenattentats vor der Wohnung des früheren Sheriffs Pease hatte heute der Polizeichef nichts Neues zu sagen. Die Sache würde von dem Hilfspolizeichef Schuettler und dem Detektivehäuptling O'Brien untersucht.

## Die Gerechtigkeitsmühle.

Im Stadtgericht wurden in acht Wochen 4391 Fälle erledigt.

Den Angaben des Stadt-Oberrichters Olson gemäß wurden im Stadtgericht während der Monate Juli und August, obgleich dort während dieser Ferienzeit nur fünf Richter im Dienste waren, und nicht ihrer 18, wie im Frühjahr, nicht weniger als 4391 Fälle erledigt. Zahlungs-Urtheile wurden fast ebenso viele gefällt, wie während desselben Zeitraums im Kreis- und Superiorgericht zusammengenommen. Im Monat Juli hätten beispielsweise die Stadtrichter Zahlungsurtheile gefällt über $217,106.67; dagegen die des Kreisgerichts nur solche in Höhe von $104,241.21; die des Superiorgerichts über $178,500.37. Im August beliefen sich die Zahlen im Stadtgericht auf $110,692.70; im Kreisgericht auf $35,505.16 und im Superiorgericht auf $15,186.66.

## Leicht verletzt.

A. Watrus wurde von einem Kraftwagen zu Boden geschleudert.

Der 65 Jahre alte A. Watrus, 567 N. Park Ave., wurde heute an der Clark und Washington Ave. von einem H. D. Eddy, 53 Davis Str., Evanston, gehörigen, Kraftwagen zu Boden geschleudert und leicht verletzt. Herr Watrus wartete auf einen Straßenbahnwagen, als er von dem Kraftwagen getroffen wurde. Er wurde zu Boden geschleudert, doch gelang es ihm, selbst wieder auf die Füße zu kommen. Er hatte eine Verletzung an der rechten Hüfte erlitten. Der Besitzer des Kraftwagens brachte ihn nach Hause.

## Unfreiwilliges Bad.

Die Polizei bemüht sich, die Adresse eines etwa 18jährigen, gutgekleideten Mädchens zu ermitteln, das heute vor dem Deutschen Hause im Jackson Park in den See fiel, aber von Oscar Carlson, dem Leutnant der Lebensrettungsmannschaft, rechtzeitig herausgefischt wurde.

„Schaden an ihrer Gesundheit hat die Verunglückte wohl nicht genommen," sagte Leutnant Carlson. „Sie hatte aber ein knappes Entkommen. Da ihre Freunde sich um sie drängten und mit ihr abschoben, habe ich mich nicht weiter nach ihrem Namen erkundigt."

Leset die „Sonntagpost"

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ........................ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ........ $3.00
Mit Sonntagpost ........ $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

## Gesetzgeber und Wähler.

Was aus den arbeiterfreundlichen Vorlagen geworden ist, die von einer eigens eingesetzten Kommission der Staatslegislatur empfohlen worden waren, hat der Gouverneur in seiner Arbeitertagrede erzählt. Es waren ihrer viele, aber sie wurden sammt und sonders „auf ein Seitengeleise geschoben.“ Der Unterausschuß, der sie berathen sollte, ließ sich von einer „Lobby reaktionärer Fabrikanten“ bereden, sie gar nicht erst zurückzuberichten, weshalb sie in keinem der beiden Häuser auch nur zur Erörterung gelangten. Es wurde ihnen also dasselbe Schicksal bereitet, wie den Vorlagen der Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung, die bekanntlich auch schon von den zuständigen Ausschüssen todtgeschwiegen wurden. So wird überhaupt mit allen Vorlagen verfahren, die nicht entweder von den Bossen, oder von den reichen Korporationen, oder endlich von den Prohibitionisten und Sabbathisten eingereicht worden sind. Das gemeine Volk, und insbesondere die unwissenden Ausländer in den Großstädten, finden keine Berücksichtigung.

Kein vernünftiger Mensch wird erwarten oder verlangen, daß alle Vorlagen, die an die ständigen Ausschüsse verwiesen werden, zur Berathung gelangen, und daß der Legislatur entweder ihre Annahme oder ihre Verwerfung empfohlen wird. Da fast jeder Gesetzgeber theils aus eigenem Antriebe, theils „auf Wunsch“ mindestens ein Dutzend Bills einreicht, so ist es eine physische Unmöglichkeit, sich durch den Wust hindurchzuarbeiten. Wenn aber die Staatsregierung selbst Entwürfe fertigstellen und der Legislatur zugehen läßt, oder wenn sie gar besondere Mühe und Sorgfalt auf die ihr am Herzen liegenden Gegenstände verwendet und eingehende Untersuchungen veranstaltet hat, so ist es mindestens eine Unhöflichkeit, ihre Empfehlungen in das Massengrab eines Ausschusses zu legen. Desgleichen ist es eine Rohheit, die Wünsche einer starken Organisation oder eines bedeutenden Bruchtheiles der Bevölkerung mit Nichtachtung zu strafen. Derartige Vorlagen sollten unter allen Umständen von den zuständigen Ausschüssen vorberathen und von der Legislatur selbst öffentlich und gründlich erörtert werden. Stellt sich dann ihr Unwerth heraus, so mögen sie abgelehnt, und erweisen sie sich als mangelhaft, so mögen sie verbessert werden. Niemals aber sollten sie gewissermaßen unterschlagen werden dürfen. Wenn die Legislatur selbst so wenig auf ihr Ansehen und ihre Würde hält, daß sie sich gerade die wichtigsten Gesetzesvorlagen ohne Einspruch vorenthalten läßt, so müssen die Wähler unmittelbar eingreifen und die Gesetzgeber an ihre Pflicht mahnen.

Weil das bisher nicht geschehen ist, hat sich die Vorstellung herausgebildet, daß das Volk sich mit dem begnügen muß, was die gesetzgebenden Körperschaften, oder richtiger ihre „Führer“, ihm gnädigst zu bewilligen geruhen. Darum erklären auch die Befürworter des verstümmelten Freibriefs, daß die Stadt Chicago in absehbarer Zeit gar keinen Charter erhalten wird, wenn sie den ihr jetzt zur Abstimmung vorgelegten zu verwerfen sich erdreistet. Die Bürger Chicagos sollen also womöglich noch mit unterthänigstem Dank ein Machwerk hinnehmen, das drei Vierteln oder vielleicht sogar neun Zehnteln von ihnen nicht Rechnung trägt, und das thatsächlich vom Vizegouverneur Sherman und einigen seiner ländlichen Gesinnungsgenossen verfertigt worden ist. Auf diese Zumuthung können sie nur dann eingehen, wenn sie den Lehrsatz unterschreiben wollen, daß die Legislatur über dem Volke steht, und daß die Maschine, welche die Ausschüsse des Abgeordnetenhauses und des Senats zusammensetzt, die alleinige Macht im Staate ist. Sind sie auf diesen kläglichen Standpunkt noch nicht heruntergesunken, so werden sie den bis zur Unkenntlichkeit zerstückelten Charter seinen Urhebern vor die Füße werfen und ihren eigenen Willen zur Geltung bringen. Jede Maschine, wie kunstvoll sie auch aufgebaut sei, kann durch das allgemeine Stimmrecht zerschmettert werden.

Als eine gewaltige Auflehnung gegen die Willkür der Legislatur wird die von den Ver. Gesellschaften begonnene Bewegung hoffentlich einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Das Volk hat sich bisher leider allzu wenig um das Treiben der Staatsgesetzgebungen gekümmert, obgleich deren Wirksamkeit von weit größerer Bedeutung ist, als die Thätigkeit des Kongresses. Hätten beispielsweise die Arbeiterverbände an der Auswahl der Staatsgesetzgeber gebührenden Antheil genommen und sie hinterher ordentlich überwacht, so wären nicht alle von ihnen oder ihren wahren Freunden geforderten Gesetze hinterrücks erwürgt, oder absichtlich so fehlerhaft gemacht worden, daß sie von den Gerichtshöfen umgestoßen werden mußten. Die Staatslegislaturen müssen sorgfältiger zusammengesetzt, beständig im Auge behalten und stets daran gemahnt werden, daß sie nur die Diener des Volkes sind.

## Noch nicht — vielleicht später.

Als die Vorlage in Berathung war, durch welche „denaturirter“, d. h. ungenießbar gemachter und nur in den Industrien und als Heizmaterial verwendbarer Alkohol von der Steuer befreit werden sollte, da malte man mit wahrer Begeisterung wunderschöne Zukunftsbilder, die die Befreiung der amerikanischen Farmer von den Oel- und Kohlentrusts darstellen sollten u. jeden Farmer als den Fabrikanten seines eigenen Alkohols für alle Beleuchtungs-, Heiz- und Kraftzwecke zeigten. Trotzdem das Gesetz jetzt aber bereits acht Monate (seit dem 1. Januar d.J.) in Kraft ist, hat man noch nicht gehört, daß auch nur eine einzige „Destillerie“ für denaturirten Alkohol errichtet worden wäre. Was nicht ist, mag noch werden, und wenn man nach der Anzahl der Anfragen schließen will, die im Ackerbaudepartement um Auskunft über das neue Gesetz und seine Bestimmungen einlaufen, ist Aussicht vorhanden, daß in Bälde viele solche Anlagen entstehen werden; es ist jedoch mehr als wahrscheinlich, daß die Hoffnungen, die man etwa darauf setzt, sich als trügerisch erweisen werden.

Der große Werth des Alkohols als Heizmittel usw. ist ja nachgewiesen, und es ist auch gezeigt worden, daß bei gehöriger Einrichtung und dem Vorhandensein genügenden Rohmaterials der passenden Art Alkohol zum Kostenpreise von 2½ Cents die Gallone hergestellt werden kann. Ueber das „Wie?“ erhalten Alle, die beim Ackerbaudepartement dieserhalb anfragen, ausgibige und zuverlässige Information. Aber die Rohmaterialfrage dürfte die Verwirklichung der schönen Zukunftsträume, die man damals so verlockend ausmalte, auf längere Zeit hinausschieben, wenn sie sie nicht für absehbare Zeit völlig vereitelt. Mais ist ja bekanntermaßen eine vorzügliche Alkoholquelle, aber der Mais steht heute viel zu hoch im Preise, als daß sich seine Verarbeitung für „industriellen“ Alkohol lohnen könnte. Es mag ja wahr genug sein, daß vor zehn Jahren oder so die Farmer von Iowa, Nebraska, Kansas usw. schönen goldigen Mais verfeuerten, weil sich's nicht lohnte, ihn auf den Markt zu bringen und Kohlen theurer gewesen wären, aber bei einem Preise von rund 60 Cents das Bushel in Chicago wird man an so etwas nicht denken — würde der Mais-Alkohol theurer zu stehen kommen als die feinste Anthrazitkohle. Auch ist es durchaus unwahrscheinlich, daß Mais in absehbarer Zeit jemals wieder so tief im Preise fallen sollte.

Industrieller Alkohol, sagte man damals, als die betreffende Bill vor dem Kongreß war, kann aus allem Möglichen, aus jeder organischen Substanz, die Stärke und Zucker enthält, gemacht werden, und das stimmt ja. Es ist möglich, aus Maisstengeln Alkohol zu machen. Doch ist der Ertrag aus der Tonne Stengel so gering, daß diese Art Gewinnung höchstens für großartige Anlagen lohnend sein kann. Sodann kann Alkohol aus allerhand Abfällen und aus verdorbenem Getreide, Gemüse usw. gewonnen werden, und hier ist die Produktmenge gut. In Deutschland, das in der Produktion und dem Verbrauch von industriellem Alkohol an der Spitze marschirt, gewinnt man ihn fast ausschließlich aus den Abfällen der Rübenzuckerindustrie und aus Kartoffeln. Das Letztere ginge wohl auch hier an. Zwar mag sich's hierzulande im Allgemeinen besser lohnen, die nicht marktbaren Kartoffeln zur Schweinemast zu benutzen, doch kommt es ja auch vor, daß Kartoffeln u. and. Gemüse so minderwerthig u. verdorben sind, daß es gefährlich scheint, sie an die Schinkenlieferanten zu verfüttern. Es ist ganz gewiß, daß hierzulande jährlich eine ganz ungeheure Masse „organischer Substanzen“, aus denen Alkohol gewonnen werden könnte, ungenutzt verloren geht, und es ist wahrscheinlich, daß in Deutschland oder Frankreich ihre Verarbeitung zu Alkohol profitabel wäre; aber es scheint auch gewiß, daß man sich hierzulande darauf, vorläufig wenigstens, keine Hoffnung machen darf. Solchen „Abfalls“ usw. ist auf der Durchschnittsfarm nicht annähernd genug, eine Destillationsanlage dauernd in Betrieb zu halten, oder auch nur halbwegs zu lohnen, und es ist höchst unwahrscheinlich, daß eine Destillerie, die sich etwa in einem Farmbezirk etablirte und auf die Zufuhr der Abfälle von den Farmen der Nachbarschaft rechnete, Erfolg haben könnte. Die Entfernungen sind ziemlich groß und die Arbeit ist theuer — die Hauptsache aber ist, daß man hierzulande viel zu sehr gewohnt ist, aus dem Vollen zu schöpfen, als daß der Durchschnittsfarmer sich dazu würde hergeben wollen, an die Ausnutzung des Abfalls zu denken und sich damit abzugeben.

Jene schönen „Alkoholträume“ werden vorläufig nicht in Erfüllung gehen, so gut und empfehlenswerth der Alkohol als Brennmittel usw. auch ist und so billig er hergestellt werden könnte. Doch wird auch hier aufgeschoben nicht aufgehoben heißen. Wenn wir wieder einmal sogenannte „schlechte Zeiten“ bekommen, dann wird die Stunde des industriellen Alkohols da sein. Bis dahin wird vielleicht die Technik noch weitere Fortschritte gemacht haben und dann wird man wohl nicht mehr so verächtlich den Cent liegen lassen, wie jetzt, wo der Dollar das Kleingeld ist. Die Noth ist der beste Lehrmeister und die „schlechten Zeiten“ befruchten und säen, während die sogenannten guten die Zeit der Ernte sind. Es würde recht leicht sein, nachzuweisen, daß die meisten großen wirthschaftlichen Neuerungen und neuen Industrien den sogenannten schlechten Zeiten ihr Entstehen und Aufkommen danken — in den „guten“ fehlen für Experimente, die nicht große und schnelle Profite versprechen, zumeist Zeit und Lust. — —

## Ein Trust und seine Freunde.

Ob's dem Hartkohlentrust gelingen wird, durch den Hinweis auf seine alten Verdienste um die republikanische Partei das angedrohte Strafgericht noch einmal abzuwenden, muß abgewartet werden. Sicher ist so viel, daß er noch immer der schützenden Antheilnahme angesehener und einflußreicher Freunde „bei Hofe“ sich erfreut. Wenigstens ist auf andere Weise die ihm so lange erwiesene merkwürdige Schonung nicht erklärlich. Der Trust selbst und sein monopolistisches Treiben ist bekanntlich schon alt. Alt und bekannt sind die Klagen über die unverschämte Erpressung, die er übt. Und wenn man früher nicht recht gewußt hat, wie und durch welche Art von Organisation der Wettbewerb unterdrückt und das Monopol aufrecht erhalten wird, so weiß man jetzt und seit längerer Zeit auch darüber ziemlich Bescheid.

Vor mehr als dreißig Jahren wurde unter den Gesetzen Pennsylvaniens eine Gesellschaft inkorporirt, „The Temple Iron Company“, durch ihren Freibrief ausgerüstet mit werthvollen Vollmachten zum Betriebe von Eisen- und Kohlengruben und anderen Unternehmungen. Vor ungefähr zehn Jahren kamen Eigenthum und Freibrief dieser Gesellschaft in Besitz derselben Leute, die den Hartkohlentrust bilden und leiten. Präsident Baer von der Reading- und der Jersey Central-Eisenbahn, anerkanntes Haupt des Trusts, ist auch Präsident der Temple Iron Company. Mit ihm sitzen als Direktoren im Verwaltungsrath der Gesellschaft Präsident Truesdale von der Lackawanna-Bahn, Präsident Fowler von der Ontario- und Western-Bahn, Präsident Underwood von der Erie-Bahn, Präsident Thomas von der Lehigh-Bahn und Präsident Maxwell von der New Jersey- und der Delaware- und Hudson-Bahn.

Es sind also die Leiter der sämmtlichen Kohlentrust-Bahnen, deren Gesammt-Kapital die Summe von tausend Millionen übersteigt, vereinigt als Leiter einer Gesellschaft, die organisirt ist mit einem Kapital von nur 2½ Millionen. Und allwöchentlich am Dienstag versammeln sie sich in New York in den Räumen dieser Gesellschaft. Was da verhandelt wird, davon erfährt die Oeffentlichkeit nichts. Es wird überhaupt über die innere Geschäftsführung der Gesellschaft strenge Heimlichkeit gewahrt. Das Gerücht aber, demzufolge hier, unter dem Deckmantel der Temple Iron Company, die Geschäfte des Kohlentrusts besorgt werden, erscheint so vortrefflich begründet und wird so allgemein geglaubt in Kreisen, die als unterrichtet gelten können, daß man's getrost für Wahrheit nehmen darf.

Jedenfalls hätte, soll das Bestehen der gesetzwidrigen Verbindung erwiesen werden, hier die Untersuchung einzusetzen. Thatsächlich wurde bereits vor ungefähr zehn Jahren zu solcher Untersuchung vorzüglicher Anhalt gegeben. In einer damals von der Ontario- und Western-Bahn gegen die Temple Iron Co. wegen Kontraktbruchs anhängig gemachten Privatklage wurde von den Klägern vor Gericht behauptet und zu beweisen unternommen, daß die Gesellschaft im Begriff sei, mit der Lackawanna-, der Erie-, der Jersey Central- und der Reading-Bahngesellschaft eine „Kombination“ einzugehen zur Beherrschung des Kohlenmarktes und zur Verhinderung des Baues der New York, Wyoming und Western-Eisenbahn, durch deren Erstellung die unabhängigen Hartkohlengruben-Besitzer eine vom Trust unabhängige Beförderungsgelegenheit für ihre Kohlen schaffen wollten. — Diese Klage ist dann außergerichtlich beigelegt worden und die Ontario- und Western-Bahngesellschaft sitzt heute, wie aus dem Direktoren-Verzeichniß ersichtlich, mit in dem monopolistischen Bunde.

* * *

Die Administration in Washington ist den damit gegebenen Fingerzeigen nicht nachgegangen. Weder der Generalanwalt noch die Zwischenstaatliche Verkehrskommission hat es der Mühe werth gehalten, weitere Nachforschungen anzustellen. Oder sollten sie's doch beabsichtigt haben, so ist von höherer Seite ihnen „abgewunken“ worden. Der Trust hatte dann Ruhe, bis im Jahre 1904 endlich die Zwischenstaatliche Kommission mit der lange geforderten Untersuchung begann. Allgemein erwartete man damals in Wallstreet nun endlich die Beziehungen zwischen den Kohlenbahnen und der Temple Iron Co. ans Licht gebracht zu sehen. Doch es geschah nichts dergleichen. Präsident Baer von der Readingbahn, Thomas von der Lehigh-Bahn und andere Leiter der verbündeten Bahnen wurden vor die Kommission geladen und es wurden ihnen Fragen gestellt, wie: „Wer bestimmt den Preis, zu dem Kohlen Ihrer Bahn in den östlichen Hafenplätzen verkauft werden?“ „Wie erklären Sie es, daß die Preislisten der verschiedenen Bahnen allemal gleich sind, wenn keine gemeinsame Abmachung besteht?“ u. dgl. m. Worauf die Befragten „auf Rath ihres Anwalts“ stets die Antwort verweigerten. Und die Kommission gab sich zufrieden damit — oder mußte sich dabei beruhigen. Es war angeblich ihre Absicht gewesen, die Angelegenheit vor die Gerichte zu bringen, damit diese die Beantwortung der Fragen erzwängen, und es war — angeblich zu diesem Zwecke — die Untersuchung vertagt worden: vom Mai 1904 auf September 1904. Der September aber kam und verging, und andere Monate und Jahre kamen und vergingen, ohne daß etwas Weiteres geschah in der Sache. Bis dann endlich im gegenwärtigen Sommer die neue Klage eingereicht wurde, die zu der gestern besprochenen Antwort geführt hat, welche sich der Form nach an das Prozeßgericht richtet, in Wahrheit aber eine Appellation an die republikanische Parteileitung ist, damit diese in Erinnerung ihr früher von den Korporationen erwiesener Freundschaft sich ins Mittel lege, unangenehme Feindschaft zu verhüten.

Was das nützen wird, oder ob's überhaupt etwas nützen wird, kann, wie gesagt, nur die Zukunft lehren. Dem Präsidenten ist's ja jedenfalls Ernst in der Sache. Aber dem Präsidenten war's zweifellos auch schon vor drei Jahren und vor sechs Jahren Ernst. Trotzdem ist in der ganzen Zeit dem Trust kein Leid zugefügt worden. Die vorerwähnte „Vertagung“ erfolgte zu eben der Zeit, da der damalige Generalanwalt Knox die in Wallstreet so freudig begrüßte Erklärung abgab: daß es nicht die Absicht sei der Regierung, „amuck“ zu laufen unter den Korporationen. Und ob Das nun der Grund war, daß die Zwischenstaatliche Verkehrskommission die Verfolgung einstellte und dem Trust eine neue dreijährige Schonzeit gewährte, oder was sonst der Grund gewesen sein mag — jedenfalls müssen es mächtige politische Einflüsse sein, die ihm zu Hilfe gekommen sind. Und die ihm zweifellos auch weiterhin zur Seite stehen werden.

## Das Verbot des Sprengkörperwurfs und die Haager Konferenz.

In der Haager Konferenz wurde der Antrag Belgiens auf Erneuerung des Sprengkörperwurfverbots für Luftballons von der Mehrheit angenommen. Auch die deutschen Delegirten traten trotz der jüngsten Erfolge des deutschen Militärballons für das Verbot ein, wenn auch unter dem Vorbehalte, daß Einstimmigkeit erzielt werde. Dieser Vorbehalt war geboten, da man sich anderenfalls in einen Nachtheil gegenüber jenen Mächten versetzt hätte, die auf den Sprengkörperwurf nicht verzichten. Bei Frankreich war der Widerspruch namentlich deshalb verständlich, da dieses Land hinsichtlich der Militärluftballons unbestreitbar einen Vorsprung vor Deutschland hat und große Erwartungen an die Verwendung der Ballons an der Ostgrenze knüpft.

Während die Regierung Englands, der einzigen Macht, die auf der ersten Haager Konferenz dem Sprengkörperwurfverbot nicht beitrat, nunmehr, offenbar in Erkenntniß der Gefahr, die der englischen Flotte durch dynamitschleudernde Ballons drohen kann, für das Verbot eintrat, und, wie verlautet, Belgien zur Stellung des betreffenden Antrages veranlaßte, wandte sich überraschender Weise der bedeutenste nichtoffizielle Vertreter der Friedensidee, der Engländer Stead, gegen die Beschränkung der Aktionen der Luftkriegsschiffe. Diese bedeuten für ihn den Frieden. Je furchtbarer sie seien, um so sicherer sei der Friede. Der österreichische Minister, Baron Aehrenthal, habe sich geäußert, durch das Erscheinen des Luftschiffes würden alle Festungen, Flotten und Grenzen wehrlos werden und der König von Italien habe gefragt, warum er 40 Millionen Frcs. für einen Panzerkreuzer ausgeben solle, der durch ein Luftschiff vernichtet werden könne, ehe er noch den Hafen verlassen habe. Der Gedanke Steads, daß die Erfindung eines neuen, furchtbaren, kaum abwehrbaren Kriegswerkzeugs den Frieden bedeute, widerspricht jedoch in ihrer inneren Logik vollkommen der Abrüstungs- und selbst der Friedensidee. Denn wenn die Kriegsleistungsfähigkeiten, die man von den Luftschiffen in mannigfach übertriebener Weise vielfach erwartet, erreicht würde, würde jeder Staat bestrebt sein, sich eine möglichst große Zahl solcher Kampfwerkzeuge zu schaffen, gleichwie man Schnellfeuergeschütze, Repetier- und Maschinengewehre sowie schwere Feldhaubitzen einführte, und kein Staat würde sich bedenken, wenn ihn eine Gefährdung von Lebens- und Existenzinteressen sowie der nationalen Ehre zum Kriege, als dem einzigen Schutzmittel, zwingt, von seinem derart gewaltig verstärkten Kriegsapparat Gebrauch zu machen.

Die Rüstungen würden sich daher durch die weitere Entwicklung der Kriegsballonindustrie und durch die neue einer Ballongeschützindustrie sehr beträchtlich steigern, die Nationen würden dadurch noch mehr belastet werden, als bisher, und der Friede bliebe erst recht nicht dauernd erhalten. Aber auch wenn die Luftschiffe in der von ihnen erwarteten Richtung sich bewähren, was sich erst nach langen Dauerversuchen erweisen kann, so würden sie zwar Festungen, Flotten und Grenzbefestigungen und auch die Heere erheblich gefährden können, doch würde man gewiß trotzdem nie auf den gewaltigen vorhandenen Heeres- und Flotten- und Befestigungsapparat verzichten, da die Verwendung der Luftballons als Aufklärungsmittel oder als Kampfwerkzeuge mit Sprengkörperwurf nicht bloß von der Gunst der Witterung, sondern auch von ihrem Benzinvorrath abhängig ist, der vor der Hand nur für eine 3—4stündige Fahrt ausreicht, worauf er umständlich ergänzt werden muß. Ein Aufklärungs- und Kriegswerkzeug aber, das ganz vom Wetter abhängt, nur 3—4 Stunden hintereinander arbeitet, und zudem schon heute den Kugeln der Steilfeuergeschütze ausgesetzt ist, vermag die Kriegführung keineswegs von Grund aus umzugestalten. Und selbst wenn es nach beträchtlicher Verbesserung seines maschinellen Apparats dereinst sogar bei starkem Wind und Sturm aufzusteigen und zu manövriren vermöchte, so würde es doch stets von der Beschaffenheit der Atmosphäre abhängig bleiben und daher bei Nebel, Schneetreiben, starkem Regen, Dunkelheit usw. nicht verwendet werden können. Mit Sicherheit würde man sich daher, namentlich im Bewegungskriege, auf die Luftballons nicht verlassen können. Einigermaßen könnten sich die Luftballons vielleicht im Festungskrieg bewähren, wobei man ja günstige Witterungsverhältnisse abwarten kann. In See aber wechseln Wetter und Wind sehr häufig, die Atmosphäre ist fast stets erheblich bewegt, Nebelbänke und „Böen“ treten auf, so daß höchstens die in den Häfen oder auf den Rheden vor Anker liegenden Geschwader und einzelne Kriegsschiffe, sowie die Hafenbefestigungsanlagen und die Küstenvertheidigungstruppen, als mehr oder weniger stabile und große Ziele bei günstigen Witterungsverhältnissen von den Luftballons aus geschädigt werden könnten. Allein auch in diesem Falle stände nur der kurze Zeitraum von drei bis vier Stunden zur Verfügung, von denen überdies Hin- und Rückfahrt in Abrechnung zu bringen sind.

In Fachkreisen ist man daher keineswegs schon so von der Kriegsbrauchbarkeit der heutigen Luftballons, namentlich zum Sprengkörperwurf überzeugt, wie in weiten Kreisen angenommen wird, wenn man sie auch für den Aufklärungsdienst, namentlich in und vor den Festungen geeignet hält, eine Eignung, die aber in beträchtlichem Grade auch schon die Fesselballons besitzen. So wies eine Autorität in der Militärluftschiffahrt, Major v. Parseval, darauf hin, daß die Verwendung der heutigen lenkbaren Ballons für den Feldkrieg vor der Hand deshalb fast ausgeschlossen sei, weil diese Ballons einen so umfangreichen Gaserzeugungsapparat mit sich führen müßten, daß dadurch der Heerestrain ungebührlich vergrößert würde. Noch eine andere Schwierigkeit der Verwendung des lenkbaren Ballons als Kampfwerkzeug mit Sprengkörperwurf bedarf der Hervorhebung. Es ist die der Trefflicherheit aus schwankender Gondel und aus der beträchtlichen Höhe, die die Ballons mit Rücksicht auf das feindliche Geschützfeuer inne halten müßten. Mit der zunehmenden Höhe wächst anderseits der ablenkende Einfluß der fast nie ganz ruhigen Atmosphäre auf den heruntergeschleuderten Sprengkörper, sodaß mit einiger Wahrscheinlichkeit nur große Ziele, wie massirte Truppen, Biwaks und Festungen usw. zu treffen wären. In See, wo sich sowohl die Schiffsziele als auch die Ballons in Bewegung befinden, ist die Treffschwierigkeit noch weit größer. Immerhin ist es verständlich, wenn Mächte, die bereits heute in dem lenkbaren Ballon ein wirksames Angriffsmittel gegen die Geschwader überlegener Seemächte erblicken, dem Sprengkörperwurfverbot nicht zustimmen, so wenig sie auch auf einen sicheren Erfolg dieses Wurfes zu rechnen vermögen.

Für den Landkrieg kommt indes auch das moralische Element der Truppen sehr in Betracht. Denn die Massen der heutigen Millionenheere vermögen sich nicht überall durch Geschütze gegen Ballons zu schirmen, sie sind in den Truppenversammlungen der 2. und 3. Linie in Biwaks, Lagern und Quartieren oft völlig wehrlos dagegen. Allein nicht in dieser, durch eine eiserne Disziplin vielleicht zu beseitigenden Wirkung, sondern darin liegt das wichtigste Moment gegen die Anwendung des Sprengkörperwurfs im Landkriege und vielleicht überhaupt, daß dadurch trotz gelegentlicher wichtiger Erfolge die Gesammtentscheidung der künftigen großen Kriege nicht erzielt werden kann, daß dieses Mittel daher die Kriege ohne Nutzen noch verheerender und die Wehrrüstungen der Länder noch lästiger macht, ohne etwa eine Abkürzung der Kriege zu bringen, oder, wie Herr Stead wähnt, von Einfluß auf die Erhaltung des Friedens werden zu können.

## Menschenopfer in einem russischen Dorf.

Unter der Ueberschrift „Die Ermordung des Antichrists“ schildern russische Blätter ein grauenvolles Drama, das sich kürzlich im Dorfe Syssajewo (Gouvernement Mohilew) abgespielt hat. In diesem Dorfe lebt ein gewisser Michael Koltschewski, der von den Bauen als „gottbegnadeter“ Mensch betrachtet wurde. Dieser sonderbare Heilige erklärte eines Tages plötzlich, daß er im Schlaf ein Gesicht gehabt habe: alles Unheil in der Welt komme vom Antichrist und dieser müsse getödtet werden in der Person eines zweijährigen Knaben, des Sohnes des Bauern Grobatschewski. Koltschewski nahm den Knaben aus den Händen seines Vaters, der zu dieser „Opferung“ seine Zustimmung ertheilt hatte. Der „Prophet“ legte nun das Knäblein zu Boden und trampelte auf ihm mit den Füßen herum. Nach 15 Minuten war der „Antichrist“, der unglückliche kleine Mischa, todt. Unbefriedigt von dieser Brutalität führte der Unmensch mit einem schweren Hammer noch 20 Schläge gegen den Kopf des Kleinen. Hierauf ließ er die Leiche des Kindes in zwei Theile zerreißen. Nachdem dieser Befehl von acht Bauern ausgeführt war, nahm der „Prophet“ ein Beil und zerhackte den Körper des Kindes in vier Theile, die er auf einen Karren legen ließ. Der Karren wurde an den Schwanz eines Pferdes gebunden, worauf der „Prophet“ selbst das Pferd bestieg und von einer Bauernschaar mit brennenden Lichtern (die Unthat geschah in der Nacht) begleitet durch das ganze Dorf ritt, um den „Antichrist“ zu Grabe zu tragen; dem Zuge, der sich unter Absingung von Lobgesängen durch das Dorf bewegte, wurde ein Bild des Wunderthäters Nikolaus vorangetragen. Als der Morgen anbrach, forderte Koltschewski die Bauern auf, um 8 Uhr Abends wiederzukommen, um ein Wunder zu sehen: er werde auf ein Dach steigen, „wie die Sonne strahlen, und, nachdem er blendend weiß wie Schnee geworden, in den Himmel fahren“. Als um 8 Uhr die Bauern sich in der Hütte des „Propheten“ einstellten, sagte Koltschewski, man habe die „Genehmigung“ des Geistlichen einzuholen vergessen. Nun geriethen die Bauern in große Wuth. Zufällig fuhr der Stanowei-Priestaw vorbei, der den Koltschewski verhaften ließ. Hierauf wurden noch 32 Bauern des Dorfes festgenommen und auch Dubrowka zum Untersuchungsrichter gebracht. Koltschewski, ein erst 23 Jahre alter Mensch, ist anscheinend geistesgestört.

— Douche.— Poet: „Was sagen Sie dazu? Ich habe im Sinn, diese Gedichte 'mal unter dem ganz gewöhnlichen Namen Schulze zu veröffentlichen!“— Kritiker: „Das würde ich an Ihrer Stelle nicht thun. Sie brächten zu viele Leute in Verdacht!“

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

**Rosa Plenz**
(Tochter des verstorb. Anton Plenz)

gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, 5. September, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause ihres Bruders, 3155 S. Halsted Str., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, wo Hochmesse abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Plenz, Mutter.
Henry, Peter, John, Anton, Max, Carl, Gertrude, Sybilla und Helen Plenz, Geschwister.
Frau Henry Plenz, Frau John Plenz und Frau Peter Plenz, Schwägerinnen.
Henry Plenz, Neffe; Frau Paul Compart, Nichte.

Kölner und Tiffin, O., Zeitungen bitte zu kopiren. modi

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und Großvater

**Heinrich Bloom**

im Alter von 62 Jahren und 10 Monaten am Montag Morgen um halb acht Uhr nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Donnerstag Nachmittag, vom Trauerhause, 888 W. 20. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Bloom, Mutter.
Wilhelmina Bloom, Gatte.
Heinrich, Anna und Marie, Kinder.
Marie Bloom geb. Mielke, Schwiegertochter.
John Koalek, Frank Hilmerd, Schwiegersöhne, nebst Enkeln. dmt

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater und Bruder

**Hermann Stoeffhaas**

im Alter von 59 Jahren, 10 Monaten und 5 Tagen am 1. September gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 4. September, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 872 W. 21. Str., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Stoeffhaas geb. Kick, Gattin.
Friedrich, Bertha, Otto, Martin, Lillian, Kinder.
Conrad Stoeffhaas, Bruder.
Mary Volz Schwester, und Etta und Katharina, Schwiegertöchter.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten und unseren treubesorgten Vater

**Heinrich Zippmann**

nach kurzem Krankenlager im Alter von 52 Jahren und 2 Monaten am Samstag, den 31. August, zu sich abzurufen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. September, Vormittags halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 5129 Ashland Ave., nach der St. Basilskirche und dann per Grand Trunk Eisenbahn nach dem St. Marien Gottesacker. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Marie Fischmann, Gattin.
Wilhelm, Walther, Heinrich, Söhne.
Anna und Marie Zippmann, Töchter.

### Todes-Anzeige.

Bayerisch-Amerikanisch. Verein von Cook County Sektion 6.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

**Moritz Lind**

plötzlich gestorben ist. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, sich am Donnerstag, den 4. September 1907, punkt 1 Uhr Nachmittags, im Vereinslokal, 11256 Michigan Ave., zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung vom Trauerhause, 526 Stephenson Ave., nach Oakwoods.

John Kuhnlein, Sekr.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**Alexander Hasse**

im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1135 Fletcher Str., Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten:

Margaret geb. Lauf, Gattin.
Joseph und Ludwig, Söhne.

### Gestorben:

**Nicholas Arthur Feltes,**

20 Monate und 8 Tage alt. Geliebtes Söhnchen von Charles Edward und Nellie Feltes geb. Keefe, Bruder von Charles Edward jr. Beerdigung vom Trauerhause, 1082 Lawrence Ave., am Mittwoch, den 4. September, um 2 Uhr Nachm., nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Gute Nacht, liebe Mama, Papa, Brüder,
Alle meine Lieben.
Alle die Ihr um mich weint, laßt Euch nicht betrüben.
Hab' genug gelitten, mich müd' gestritten,
Laß' fahren was auf Erden, ich will ein Engelein werden.

mdi Gewidmet von Grandma Watson.

Gestorben: **Michael Greger**, Gatte von der verstorbenen Theresia Greger, Vater von Maria, Theresia und der verstorbenen Anna M. Doerr. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 4. Sept., um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2819 Fifth Ave., nach der St. Anthony's Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Bitte keine Blumen. modi

Gestorben: **Jacob Jung**, 5015 Ashland Ave., starb am Montag, den 2. September, geliebter Gatte von Katharine Jung, Vater von Adam, William, Frederick, Katharine, Rosie Jung und von Frau Henry. Beerdigung am Mittwoch, den 4. September. Der Zug verläßt 49. Str. und Ashland Ave. Station um 12:15 Mittags nach dem Mount Greenwood Friedhof.

Gestorben: **Frau Rosa Bonn**, 2. September 1907, 72 Jahre und 16 Tage alt, geliebte Mutter von George, Edward, John, Frau James J. Cleary, und dem verstorbenen Dr. Louis und William Bonn. Beerdigung vom Trauerhause, 1831 Lexington Str., 3. Sept. 1907, 7 Uhr Abends. Beisetzung in Piqua, O.

### Danksagung.

Hiermit spreche ich meinen herzlichsten Dank aus allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Theilnahme und die schönen Blumenspenden, sowie Herrn Pastor Forster für seine trostreichen Worte am Sarge meiner geliebten Gatten Benj. Seiffert. Die trauernde Gattin:

Louise Seiffert.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen

**Margaret Staffel**

im Alter von 2 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am 4. September, 12:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 695 W. 15. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern:

Gus. Staffel, Dora Staffel, Eltern, nebst Geschwistern.

### Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die große Betheiligung bei der Beerdigung unserer lieben Mutter und Schwiegermutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Pauline Kiel,**

sowie für die vielen und schönen Blumenstücke, insbesondere dem Herrn Pastor Grotefeld für die trostreichen Worte am Sarge, sowie für die Betheiligung des Victoria Frauen-Verein und der Damen-Sektion des LaSalle Turnvereins. Die Hinterbliebenen:

Fred Kiel, Sohn. Rosa Kiel, Tochter.
Ann Kiel geb. Berndt, Schwiegertochter.
Frau Milstreich, Mutter.
Emil Milstreich, Bruder.
Emilie Milstreich, Schwägerin.
Anna Stift, Schwester.
John Stift, Schwager.

### Danksagung.

Hiermit spreche ich meinen herzlichen Dank aus allen Freunden und Bekannten, sowie den Schwestern der Treue Schwestern Loge Nr. 6, Orden der Hermanns-Schwestern, für die zahlreiche Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbnisse meiner Frau, sowie Herrn Pastor Kircher für seine trostreiche Rede, benso der Großloge des Ordens der Hermannschwesternsistern für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Robert Roch und Kinder.

Interessanter Kriminalroman.
„Die Macht des Geldes.“ — Von A. E. Simon.
2 Bände 75c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fb,bibosa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9fb,X*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1513. 13noX*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Blv., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7. $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Fiese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2898 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
8ln—30ly

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn Ave
Unser reguläres Geschäft ist
Zertrümmerung
der Welt-Vergnügungs-Rekords.
Arbeitertag brachte mehr Leute nach dem Park als je zuvor noch irgendwo waren.
Die 500 Babies
wurden von 50,000 Leuten bewundert, viel Gallonen Milch wurden konsumirt von schwitzenden Kindlein aus Flaschen, Gläsern etc., und
Eine Menge Preise
wurden vertheilt.
Bringt Eure Freunde her, so daß Ihr den heutigen Preis erhaltet.—Dann Samstag bringt sie alle u. versucht Euer Glück auf das
$500.00 PIANO
HOLCOMBE
erfreut Euch mit guter Musik bei Laune, und wenn die Ausstellung und Fahrten Euch nicht amüsiren, ist Euer Fall hoffnungslos.

BISMARCK GARDEN
Großes Konzert
ELLERY'S KAPELLE
jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
bibosa*

Ofen-Linings.
Passen irgend einen Ofen
Werden im Feuer hart; bleiben feucht bis gebraucht, das gewellte Papier auf der Oberfläche brennt langsam ab. 45c für das Packet mit 4 Stück. In The Fair und bei Siegel Cooper & Co.
3ag,1mX

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.
3ibdofa'

Richard A. Koch
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Strasse.
Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite-Office:
270 North Ave., Süd-Ost-Ecke Larrabee.
Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens, u. v. 7 b. 9 Abends. Sonntags v. 10—12 Vorm.
11ca*X

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20ma,6mo,X

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6640 Central. 1fbll

## Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 555 N. Clark Straße.

Verlangt: Clerk in Fisch- und Delikatessenladen, guter Lohn, Kost und Logis gegeben. 1068 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Tüchtiger Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. 21 Eugenie Straße.

Verlangt: Bartender, sofort. Bitte vorzusprechen 290 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 1182 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit. 688 W. 21. Str.

Verlangt: Blacksmith. 1769 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Barbier. Guter Lohn. 363 Larrabee Str.

Verlangt: Carpenters, Maschinisten, Porters, Eheleute, Stalleute, Fabrikarbeiter, Waldarbeiter. — Zimmer 3, 159 Ost Washington Straße.

Verlangt: 2 Wurstmacher. 1200 W. 67. Str., Ecke Aberdeen.

Verlangt: Barbier, Mittwoch Abend, Freitag und Samstag. 471 S. Union Str., nahe O'Brien.

Verlangt: Stock Cutter in Möbelfabrik. Beständige Arbeit, guter Lohn. Open Shop. Nachzufragen in der Office. Theo. A. Kochs & Co., Huron und Wells Str.

Verlangt: Ein guter Vormann an Brot und Rolls. 637 W. 12. Str. modi

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

## Lokalbericht.

**(Eingesandt.)**

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Vor der letzten Stadtrathswahl, als der Kampf der freisinnigen Einwohnerschaft Chicagos gegen das Muckerthum am heftigsten tobte, bewarb sich ein Mann von deutscher Abkunft um das Bürgermeister-Amt dieser Stadt. Das ganze freisinnige Element glaubte keinen besseren Mann finden zu können, um seine Interessen zu vertreten. Den Deutschen, welche es leider noch nie versucht hatten, geschlossen ihre politische Macht zu zeigen, war es moralische Pflicht, für den Mann mit dem deutschen Namen einzutreten, denn er war in einer absolut deutschen Umgebung großgezogen, kannte in Folge dessen deutsche Sitten und Gebräuche genau und wußte, daß im Falle seiner Erwählung von ihm erwartet würde, in erster Reihe für die persönliche Freiheit einzutreten. Das Resultat der Wahl ist bekannt, und bekannt ist es auch allen — und zu allererst Herrn Busse selbst — daß er seinen Einzug in das Rathhaus blos dem freisinnigen Element und besonders den deutschen Stimmgebern dieser Stadt zu danken hat, denn ohne Rücksicht auf ihre sonstige Parteistellung traten sie für den Mann ein, der ihnen versprochen hatte, für das höchste Gut, die persönliche Freiheit, einzutreten. Nach den Berichten der Presse scheint aber Herr Busse sich um die Wünsche derjenigen, welchen er seine Erwählung zu verdanken hat, nicht mehr zu kümmern, sondern ist im Gegentheil durch seine Befürwortung des sog. neuen Freibriefs als direkter Gegner jener Wähler zu betrachten.

Politiker haben gewöhnlich keine eigene Meinung, sondern wenden und drehen sich nach allen Seiten, immer ängstlich bemüht, ihre politische Stellung zu erhalten und zu befestigen. Obgleich nun die republikanischen Politiker wissen, daß ihr letzter Sieg nicht möglich gewesen wäre, wenn nicht die Deutschen Mann für Mann es für ihre Pflicht gehalten hätten, für „unsern Fritz" einzutreten, geben sie ihnen doch schon ein paar Monate nach der Wahl den bewußten Fußtritt aus dem einfachen Grunde, weil sie es erfahrungsgemäß nicht für möglich halten, daß der deutsche Michel nach der letzten großen Anstrengung schon wieder zu bewegen sein würde, seine Macht zu entfalten. Aber hoffentlich haben sich die Herren diesmal getäuscht, denn es ist jetzt nicht mehr allein ein Kampf um persönliche Freiheit, sondern es gilt, am 17. September die Schmach abzuwaschen, welche dem ganzen Deutschthum durch die verächtliche und wegwerfende Behandlung in Springfield zu Theil wurde durch die absolute Nichtbeachtung des Zusatzes zum neuen Freibriefe, in welchem die überwiegende Mehrzahl der Bewohner Chicagos ihre Wünsche zu erkennen gab. Die Wahl war vorbei, die republikanische Maschine hatte ausgezeichnet gearbeitet, das Volk sich wieder am Narrenseil führen lassen, also brauchte man keine Rücksicht auf es mehr zu nehmen. Jetzt, nach ein paar Monaten, stellen die Herren Politiker an dasselbe Volk, unverfroren wie immer, einfach das Verlangen, die damalige schmähliche, wegwerfende Behandlung gutzuheißen und für diese Mißgeburt von einem Freibrief zu stimmen. Daß dieser sog. Freibrief mit Recht ein Knebelungs-Gesetz der persönlichen Freiheit genannt werden muß, ist hinlänglich in der Presse betont worden. Die Hintermänner der republikanischen Maschine haben Tausende von Dollars beigesteuert, um die Annahme dieses Knebelungsgesetzes durchzusetzen und dem Volke auch das unschuldigste Vergnügen zu rauben. Deshalb laßt Euch ja nicht von den bezahlten sog. „Workers" am Wahltage durch einen freundlichen Händedruck, der erfahrungsgemäß nach der Wahl durch einen Fußtritt ersetzt wird, bestechen, sondern seid einig, zeigt dieser Gesellschaft, daß wir die ausschlaggebende Macht sind und stimmt Alle mit „Nein". Die persönliche Parteistellung sollte in diesem Punkte keinen Einfluß ausüben.

Hochachtungsvoll,

A. Kiesling.

### Bevorstehende Vergnügungen.

In der Lincoln-Turnhalle bringt der Ungarische Literarische und Gesangverein am kommenden Samstag Abend das bekannte deutsche Lustspiel „Im weißen Rößl" in ungarischer Sprache zur Aufführung. Das wegen seines reizenden Humors berühmt gewordene Blumenthal & Kadelburg'sche Stück ist von B. Fay ins Ungarische übersetzt worden, und die unter Leitung von Herrn Paul Berak, dem bewährten Bühnenleiter, stattgehabten Proben verheißen eine sehr gute Aufführung. Nach der Vorstellung, die um 8 Uhr beginnt, wird zu den Klängen einer Zigeunerkapelle getanzt. Die Preise der Plätze sind $1, 75, 50 und 35 Cents.

Der Fidelia - Damenverein veranstaltet am Mittwoch, 11. September, im Exzelsior Park sein fünftes Piknik, das sich voraussichtlich zu einem sehr vergnügungsreichen Feste gestalten wird. Neben vielen anderen Belustigungen findet auch eine große Verloosung statt. Freien Eintritt haben alle Mitglieder und auch die Mitglieder anderer Vereine mit Vereinsabzeichen, andere Gäste zahlen 10 Cents. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Nachdem die schöne Sommerszeit wieder einmal dahingegangen ist, soll dem Herbst zu Ehren seitens des Nord - Chicago Deutschen Gegenseitigen Unterstützungsvereins am Samstag, dem 28. Sept., in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., ein großer Herbstball veranstaltet werden. Die Vorkehrungen liegen in den Händen bewährter Mitglieder, es ist somit alle Aussicht vorhanden, daß das Fest nicht minder genußreich verlaufen wird, als man es von jeher von diesem beliebten Verein gewohnt gewesen ist. Der Anfang ist auf acht Uhr Abends festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

In der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., findet am Sonntag, 29. September, das 17. Stiftungsfest des Kolumbia - Damenvereins statt. Die Damen haben alles Mögliche gethan, die Besucher auch dieses Mal durch Vorbereitung von Abend - Unterhaltung und eines großen Balls zufriedenzustellen. Der Eintritt ist 25 Cents die Person. Die Kasse wird um 7 Uhr geöffnet. Der Anfang ist auf Abends 8 Uhr festgesetzt.

Die Lucretia Garfield Loge feiert am Sonntag, dem 6. Oktober, in der Nordseite-Turnhalle ihr 25jähriges Stiftungsfest. Die Feier beginnt Nachmittags 3 Uhr und wird mit Festrede, Gesangsvorträgen und Konzert eröffnet. Abends: Lebende Bilder, Theater - Vorstellung und zum Schluß Ball. Eintrittskarten, vorher gekauft, kosten 25 Cents die Person, Abends an der Kasse die Person 50 Cents. Das Komite wird Alles aufbieten, den Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten.

### Personal-Nachrichten.

— An den Folgen einer Blinddarm-Entzündung verstarb gestern im Post-Graduate-Hospital Kapitän Benjamin E. Mendelsohn, Befehlshaber von Kompagnie G des zweiten Regiments der Nationalgarde. Der Verstorbene, der ein Alter von 38 Jahren erreichte, gehörte dem genannten Regiment seit 20 Jahren an. Er hat den spanisch-amerikanischen Krieg mitgemacht. Kapitän Mendelsohn war Mitinhaber der Garden City Sponging Co., Aberdeen Str. und Jackson Blvd. Eine Wittwe, vier Brüder und drei Schwestern überleben ihn. Die Beerdigung findet auf dem Graceland-Friedhofe statt.

**Leset die „Sonntagpost"**

## Das Wählerheer.

**Wie es sich auf die einzelnen Bezirke der Stadt vertheilt.**

**Bekämpfung des Charters.**

*Vorkehrungen für die Kundgebungen, welche von den Ver. Gesellschaften geplant werden. — Versteuerung von Nachlassenschaften. — Lake Forest's Wasserversorgung.*

Nachdem die Wählerlisten jetzt revidirt worden sind, zeigt es sich, daß die Gesammtzahl der zur Zeit stimmberechtigten Bürger Chicagos 361,858 beträgt. Im Vergleich zum vorigen Herbst ist das eine Zunahme um 27,404. Bei der vorgenommenen Revision sind 63,819 Namen aus den Listen gestrichen worden. Neu hinzugekommen waren durch die Registrirung vom vorigen Dienstag 33,245. Auf die einzelnen Wards der Stadt vertheilt die eingetragene Wählerschaft sich wie folgt:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 9,184 | 14 | 10,331 | 27 | 14,799 |
| 2 | 11,460 | 15 | 9,557 | 28 | 11,221 |
| 3 | 10,305 | 16 | 8,148 | 29 | 9,257 |
| 4 | 8,247 | 17 | 8,038 | 30 | 10,097 |
| 5 | 8,962 | 18 | 7,068 | 31 | 12,944 |
| 6 | 15,643 | 19 | 7,911 | 32 | 12,263 |
| 7 | 17,109 | 20 | 11,350 | 33 | 10,068 |
| 8 | 8,624 | 21 | 10,623 | 34 | 9,948 |
| 9 | 5,665 | 22 | 8,168 | 35 | 9,444 |
| 10 | 5,999 | 23 | 8,822 | | |
| 11 | 8,211 | 24 | 8,936 | Zus. | 361,858 |
| 12 | 11,523 | 25 | 17,619 | | |
| 13 | 12,082 | 26 | 12,232 | | |

*Der Charterkampf.*

Heute in zwei Wochen findet die Abstimmung über den Charter statt, und die Befürworter dieser volks- und freiheitsfeindlichen Maßnahme werden immer mehr inne, daß sie mit deren Durchsetzung schwerlich Erfolg haben werden. Immer deutlicher macht sich im republikanischen Lager eine Spaltung bemerkbar, hauptsächlich dadurch hervorgerufen, daß die Deneen-Leute keine Lust verspüren, Zustände herbeiführen zu helfen, welche der gegnerischen Fraktion ein Uebergewicht geben würde, gegen das es kein Aufkommen gäbe.

Der demokratische County-Ausschuß ist heute Nachmittag in Sitzung, um die letzten Vorkehrungen für die Kundgebung gegen den Charter zu treffen, welche die Parteiorganisation am Donnerstag Abend in Brookes Kasino an Wabash Ave. und Eldridge Court veranstalten wird. Es wurde beschlossen, bekannt zu geben, daß die Parteileitung die Annahme der Zusätze zur Stadtgerichtsakte begünstige, welche gleichzeitig mit dem Charter zur Abstimmung vorliegen werden.

Die „Vereinigten Gesellschaften" haben heute die mächtigen Plakate herausgebracht, auf denen die Gefahren und Mängel der Chartervorlage dem Publikum zu Gemüthe geführt werden. Daß Jemand diese Plakate übersehen werde, ist nicht zu befürchten.

Am Samstag findet im Riverview Park die erste von den beiden Massenkundgebungen statt, welche die Ver. Gesellschaften gegen den Charter ins Werk setzen werden. Die zweite Kundgebung wird bekanntlich am Sonntag, dem 15. September, erfolgen, und zwar in der Form einer gewaltigen Protestversammlung im Seeufer-Park, zwischen Randolph und Madison Straße. — Die Turnlehrer, welche von dem Agitations - Ausschuß der Ver. Gesellschaften ersucht worden sind, die Leitung der Wettspiele zu übernehmen, welche am Samstag im Riverview Park stattfinden sollen, haben gestern eine Zusammenkunft gehabt und alle nöthigen Anordnungen getroffen. Mit der Leitung der Spiele wurden die Herren Karl Cobelli, Otto Meier und Emil Rhode betraut. Das Preisrichterkollegium wurde aus Turnlehrern von deutschen, böhmischen und polnischen Vereinen zusammengesetzt. (Einer der böhmischen Turnlehrer meldete eine Damenriege für eine Extra - Nummer: Keulenschwingen, an). Als Preise wurden ausgesetzt: für die aktiven Turner — goldene, silberne und bronzene Medaillen; für die Turnschüler u. -Schülerinnen — Ballkeulen, Bälle, Tennisschläger, usw.; für die Trommler- und Pfeiferkorps — $10, bezw. $5 in Baar. Baarpreise werden auch die beim Tauziehen siegreichen Riegen erhalten. Alle Anmeldungen zur Betheiligung an dem Turnen sind von den Turnwarten auf dem Turnplatz— als solcher wird der Ballspielplatz des Riverview Park dienen — bei den obengenannten Leitern des Turnens zu machen. Die einzelnen Vereine sind ersucht, ihre Aktiven zur Betheiligung zu veranlassen.

*Schwer auszuführen.*

Die Revisionsbehörde läßt es sich, nachdem sie von „Außenseitern" wegen ihrer früheren Nachlässigkeit in dieser Beziehung verschiedentlich angerempelt worden ist, neuerdings angelegen sein, die Berichte zu verfolgen, welche von Nachlassenschaftsverwaltern beim Vormundschaftsgericht eingereicht werden. Der Chefclerk der Behörde hat nun bemerkt, daß seit dem 1. April ganz beträchtliche Werthe an Fahrhabe bei besagtem Gerichtshofe angemeldet worden sind als aus dem Nachlasse von Personen stammend, die sich am amtlichen Schätzungstage, dem 1. April, noch am Leben befunden, damals aber entweder überhaupt keine oder ganz wenig bewegliche Habe zur Versteuerung angemeldet haben. Nun besagt eine einschlägige gesetzliche Bestimmung, daß die Revisionsbehörde, falls sie erfährt, daß Jemand Steuerwerthe verheimlicht habe, diesen Jemand vorladen, befragen und entsprechend zurechtsetzen soll. Jetzt fragen die Herren von der Revisionsbehörde sich ganz perplex, wie sie's anfangen sollen, diesem Gesetze zu genügen. Sie könnten zwar nach den Geistern der Abgeschiedenen rufen, aber sie geben sich nicht der Hoffnung hin, daß solchen Rufen würde Folge gegeben werden. Aber die Revisionsbehörde bildet sich die Schwierigkeiten wohl nur ein. Mit den Abgeschiedenen hat sie ja nichts zu thun, sondern nur mit dem hinterlassenen steuerpflichtigen Besitz. Diesen einzuschätzen, und zwar mit Hinzurechnung des Strafzuschlages von 50 Prozent für die versuchte Steuerhinterziehung einzuschätzen, wäre am Ende eine sehr einfache Sache. Die Nachlassenschaften, um welche es sich handelt, sind die folgenden:

Edward C. Delano, 172 Ashland Blvd., gestorben am 7. Juni. Beim Vormundschaftsgericht angemeldet: Fahrhabe im Werthe von $100,000. Zur Versteuerung angemeldet: $5500.

Thomas J. Clark, 1938 Diversey Blvd., gest. am 15. Juni. Beim Vormundschaftsgericht angemeldet: Fahrhabe im Werthe von $200,000; zur Versteuerung angemeldet: nichts.

Patrick J. Geraghty, 1930 Surf Str., gest. am 30. April; beim Vormundschaftsgericht angemeldet: Fahrhabe im Werthe von $100,000; zur Versteuerung angemeldet: $3000.

Mark A. Loring, Lakota Hotel, gest. am 24. April; beim Vormundschaftsgericht angemeldet: Fahrhabe im Werthe von $300,000; zur Versteuerung angemeldet: $500.

Wm. McClintock, 2226 Calumet Ave., gest. am 7. Mai; beim Vormundschaftsgericht angemeldet: Fahrhabe im Werthe von $125,000; zur Versteuerung angemeldet: $2500.

*Für ein städtisches Wasserwerk.*

Der Gemeinderath von Lake Forest beschloß gestern Abend, Ernst zu machen mit der Anlegung eines städtischen Wasserwerkes. Die Kosten der Anlage würden sich nach einer oberflächlichen Schätzung auf $60—$75,000 stellen. Die Privatgesellschaft, welche jetzt in Lake Forest die Wasserzufuhr besorgt, verlangt der Gemeinde für die Speisung der Feuerwehrhydranten u. s.w. übertrieben hohe Preise ab, brandschatzt auch die Bevölkerung und verlangt als Kaufpreis für ihre nichts weniger als mustergiltige Anlage $150,000.

### Eine geheimnißvolle Jagd.

*Mann auf einem Motorrad verfolgt flüchtendes Paar in einem Kraftwagen.*

Eine geheimnißvolle Jagd auf einen Kraftwagen, dessen Insassen ein Mann und ein Mädchen von anscheinend siebzehn Jahren waren, verursacht den Anwohnern von Forest Ave. und Greenwood Boulevard, Evanston, viel Kopfzerbrechen. Gestern Abend gegen 6 Uhr fand sich am Schnittpunkte der genannten beiden Straßen ein Mädchen von anscheinend siebzehn Jahren mit einem Fahrrade ein. Es schien ängstlich auf eine andere Person zu warten. In kurzer Zeit tauchte auch wirklich ein Kraftwagen mit einem Manne auf, machte Halt, der Insasse hob das Mädchen sammt dem Fahrrad in den Wagen und sauste sofort mit rasender Geschwindigkeit in nördlicher Richtung davon. Wenige Augenblicke später tauchte athemlos ein Mann auf einem Motorrade auf, der, als er den Kraftwagen in der Ferne verschwinden sah, sich sofort an seine Verfolgung machte. Eine Anzahl Polizisten beobachtete aus der Ferne den Vorgang, konnten aber die Nummer des Kraftwagens nicht sehen. Aus dem ängstlichen Benehmen des Mädchens schließt man, daß es sich um eine Entführung handelt. Die Polizei Evanstons hat von der Sache nichts weiter gehört.

### Gasolin verursacht Brand.

*Stall mit einem Kraftwagen wird ein Raub der Flammen.*

Ein Feuer, das heute Morgen gegen 3 Uhr in einem hölzernen Stalle hinter dem Wohnhause von J. E. Hiedner, Nr. 172 Division Str., ausbrach, trieb viele Bewohner der angrenzenden Gebäude, die meist aus Holz erbaut sind, auf die Straße. Der Stall, in dem ein Kraftwagen im Werthe von $1500 untergebracht war, brannte nieder. Der angerichtete Schaden beträgt $2000. Das Feuer, das wahrscheinlich auf die Explosion einer Kanne Gasolin zurückzuführen ist, wurde gegen 3 Uhr vom Polizisten Murray von der Bezirkswache an der Halsted Straße entdeckt. Er weckte sofort Herrn Hiedner und seine Familie, benachrichtigte die Feuerwehr und weckte dann die Bewohner der angrenzenden Gebäude. Viele verließen, meist nur nothdürftig bekleidet, ihre Wohnungen und suchten einen Theil ihrer Möbel auf die Straße zu schaffen. Als die Feuerwehr eintraf, stand der Stall bereits in Flammen, und der Kraftwagen war nicht mehr zu retten. Das Feuer wurde auf seinen Herd beschränkt.

### Auf der Stelle todt.

*Peter Ewald wurde von einer Elektrischen überfahren.*

An Loomis und W. Van Buren Straße trat heute Morgen der 42jährige Peter Ewald, Nr. 491 W. Van Buren Straße, in den Pfad einer östlich fahrenden Elektrischen, deren Nahen er nicht bemerkt hatte. Er wurde erfaßt und so wuchtig zur Seite geschleudert, daß er auf der Stelle todt blieb. Die Leiche ist nach der County-Morgue geschafft worden.

Der Motorführer R. B. Salter und der Schaffner Wm. McGee, das Personal der vorerwähnten Car, wurden verhaftet, aber später in der Bezirkswache an W. Lake Straße wieder auf freien Fuß gesetzt.

### Europäische Wechselraten.

**Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:**

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark | $23.76 |
| Oesterreich: 100 Kronen | 20.27 |
| Schweiz: 100 Franken | 19.39 |
| Holland: 100 Gulden | 40.25 |
| Dänemark: 100 Kronen | 26.67 |
| Rußland: 100 Rubel | 51.40 |

## Erhoben Brückenzoll.

**Aaron Johansky nach allen Regeln der Kunst ausgeplündert.**

**Der Schmuck ist futsch.**

*Frau C. E. Beck verlor eine Börse, die Geschmeide im Werthe von $1000 enthielt. — Zog den Tod der Schande vor. — Immer gemüthlich. — Hinterrücks niedergestochen.*

Der 35jährige Aaron Johansky, Nr. 42 Cornelia Str., hatte heute zu früher Morgenstunde eben die Halsted Straße-Brücke gekreuzt, als zwei Strolche, die Gesichtsmasken trugen, aus dem Schatten eines Pfeilers auf ihn zusprangen, Revolver auf ihn in Anschlag brachten und „Hände hoch!" befahlen. Er that, wie ihm geheißen. Die Räuber nahmen ihm seine goldene Uhr, $15 in Baar, Hut, Rock und Schuhe ab und waren im nächsten Augenblick im Dunkel der Nacht verschwunden.

Der Ausgeplünderte eilte nach der Bezirkswache an Desplaines Str. und meldete sein Abenteuer. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

*Herber Verlust.*

Frau C. E. Beck, Nr. 5540 S. Park Ave., Gattin des Sekretärs der Dexter Restaurant Co., meldete in der Bezirkswache an der 50. Straße, daß sie Mittags in ihrem Kraftwagen eine Börse liegen ließ, in der sich vier Diamantringe, ein diamantenbesetztes Armband und eine goldene Uhr im Gesammtwerthe von $1000 befanden. Als sie Nachmittags um vier Uhr nach der an Garfield Boulevard gelegenen Garage zurückkehrte, sei die Börse mit ihrem gleißenden, werthvollen Inhalt verschwunden gewesen.

Fünf in der Garage beschäftigte Personen wurden nach der Wache geschleppt und einem scharfen Verhör unterzogen. Sie betheuerten, die Börse nicht gesehen zu haben. Da Frau Beck zugibt, daß die Börse möglicherweise während der Fahrt aus dem Wagen gefallen sein könnte, mußte man die Leute wieder laufen lassen. Bisher fehlt von dem vermißten Schmuck jede Spur.

*Gesühnte Schuld.*

John Krulz, der im Mai seine Frau erschoß und am Mittwoch des Todtschlags überführt wurde, erhängte sich gestern Nachmittag in seiner Zelle im Countyzwinger.

Er hatte zuversichtlich seine Freisprechung erwartet. Seitdem die Jury ihn schuldig befunden hatte, verließ er nicht mehr seine Zelle. In finsterem Brüten brachte er seine ganze Zeit zu.

Sein Anwalt hatte sofort den Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses gestellt. Dieser Antrag schwebte zur Zeit im Gericht. Wäre er auch zu Ungunsten des Klienten entschieden worden, so hätte Krulz doch, allerdings im günstigsten Falle, mit einem Jahre Zuchthaus davonkommen können. Er zog den Tod der Schande vor.

Gestern Nachmittag hatte der Gefangene es abgelehnt, sich Bewegung zu machen. Er blieb in der Zelle. Bald darauf fand ihn ein Mitgefangener an einem um den Hals geschlungenen, zum Strick gedrehten Bettuch von einem Balken baumelnd auf. Der Lebensmüde wurde losgeschnitten. Ein sofort geholter Gefängnißarzt bemühte sich vergeblich, ihn in's Leben zurückzurufen.

Im Mai hatte seine von ihm getrennt lebende Frau ihn veranlaßt, sie nach ihrem Zimmer in der Wohnung seines Nebenbuhlers Frank Krecka, Nr. 733 West 17. Str., zu begleiten. Dort angelangt, soll sie mehrere Schüsse auf ihn abgegeben haben. Er entwand ihr den Revolver und erschoß sie mit ihrer eigenen Waffe.

*Wie zu Hause.*

Zwei anständig gekleidete Einbrecher statteten gestern Nachmittag der Wohnung von Patrick A. Leonard, Nr. 5200 Greenwood Ave., einen unerwünschten Besuch ab. Sie fühlten sich dort bald heimisch. Da sie Hunger hatten, plünderten sie die Speisekammer, bereiteten sich Rührei mit Schinken, Salat, Bratkartoffeln u. s. w. zu, speisten in aller Seelenruhe, tranken mehrere Flaschen Bier und mehrere Gläser Brandy, steckten sich Zigarren in's Gesicht und machten sich dann erst an die Plünderung der Wohnung. Sie durchsuchten sorgfältig jeden Winkel der sieben Zimmer, räumten Spinde, Schränke und Kommoden aus und eigneten sich Schmuck und Tafelsilber im Werthe von $500 an. Es gelang ihnen, unbehelligt zu entkommen und sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

*In den Rücken geschossen.*

Der auf den Viehhöfen beschäftigte John Statke wurde gestern Abend gegen elf Uhr, als er aus der Wirthschaft Nr. 5100 Justine Str. trat, von einem feigen Gesellen mit einem Messerstich in den Rücken bedacht. Der Mordbube entkam unerkannt. Das Opfer ringt im St. Bernhards-Hospital mit dem Tode.

*Verhaftung mit Hindernissen.*

In der Wohnung des John Usack, Nr. 7829 Throop Str., prügelte man sich gestern Abend. Die Polizisten Barney Duffey, Daniel Tullina und Joseph Veronsky erhielten den Auftrag, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Als sie das Haus betraten, wurden sie von einem Köter angefallen und gebissen. Es gelang den Schergen zwar, den Hund an den Strick zu legen, er riß sich aber wieder los, setzte durch ein offenes Fenster und entkam. Jetzt leben die gebissenen Schergen in Todesängsten, da sich nicht feststellen läßt, ob der Hund toll war oder nicht.

Prima Bier

Nr. 582 garantirt unter dem Nahrungsmittel- und Droguen-Gesetz vom 30. Juni 1906.....

In Bezug auf Reinheit und Qualität ist es unvergleichlich.

Jeder Tropfen ist gut.

INDEPENDENT BREWING ASSOCIATION

Chicago.

INDEPENDENT BREWING ASSN. CHICAGO


Ein gewisser John Kopax, Nr. 3821 Throop Str., der die Ruhestörung im Hause verursacht haben soll, wurde verhaftet und in der Bezirkswache auf den Viehhöfen eingesperrt.

*Gestern roth, heute todt.*

Anscheinend gesundheitsstrotzend und in bester Stimmung begab sich gestern Abend der 23jährige John Macheck, Nr. 1401 N. 40. Court, zur Ruhe. Heute früh fand ihn ein Hausgenosse als Leiche vor. Der Koroner ist benachrichtigt worden. Man muthmaßt, daß Macheck eines natürlichen Todes starb.

### Unabhängige Aerzte.

*Verband zum Schutz gegen böswillige Anklagen und zu anderen Zwecken.*

Im Sherman House wurde gestern ein „Verband unabhängiger Aerzte" mit Dr. Charles McCormick als Präsident und Dr. C. W. Crosby als Sekretär gegründet. In der nächsten Versammlung soll ein Direktorium erwählt werden. Der Verband hat es sich zum Ziel gesetzt, seine Mitglieder gegen böswillige Anklagen zu schützen, auf baldige Veränderung der einschlägigen Gesetze in den verschiedenen Staaten hinzuwirken, so daß ein einmal lizensirter Arzt seinen Beruf in jedem Staate ausüben kann, die Ernennung von Angehörigen aller Berufszweige zu Mitgliedern der Gesundheitsbehörden herbeizuführen und eine ärztliche Zeitschrift herauszugeben.

Der neue Verband stellt sich der „American Medical Association" feindlich gegenüber. Er nennt sie einen Trust und erklärt ihre Verfassung für „werthlos und irreleitend". leitend".

### Todtenliste für August.

Im Koroneramt sind im Monat August 367 Todesfälle angemeldet worden, zehn weniger als im selben Monat des Vorjahres. Eisenbahn-Unfällen fielen 27 Personen zum Opfer, auf der Straßenbahn verunglückten 15 Menschen tödtlich und 13 Personen wurden ermordet. Durch Selbstmord endeten 31 Menschen, durch ungesetzliche Operationen 3, durch Kraftwagen- und Fahrrad-Unfälle je 1, durch Fahrstuhl-Unfälle 5. Ertrunken sind 24 Personen, von diesen sind 15 nachweislich verunglückt, von den übrigen 9 weiß man nicht, in welcher Weise sie ein nasses Grab gefunden haben.

### Agitationsversammlung.

In Siebens Halle, 174 Clybourn Ave., veranstaltet die Lincoln Loge Nr. 10 vom Orden der Hermannssöhne am Sonntag, dem 15. September, Nachmittags 3 Uhr, eine Agitationsversammlung, der sich ein Tanzkränzchen anschließen wird. Der Eintritt ist frei. Aufnahmefähig sind Personen beider Geschlechter im Alter von 18 bis 55 Jahren. Die Loge zahlt wöchentlich $5 Krankengeld auf die Dauer von 13 Wochen, in Todesfällen $100.

### Jahrmarkt in Libertyville.

In Libertyville findet von heute bis Freitag der Jahrmarkt von Lake County statt. Die Ausstellungsgebäude sind mit Anbauten versehen worden, und auch für die Viehausstellung, die Hauptsache des Ganzen, stehen diesmal mehr Ställe zur Verfügung. Es werden auf dem Platze täglich zwei Baseballspiele von Riegen aus dem nördlichen Illinois gespielt werden, und von morgen an finden jeden Nachmittag Wettrennen statt.

### Goldschmuck-Ausstellung.

Am 23. September wird in Brooke's Kasino eine nationale Ausstellung von Schmucksachen und verwandten kunstgewerblichen Erzeugnissen eröffnet werden. An der Ausstellung, die fünf Tage dauern wird, werden sich Juweliere aus vielen Theilen des Landes betheiligen, sie wird dem Beschauer einen Ueberblick übr eine Industrie gewähren, die jährlich Erzeugnisse im Werthe von $50,000,000 herstellt. George P. Engelhardt, der Herausgeber der Fachzeitschrift „National Juweler", hat die Anregung zu dem Unternehmen gegeben.

### Die Lastträger von Konstantinopel.

In der Münchener medizinischen Wochenschrift plaudert Dr. Otto Neustätter über „Aerztliches und Nichtärztliches von einer Sommerreise durch das Mittelmeer nach dem Orient", wobei er u. A. auch auf den auffallenden Unterschied zwischen den Trinkgewohnheiten der Nord- und Südländer zu sprechen kommt: „Wenn ein Grieche oder Italiener an der Tafel sitzt, so erzählte man mir, dann trinkt er Flaschen Wasser leer. Reisen dagegen Engländer oder Deutsche oder Russen, so halten sie mit gleicher, ja noch größerer Energie an Bier und Wein. Behält man diesen Unterschied im Auge, so fällt es einem gar nicht mehr so besonders auf, wenn man in das Land der durch Religionsgesetz vorgeschriebenen Alkohol-Abstinenz, in die Türkei kommt und da außer in den europäischen Vierteln lauter „alkoholfreie" Restaurants und Kaffeehäuser findet. Schade, daß man nicht einmal alle jene Arbeiter dorthin schicken kann, die da immer sagen: „Ja, wer schwer arbeitet, der muß auch sein Bier oder seinen Wein haben." Es gehört zu den auffallendsten Erscheinungen in der Türkei, welch enorme körperliche Leistungen von den Lastträgern, Schiffern u. s. w. in Konstantinopel vollbracht werden. Handkarren oder Lastwagen gibt es z. B. in Konstantinopel nicht. Sie würden auch bei dem elenden Straßenpflaster und den steilen Straßen kaum denkbar sein. Die Lastenbeförderung geschieht auf dem Rücken von Pferden, Maulthieren, Eseln — daneben zum großen Theile auf menschlichen Rücken. Da kann man verlumpte, alte, arme, hagere Männer mit riesigen Kisten, Ballen, Körben, Balken, ja mit vollen Kasten, die zwei bis drei mal so hoch sind wie der Mann selbst, über die Straße schreiten sehen. Beim Zoll ist es Vorschrift, daß mehr als ein Träger erst bei Lasten von über 80 Kilogramm bezahlt zu werden braucht; so viel also schafft, gleichsam als gesetzliche Norm, ein einzelner Lastträger fort. Wo es sich um größere Lasten handelt, da werden diese an ein oder zwei lange am Ende verknotete Stangen gehängt, die zwei bezw. vier Träger auf ihren Schultern tragen. Nicht minder staunenerregend sind die Leistungen im Rudern, im Laufen. Im Hafen sieht man unglaublich große, schwer beladene Schiffe, die von zwei oder vier Leuten gerudert werden. So schwer ist die Last, daß die Leute ihr Körpergewicht ausnützen müssen, indem sie sich am Ruder hängend fallen lassen, um dann wieder aufzustehen. Die Verleiher von Pferden laufen die steilen und langen Berge hinauf neben dem trabenden Thiere her; bei der freiwilligen Feuerwehr legen die Leute, von denen vier während des Rennens abwechselnd die Spritze auf den Schultern tragen, in schnellstem Lauf, eine halbe, dreiviertel Stunden, oft noch mehr zurück. Diese Leute trinken niemals einen Tropfen Alkohol. Und wie wenig sie gar erst essen, das übertrifft noch den bei uns als Muster der Bescheidenheit bekannten Italiener. Einige Schnitten Melonen, etwas Trauben oder Yaourt (Sauermilch), das genügt zur Stillung des Hungers und Durstes. Auch Wasser trinken die Leute nicht viel, obgleich in Konstantinopel, namentlich durch die von dem jetzigen Sultan neu erbaute Wasserleitung, ganz vorzügliches Wasser zur Verfügung steht, viel besseres als in Athen, dessen Wasser nicht als unbedenklich gilt.

Interessant ist es, wie um die Brunnen, namentlich gegen Abend, immer ein „Kampf ums Wasser" entsteht. Man wird an Szenen beim Salvator erinnert, wenn das Gerücht umgeht, der Quell beginne zu versiegen. Die Brunnen sind umlagert von zahllosen Menschen mit den merkwürdigsten Gefäßen: Flaschen, Thonkrüge, Blechkannen, wie wir sie für Oelfarben verwenden, Kupfergefäße usw. Bei einem Theil der Brunnen ist es schwer, außer mit kleinen Gefäßen, anzukommen; denn sie sind zum Schutz gegen Verunreinigung so gebaut, daß der Wasserstrahl sich senkrecht von oben her in der Mitte zwischen vier von einer kleinen Kuppel gekrönten Säulen herab ergießt, und zwar nicht in ständigem Strahl, — das würde zu viel Verlust bedeuten, — sondern nur, wenn man gegen ein Ventil drückt. Zwischen diese Säulen muß man mit dem Gefäß hinein. Natürlich sind nicht alle Brunnen so. Der Brunnen des deutschen Kaisers, den er als Andenken an seinen Besuch zum Geschenke machte, ist ein Kuppelbau, an dessen Sockel acht Hähne Wasser spenden. In den älteren Stadttheilen sieht man auch die armen Teufel von Wasserträgern, die in ihren pyramidenförmigen, starren, ledernen Wasserschläuchen das Wasser am Brunnen sammeln und dann auf Mauleseln in die Häuser schaffen, wo sie es dann gegen geringen Entgelt in die aufgestellten Eimer füllen. Vielfach sind auch Brunnen eingerichtet ähnlich den Trinkhallen in Badeplätzen. Das Wasser ist von außen nicht zugänglich, sondern wird in Blechtassen durch die Gitter gereicht."

### Das „sittenlose München".

Ein Pfälzer Blatt hat, wohl aus übertriebenem Lokalpatriotismus, seine Leser gewarnt, nach der Landeshauptstadt zu ziehen, und dabei eine kindliche Schilderung von dem „theuern und sittenlosen München" entworfen. Die Münchener Neuesten Nachrichten kreiden der Kollegin diese Leistung an, und empfehlen ihr, sie hätte folgenden „Leitartikel" abdrucken sollen: „Der Moloch München, Männer von......, Wurmannsquick und Pfaffenhausen! Wehe, wehe dem, der nach München geht, wehe dem, der sich mit dem Gedanken trägt, in diesen großen Pfuhl an der oberen Isar überzusiedeln! Er ist verloren, verkauft, ehe er's denkt, der Gedanke an München schon führt zu materiellem Ruin, zu geistigem und sittlichem Bankrott! Die Wohnungen sind dort so theuer, daß sie Niemand mehr erschwingen kann, wenn er nicht selbst Hausbesitzer ist. Wer aber den in's Unermeßliche gesteigerten Miethzins nicht bezahlen kann, der wird von den Haustyrannen auf's Pflaster geworfen. Sogar vom vierten und fünften Stock herab direkt auf's Pflaster! Daher kommt es, daß in München die Pflasterreparaturen kein Ende nehmen! Die Beamten und Bedienten nagen sämmtlich dort am Hungertuche, das von Motten sowieso schon ganz zerfressen ist! Denn die Stadt ist erfüllt von Ungeziefer und vom Dunste der Unsittlichkeit. Die an sich schlechte Luft der Großstadt wird in München dadurch rein ungenießbar. Wer an den Dampf der vom warmen Blut unschuldig Hingemordeter ausströmt, nicht gewohnt ist, kann dort nicht athmen, vorausgesetzt, daß er nicht schon am Bahnhofplatz ermordet und ausgeraubt worden ist. Schon in der Bahnhofshalle aber beginnt die Kuppelei. Exzellenz v. Frauendorfer, unser verehrter Verkehrsminister und Gönner des platten Landes, muß sogar die Eisenbahnwagen an den Sonn- und Feiertagen zu wüsten Orgien herleihen, die großstädtische Presse hat ihm keine Ruhe gelassen, bis er angeordnet hat, daß im Ausflugsverkehr die verderbten Menschen mit unschuldigen Jungfrauen und Kindern zusammen in horizontaler Lage aufeinander in die Waggons gelagert und befördert werden...... Mehrere Züge sind deshalb am letzten Sonntag stecken geblieben! Abends schleicht das Münchener Volk hinaus, um unter gemeinen Roßkastanienbäumen im fahlen Lichte der Bogenlampen mühselig sich von Wurzeln zu nähren, nachdem sich die Armen vorher an den Schenken etwas Salz dazu erbettelt haben. Die besten Militär- und Zivilkapellen läßt man, ohne Eintrittsgeld zu verlangen, dort musiziren, nur um die Bestie im Menschen zu besänftigen, die durch den Genuß der scharfen Wurzeln besonders leicht in Aufruhr geräth.. Müde und matt schleichen sie gegen Mitternacht heim, mancher vor Jammer um den Verstand gebracht. Da und dort sinken sie hin. Leichen allenthalben. Oder sind es die Leichen unehelicher, von ruchlosen Müttern nächtlicherweise vor die Thür geworfener Kinder, an die unser Fuß schaudernd stößt? Oder die Leichen biederer Männer von Wurmannsquick und Pfaffenhausen, die man mit Alkohol betäubte, um sie dann ihrem Schicksal zu überlassen mitten im Gewühl der Großstadt? Sollen wir noch weiter erzählen von den Sünden dieser Stadt? Nein! Unsere Feder vermag es nicht, sie schaudert. Uebrigens dürfen wir auch nicht mehr verrathen von dem, was wir wissen, denn wir sind Mitglieder des Vereins zur Erhaltung der Unschuld von und auf dem Lande...."

**Leset die „Sonntagpost"!**

## Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garden. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Hypocrites".
Colonial. — „Brewster's Millions."
College Theater. — „The Crisis."
Illinois. — „The Little Cherub."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Studebaker. — „Artie."

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kaufmännisch vorgebildeter junger Mann, der der englischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig ist und Empfehlungen hat. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an F. 430 Abendpost. dimi

Verlangt: Kellner-Lehrlinge. Hotel Bismarck, 182 Randolph Straße.

Verlangt: Bank-Arbeiter; mehrere erster Klasse fachtüchtige Männer; müssen gewillt sein, die Stadt zu verlassen. Sofort anzufragen Nr. 981 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Ein junger Bäcker. 75 Randolph Str.

Verlangt: Ein Porter. Anzufragen 863 N. Clark Straße.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 4400 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann findet dauernde, angenehme Beschäftigung bei gutem Lohn. 124 S. Western Avenue.

Verlangt: Ein guter Bushelman, guter Lohn, stetige Arbeit. Nachzufragen: C. H. Julius & Son, 204 Jackson Blvd. dimi

Verlangt: Erster Klasse Barbier, muß etwas englisch sprechen, guter Lohn, Kost und Logis. 123 W. North Avenue.

Verlangt: Schuhmacher. A. Fumel, 906 Southport Avenue.

Verlangt: Schneider auf alte und neue Arbeit, guter Lohn; stetige Arbeit. 445 Ost 26. Str. dimi

Verlangt: Guter Bushelman und Presser, dauernde Arbeit für guten Mann. 176½ State Str., nahe Superior Str. dimi

Verlangt: Kräftiger Junge für leichte Arbeit in Carpentershop; stetige Arbeit. American Jewelry Tray Mfg. Co., 63 S. Canal Str., nahe Madison Straße.

Verlangt: Ein Mann zum Packen und für allgemeine Arbeit in Engros-Geschäft. Francis Edler & Co., 131 Lake Straße.

Verlangt: Guter, lediger deutscher Bartender, nüchtern und ehrlich. Bitte genaue Adresse wo direkt zu finden unter F. 466 Abendpost.

Verlangt: Ein alleinstehender, älterer Mann für Bierpumpen zu reinigen; guter Lohn und Kost. — Emil Dorman, 965 S. Hamlin Ave.

Verlangt: Tüchtiger Porter. 208 Wells Straße.

Verlangt: Starker, williger Mann für Porter-Arbeit; dauernde Beschäftigung; Musik-Laden, 272 State Straße.

Verlangt: Geweckter, starker junger Mann mit etwas Kenntnisse der Wollstoffe als „Stock"-Mann in Wholesale Schneiderei. Anzufragen: Joseph & Co., 242 Adams Str.

Verlangt: Junger Mann im Drygoodsstore zu arbeiten. Anzufragen Mittwoch Morgen; muß gut rechnen können. Kahns, 450 Ost 26. Str.

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker, guter Lohn. 516 29. Str., Ecke Butler.

Verlangt: Blacksmiths-Finishers an Wagen- und Truck-Arbeit. Jacob Preß & Sons, 62 N. Halsted Straße.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen- und Truck-Arbeit. Jacob Preß & Sons, 62 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter, guter stetiger Mann; guter Lunchmann. 157 W. Randolph Straße.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Benzin-Wascher. L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Straße. dimi

Verlangt: Helfer in Bäckerei. 787 W. Wrightwood Avenue.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparaturen. Stetige Arbeit. 1648 W. 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 17 Jahren in Bäckerei. Guter Lohn. Tagarbeit. 746 120. Str., West Pullman. dimi

Verlangt: Junge, an Brot zu helfen. 628 E. 48. Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, drei Pferde zu besorgen und Stallarbeit. Bäckerei, 227 E. North Ave.

Verlangt: Lediger Mann, in Barn zu helfen. — North Side Transfer, 122 E. Clark Str.

Verlangt: Barbier, sofort. 288 W. Division Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes und Brot. Tag-Arbeit. 274 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit in Saloon. Muß etwas Erfahrung haben. — 1113 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 561 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Junge an Brot. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Lunchmann und Waiter für Saloon und Restaurant. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. Muß Erfahrung haben. Guter Lohn. Tagarbeit. 457 North Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in Fabrik zu arbeiten. Haisler Bros. Co., 288 South Water Str., 2. Floor.

Verlangt: Cabinetmakers und Holzarbeiter für Möbelfabrik auf dem Lande, sowie 200 Männer für Michigan Waldländereien. Großer Lohn. Zimmer 8, 128 Clark Str.

Verlangt: Bäcker, zuverlässige dritte Hand. 715 Wells Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Pferde zu besorgen. Friedland, 1087 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Erster Klasse Butcher in Dairy in Indiana; guter Lohn und stetige Arbeit; muß englisch und polnisch sprechen. Vorzusprechen 898 Clybourn Avenue. dimi

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. Lohn $12, keine Kost, Tagarbeit. 304 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 139 Wells Straße.

Verlangt: Alter Mann in Bäckerei zu arbeiten. 269 Wells Straße. dimi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 61 N. State Straße.

Verlangt: Presser an Damenkleider in Färberei. 525 N. California Avenue.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 606 N. California Avenue.

Verlangt: Carpenter. 954 N. Washtenaw Ave., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparaturen. 802 N. Campbell Avenue.

Verlangt: Bushelman, stetiger Platz, gute Bezahlung. 900 W. North Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen, Tagarbeit. 398 Armitage Avenue.

Verlangt: Barbier. 622 W. North Avenue.

Verlangt: Guter, erster Klasse Rasirmesser- oder Scheerenschleifer. Stetige Stellung. — Wetzel & Stephens, East 4th und Prospect Av., Cleveland, Ohio. 31ag1wX

Verlangt: Hilfs-Superintendent in Fabrik wo Konserven, Catsups, Syrups und andere erster Klasse Nahrungsmittel aufgefüllt werden. Beste Gelegenheit für einen Mann, welcher erfahren ist in dieser Branche und Leute anzustellen und zu leiten versteht. Adr. B. 291 Abendpost. 27ag,1wX

Verlangt: Gute Kunst- und Bauschlosser. Stetige Arbeit und guter Lohn. Wisconsin Iron & Wire Works, 186 East Water Str., Milwaukee, Wis. 28ag,1wX

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur, beständige Arbeit. Ruppert, Harrison und Clark Str. mdmi

Verlangt: Bauschlosser, welche Erfahrung haben in Herstellung gußeiserner Treppen, schmiedeeiserner Geländer u.s.w. Beständige Arbeit. Flour City Ornamental Iron Works, Minneapolis, Minn. 2splw

Verlangt: 1000 Männer zum Einheimsen der Ernte und für Dreschen in Nord-Dakota, $2—$2.75 per Tag und Board, billige Fahrt. 1000 Eisenbahnarbeiter für Wiskonsin, Jowa und Süd-Dakota, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul, Minneapolis u. Omaha. Roß Labor Agency, 117 South Canal Str. 28ag,1w

Verlangt: Ein guter Porter, der versteht mit Kegelbahnen umzugehen. 2494 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Kräftiger Junge von 16—17 Jahren, der Lust hat die Blumengärtnerei zu erlernen. Guter Lohn. Anzufragen im Grünhaus, 1220 Nord Rockwell Str., nahe Milwaukee Ave.

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schuhmacher. 428 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 515 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Guter Wurstmacher sofort; auch ein Junge, der das Wurstmachen erlernen will. 654 E. Belmont Avenue.

Verlangt: Zigarren Agent. 664 W. Belmont Ave. di—do—mo

Verlangt: Bartender, 3 Kellnergehilfen, Porters, Hausmann, $50; Butcher, Feuerleute, Tischler, Farmers und andere Arbeiter. 122 LaSalle Str., R. 5.

Verlangt: Ein Barbier für Mittwoch und Freitag Abends und Samstag Nachmittags und Sonntags. 483 N. Western Ave.

Verlangt: Starker Junge oder ältlicher Mann, in Bäckerei zu arbeiten; leichte Arbeit. Lohn $18 den Monat nebst Kost. Sowie Junge oder Mann, um leichte Porterarbeit zu verrichten. Nachzufragen bei Schaeffe, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1352 35. Str.

Verlangt: 2 erfahrene Polishers und Finishers und 2 erfahrene Cabinet Makers, sowie ein gut erfahrener Möbel Packer. Kennedy Furniture Co., 114 Wabash Ave., nahe Madison Str. dimi

## Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Arbeiter, 33 Jahre alt, solid, sucht saubere Arbeit, wünscht einfaches, gutes, gemüthliches, stetiges Heim, deutsche Kost bei alleinstehender Frau, wo keine anderen Boarders sind, oder Familie ohne Kinder, Nordseite. Adr.: U. S. 36 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Rasirer sucht stetige Arbeit. 12 W. Boston Ave., 4. Floor.

Gesucht: Junger starker Mann sucht Beschäftigung in Fabrik. 124 Wells Straße.

Gesucht: Zweiter Bartender, nüchtern und ehrlich, scheut keine Porterarbeit, sucht Stellung. 124 Wells Str., Zimmer 5.

Gesucht: Ein Sattler, hat schon hier geschafft, sucht stetige Stelle. Weisenbach, 70 Wisconsin Str.

Gesucht: Alter Mann sucht Beschäftigung. 2303 Nord Francisco Str.

Gesucht: Zuverlässiger, ehrlicher Mann sucht Vertrauensposten, kann Einiges leisten, beste Referenzen, kann Kaution stellen. Zaharias, 163 Fremont Str. dimi

Gesucht: Sauberer, nüchterner Bartender, ein stetiger, durchaus zuverlässiger Mann, sucht Stellung. Adr.: P. 806 Abendpost.

Gesucht: Ein Bau- und Maschinenschlosser sucht Stelle. 353 Ward Straße. dimido

Gesucht: Wurstmacher sucht Arbeit, geht auch aufs Land. M. Robine J. R., 385 S. State Str. dimi

Gesucht: Brotbäcker, zur Zeit noch in Arbeit, sucht leichtere Stelle, allein zu arbeiten. Adr.: F. 459 Abendpost. dimi

Gesucht: Zwei gute Zement-Finisher suchen Stelle. F. S. Klarty, 53 Fremont Str. dimi

Gesucht: Ein Junge von 17 Jahren sucht irgend eine Beschäftigung. 181 Dayton Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge, 15 Jahre alt, wünscht irgendwelche Beschäftigung. Bitte vorzusprechen 143 Lytle Str.

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, sucht Beschäftigung. Adr.: F. 463 Abendpost. dmi

Gesucht: Bartender, nüchtern und zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht Beschäftigung. Gute Empfehlungen. Adr.: F. 441 Abendpost.

Gesucht: Lunchmann und Porter sucht Beschäftigung. Südseite. Empfehlungen. Adr.: P. 826 Abendpost.

Gesucht: Porter mittleren Alters, kann Bar tenden und Lunch aufwarten, sucht Stellung. Adr. P. 879 Abendpost.

Gesucht: Zwei deutsche starke Männer, zuverlässig, suchen bei bescheidenen Ansprüchen stetige Beschäftigung in Fabrik, ganz gleich welche Arbeit. Können Boiler besorgen, verstehen auch etwas von Bricklayerarbeit. Adr.: P. 823 Abendpost.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht stetigen Platz als dritte Hand. J. Hartmann, 859 W. 20. Str.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht leichte Beschäftigung in Store oder Fabrik. Adr.: P. 881 Abendpost.

Gesucht: Geübter Wagner sucht stetige Arbeit. — John Reiniger, 51 Abbott Court.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle in Bäckerei. 3 Monate Erfahrung. 433 Milwaukee Ave.

Gesucht: Mann mittleren Alters wünscht Beschäftigung in Saloon. Spricht deutsch. Zu erfragen: 253 Rush Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein solider Mann sucht passende Stelle. Spricht deutsch, ungarisch, italienisch, türkisch, bulgarisch, kroatisch, serbisch. J. Meier, 144 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Wagenmacher sucht Arbeit. 195 Clybourn Avenue. dimi

Gesucht: Schneider, 27 Jahre alt, soeben ins Land gekommen, wünscht stetige Arbeit als Presser. 195 Clybourn Ave., 3. Flat.

Gesucht: Butcher, 30 Jahre alt, 5 Jahre im Lande, sucht stetigen Platz. 297 W. Fullerton Ave.

Gesucht: Junger Butcher, 8 Monate im Land, sucht irgendwelche Arbeit. 1193 N. Claremont Ave.

Gesucht: Butcher, 4 Jahre im Land, sucht Arbeit, spricht deutsch, slawisch und englisch. 297 W. Fullerton Ave. c. o. Fischel.

Gesucht: Starker deutsch-ungarischer Junge sucht gutes Handwerk zu erlernen oder sonstige Arbeit. Suff, 802 N. Campbell Avenue.

Gesucht: Guter Müller, versteht auch Steine schärfen, sucht stetige Stelle. Lindner, 317 Sedgwick Straße.

Gesucht: Aelterer Cakesbäcker sucht Stelle, sieht mehr auf gute Behandlung denn Lohn. Schmidt, 111 Ost Ohio Straße.

Gesucht: Junge sucht Stelle von 8 bis 4 Nachmittags. 531 W. 13. Str.

Gesucht: Wünsche das Zuschneiden von Herrenkleidern zu erlernen, nur bei erstklassigem Zuschneider, welcher deutsch spricht. Zuschriften mit Angabe des Honorars an L. F., 33 Town Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Wurstmacher; kommt von draußen. 163 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Porter und Bartender. 163 Cleveland Ave., S. Seichtner.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender oder als zweiter Bartender. 163 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre alt, sucht Stelle als Porter. Scheut keine Arbeit. Versteht seine Arbeit gründlich. 300 Larrabee Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht stetigen Platz. Bitte selber vorzusprechen, 217 Mohawk Straße.

Gesucht: Schneider sucht stetige Arbeit. Vorzusprechen 317 Larrabee Straße.

Gesucht: Anständiger, deutscher, ehrlicher Mann mittleren Alters, sucht in gutem Privathaus leichte Arbeit, oder auch in einem Geschäft oder Fabrik. Adolf Richter, 595 N. Halsted Straße.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle für Stallarbeit. Kiefer, 196 Mohawk Str.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht irgendwelche Arbeit. 217 Mohawk Straße.

Gesucht: Suche Arbeit in Bäckerei, an Brot und Rolls, als 2. Hand oder allein. F. M., 4736 Loomis Str., Tel. Yards 6995. dimido

Gesucht: Gärtner sucht Stelle, auch außerhalb. 122 La Salle Str., R. 5.

Gesucht: Guter netter deutscher Porter, 29, ledig, kann Tisch aufwarten und Bar tenden, wünscht stetige Stelle. Winkler, 74 E. 25. Place.

Gesucht: Junger Mann, guter Bartender und Waiter, willens, alle Saloonarbeit zu verrichten, sucht Stellung. Adr. S. 858 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger deutscher Mann, ausgangs Dreißiger, gelernter Tischler (Karpenter), sucht irgendwelche dauernde Beschäftigung. H. Hildebrandt, 155 Orchard Str., 3. Flat. sasodi

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht leichte Porter- oder ähnliche Arbeit, Downtown oder Westseite. Beste Empfehlung. Spreche englisch. $8.00 die Woche. Adr.: F. 423 Abendpost. sodi

Gesucht: Erster Klasse Rug- und Carpet-Weber sucht Stelle. 1012 N. Lincoln Str. Fancor. mo—fr

Gesucht: Stelle als Bartender oder Porter, beste Referenzen. Fred. Weber, 120 Ost Huron Str. modimi

## Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen und -Knaben von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen fertig zur Arbeit mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten, auf dem fünften Floor, 8:30 Morgens. Rothschild & Co., State und Van Buren Str. bi—fr

Verlangt: Ein erfahrener Janitor mit Helfer, verheirathet, keine Kinder, für erster Klasse Apartmentgebäude, muß mit Werkzeug bewandert sein, gute Zeugnisse, $80 den Monat und Zimmer. Adr.: F. 468 Abendpost.

## Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, deutsche Landwirth-Familie, nicht jünger als 55 oder 56 Jahre, kann ein Kind bringen; muß Kuh melken können. Stetiges Heim für passende Leute. Fahrgeld zurückerstattet, wenn es ihnen nicht zusagt. Nehmt Archer Ave. Car bis Stadtgrenze, dann Joliet Electric Car bis Willow Springs, Ills. Fragt nach George Webers Platz. modi

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor, 8:30 Morgens. Rothschild & Co., State und Van Buren Str. 3sp*X

Verlangt: Deutsche Verkäuferin für Drygoodsstore, muß englisch sprechen. 504 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Geübte Bügel-Mädchen in Färberei. L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. Kohlsaat's, 221 State Straße. bmdo

Verlangt: Zwei Preßmädchen in Färberei. H. C. Breming, 1907 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Matzel, 734 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren in Hosen Shop. 1915 N. Oakley Ave. dimi

Verlangt: Lehrmädchen in Handschuhfabrik; auch erfahrene Hilfe, dauernde Arbeit. Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. mo—fa

Verlangt: Eine Gehilfin an Kunden-Hosen, bester Lohn für erster Klasse Person, und ein Lehrmädchen. Anzufragen: 2448 Wayne Ave., Ecke Balmoral Ave., 2. Flat. Edgewater. sombi

Verlangt: In Drygoods erfahrene deutsch und englisch sprechende Verkäuferin. A. Cuny, 289 North Avenue. 27ag1w

### Hausarbeit.

Verlangt: Eine Waschfrau, Wäsche ins Haus zu nehmen. 368 Dayton Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen zur Mithilfe im Hause. Deutsche oder Amerikanerin. Muß zu Hause schlafen. 589 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen und backen. Referenzen. Guter Lohn. Nur Erwachsene in Familie. Vorzusprechen im Geschäftslokal, 7 Uhr Abends. 681 Wells Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 Ost North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Hausreinigung fertig. 688 Ost 48. Str.

Verlangt: Businesslunch-Köchin. 60 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Reinigen. Stetige Beschäftigung. 1220 N. Clark Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und im Store zu helfen. 2392 N. Robey Str.

Verlangt: Frau, zweite Köchin. Lohn $10. Erster Klasse Restaurant. 231 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Mannbach, 194 Center Str.

Verlangt: Waschfrauen. 69 Grant Place.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 32 Willow Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 164 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $5.00 die Woche; keine Wäsche. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit, Saloon, 714 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, zuhause schlafen. 562 La Salle Avenue.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchen-Arbeit. 137 Wells Straße.

Verlangt: Eine Frau von mittlerem Alter, um die Haushaltung zu besorgen an Fremont Str. und Garfield Ave. Empfehlungen erforderlich. Nachzufragen im Store 157 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 7 Zimmer Flat; 3 in Familie, $6. 5175 Michigan Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Küchenmädchen für Sommer Resort. Nachzufragen 191 5. Avenue.

Verlangt: Mädchen, $5; keine Wäsche. 1425 Montrose Blvd., 1. Flat. Tel. Edgewater 7838.

Verlangt: Gemüseköchin, Küchen- und Hausmädchen, $6, $7; Frau von 10—3, Haushälterinnen, Köchinnen, $10, $15, gute Plätze. 122 LaSalle Str. R. 5.

Verlangt: Gute Köchin; Empfehlungen erfordert. 4915 Washington Park Place, einen Block östlich von Grand Boulevard und 49. Str. dimidofrsaso

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim und anständiger Lohn. 234 Baird Ave., Austin. Bringt diese Anzeige. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß sauber sein, gute kochen und waschen können. Frau Wm. Bull, 1394 Sheridan Road. 2sep,1w

Verlangt: Bürgerliche Frau mittleren Alters (wenn auch mit Kind), oder Mädchen für leichte Hausarbeit bei Mann im selben Alter, gutes Heim. Zu erfragen 1341 N. Clark Str., Mittwoch, zwischen 2 und 4 Uhr.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Haus- und Kocharbeit, guter Lohn. 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 461 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 503 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau in den 50ern, die einen kleinen Haushalt führen kann. 1566 Nord Campbell Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 643 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau, die ein Heim wünscht, für Ehepaar, Frau ist Invalidin. 833 Grand Ave. Mrs. William Schacht, Anzufragen zwischen 5—6 Uhr, 474 W. North Ave., Apotheke.

Verlangt: Gutes Mädchen für Restaurant. 606 N. California Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das kochen kann. 37 Roslyn Place. Tel Lake View 1890.

Verlangt: Schruppfrau. Kommt fertig zur Arbeit. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Reinliches, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Arbeit in Geschäftsplatz. Lohn $6 und Zimmer. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kinder aufzupassen und im Haus mitzuhelfen. 808 Central Park Ave.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 607 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. B. Merzlesh, 121 Johnson Str., nahe Maxwell Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 4 in Familie. Guter Lohn. Hershfinkel, 276 W. 12. Str. dimido

Verlangt: Haushälterin, ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau für eine Farm. Nur gute und reinliche Person. Adr. F. 413 Abendpost. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. A. Neumann, 554 E. 45. Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Store. 1097 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Ein gewecktes Mädchen, nicht unter 16 Jahren, bei der Hausarbeit zu helfen. Anzufragen 8827 Forest Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — M. Freytag, Lessing Annex, Surf Str. und Evanston Avenue. modi

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 455 La Salle Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Kochen versteht, keine Wäsche, kleine Familie. Lohn $7. 4218 Grand Blvd. modi

Verlangt: Eine fleißige Frau zur Hilfe bei Hausarbeit, zwei Vormittage in der Woche. 5240 Calumet Avenue. modi

Verlangt: Aeltere Frau für Küche. 5489 Ellis Ave., nahe 55. Straße. Café. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 1908 Deming Place. somodi

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten, sofort, feine Plätze zu vergeben auf Nord-, Süd- und Westseite. Beste Löhne. Kein Platz, keine Gebühren. Köchinnen, zweite Mädchen. 4722 Calumet Ave. 31ag1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3aug*

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5007 Grand Blvd., 4. Apartment. dimi

Verlangt: Ein junges Kindermädchen. Frisch, 338 S. Marshfield Avenue.

Verlangt: Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Arbeit, bester Lohn. 4332 Calumet Avenue. 3splmX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5738 Wentworth Ave. Store. dimido

Verlangt: Ein besseres Mädchen für Kinder, muß zuhause schlafen, 16—17 Jahre alt. 4636 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. J. M. Wilson, 4836 Calumet Ave., 3. Flat. dido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5624 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 913 W. 12. Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsche katholische Frau für Hausarbeit. George Pfeuffer, 31 String Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn für gutes Mädchen; muß englisch sprechen. Mrs. J. M. Goodman, 1805 Melrose Str., nahe Evanston Ave. dmdo

Verlangt: Haushälterin unter vierzig Jahre. — Adressire: Sprachschule, 1235 Milwaukee Ave. Bitte vorzusprechen von 2—4 Nachm.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau zwischen 30 und 40 Jahren als Haushälterin in einer Familie von zwei erwachsenen Personen, muß sauber, sparsam und gut kochen können; feine Heimath für die rechte Person. Adressire F. 470 Abendpost.

Verlangt: Köchin, die gewillt ist bei der Wäsche zu helfen. Kleine Familie, guter Lohn. A. L. Strauß, 75 Ost 34. Straße.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 2015 Kenmore Ave. 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. Mrs. Weiß, 493 Ost 45. Str., nahe Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Mrs. Steif, 62 Evergreen Avenue. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 976 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen in Familie von dreien. S. Gugenheim, 4733 Indiana Avenue.

Verlangt: Scheuerfrauen. Huylers, 184 Michigan Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen im Hause zu helfen. 413 La Salle Ave. di—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 556 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 654 Belmont Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau, Sonntags frei. — 1856 N. Halsted Straße.

Verlangt: Aeltere Frau auf zwei Kinder aufzupassen. Mrs. L. Rohde, 2045 Clarendon Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1857 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Eine gute Köchin für Boardinghaus. — 347 Fifth Ave.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer mit zweijährigem Knaben, dem besseren Arbeiterstande angehörend. Anständige Frau findet gute Stellung zur Führung des Haushalts. Adr.: F. 447 Abendpost.

Verlangt: Williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $6 pro Woche. — 1426 Grace Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. 1019 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gesundes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4231 Prairie Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht englisch zu sprechen. 208 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Geschirrwascherin von 10 bis 2, Restaurant. 185 Ost Washington Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim und Lohn. Nachzufragen in Grocery, 269 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 662 Mildred Ave., Lake View.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 771 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau in Familie von 4, für Waschen und rauhe Arbeit. Gutes Heim. 627 Jackson Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, auf Kinder aufzupassen. 91 Orchard Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Aeltere Frau bei der Hausarbeit zu helfen. $2.00 die Woche, gutes Heim. Krogner, 43 Le Moyne Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1071 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gutes junges Mädchen für Kinder, muß bei der Hausarbeit helfen. 157 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 4339 Prairie Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 508 Milwaukee Ave.

## Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Drei deutsche Mädchen suchen Stellen, eins für waschen und bügeln, das andere in Restaurant und Lunchroom, das dritte in Privathaus. — 681 Austin Avenue.

Gesucht: Reinliche, junge deutsche Frau mit Schulkind, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Wittwersfamilie, gutes Heim bevorzugt. Schreibt Briefe an Mrs. G. W., 1369 W. North Ave.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen tagsüber Beschäftigung; keine Sonntagarbeit. Miß Miller, 92 27. Str., hinten.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit oder als zweite Köchin. 294 Dayton Str., hinten.

Frau verlangt Wäsche ins Haus zu nehmen. 235 Hudson Avenue.

Gesucht: Deutsches, fleißiges, ehrliches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 141 Burling Straße. dimido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 27 Concord Place, nahe Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen und Reinmachen. Bitte selber vorzusprechen, 2918 Union Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1022 West 21. Place.

Gesucht: 18jähriges deutsches Mädchen sucht guten Platz als zweites Mädchen in Privathaus, acht Monate im Land, versteht alle Hausarbeit. Nachzufragen Mittwoch, 1630 Addison Ave., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder gewöhnliche Arbeit von 7 bis 4. Bitte zu schreiben, E. S., 757 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, will zuhause schlafen. Fuchs, 90 Ost Fullerton Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes böhmisches Mädchen, das längere Zeit in Wien gedient hat, sucht Stelle bei kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen. Zastresek, 4119 Lake Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Gutes Heim. Bitte persönlich vorzusprechen. 750 22. Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen oder für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 491 Fifth Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht irgendwelche Stelle, frisch eingewandert. Bitte vorzusprechen: 140 Washburn Ave., Basement.

Gesucht: Alte Dame wünscht Frau zu pflegen. Kann bei ihr oder zu Hause schlafen. 657 Fullerton Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Beschäftigung auf ein paar Stunden während des Tages. Marie Janisch, 176 Weed Str.

Gesucht: Anständige deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin. Bitte vorzusprechen bei Frau Danning, 25 Broom Str. dimi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin. Adr.: 314 Ost 22. Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen. Nicht Montags. Mrs. R., 132 Sheffield Av.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 652 W. 15. Str. Bitte persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle neben Köchin in Restaurant. 545 Eddy Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Kann waschen, bügeln und nähen. Bitte persönlich vorzusprechen. 16 Penn Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 145 Mohawk Str.

Gesucht: Junge verheirathete Frau sucht Wäsche in Privat Familie. 759 N. Claremont Ave., hinten.

## Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Spricht englisch. Versteht zu kochen. Südseite vorgezogen. Bitte persönlich vorzusprechen. 342 Fifth Ave., 2. Floor.

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Restaurantköchin sucht Stellung. Theise, 112 High Straße. dimi

Gesucht: Zwei geübte Mädchen suchen Stellung in Laundry. 232 Burling Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 181 Orchard Str., hinten. Bucher.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. Miller, 3457 Auburn Ave., nahe 35. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 954 W. 51. Str.

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schriftliche Arbeiten in deutsch und englisch, Uebersetzungen, Vollmachten, Beglaubigungen, prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar. 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 2ip*X

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ip*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24ag,1m

Maschinenschlosserei. Nähmaschinenreparaturen aller Art. Einrichtung elektrischer Glocken. 474 Clybourn Avenue. 31ag1wX

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsaidids*

Tapezieren und Painten gut und billig. Zimmer $3.00 und aufwärts. Adr.: S. 807 Abendpost. dmi

## Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Deutscher, 25, gutes Einkommen, wünscht anständiges, wirthschaftliches, etwas vermögendes junges Mädchen kennen zu lernen, zwecks Heirath. Ernstgemeinte Briefe, wenn möglich mit Bild, unter B. 804 Abendpost erbeten.

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar- oder leichte Zahlungen. 10aug.X*

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone 1442 North. Spezial-Verkauf von Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mjsondido6m

Adolf Bender, 217 und 219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße. Alleiniger, billigster Platz für Laden-Einrichtungen in neuen und alten Fixtures als Apotheken, Groceries, Cigarren, Meatmarkets, Drygoods, Millinery und Schuh-Stores. Versäumt daher nicht bei mir vorzusprechen, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 9agfrsodi*

— Zur gefälligen Beachtung! — Mein bedeutend vergrößertes Lager von guten getragenen Herren-Garderoben halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Gute wollene Männer-Anzüge von 3 bis 5 Dollars. Einzelne Hosen, Westen, Jackets von 50 Cents an. Ueberzieher, Anzüge für starke fettleibige Männer, Nr. 50 Größe. Die Kleider sind so gut wie neu, von den feinsten Herrschaften, und nur wenig benutzt, zu ganz billigen Preisen. Deutsches Geschäft, Sonntags bis 12 Uhr offen. 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. Schacht. 17ag,sadido,1M

Zu verkaufen: Feine neue Butcher-Einrichtung. 583 — 32. Str. 28ag,1wX

## Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Möbel unseres schönen Heims, 14 Zimmer, erst kurze Zeit benutzt, alles hochfein, müssen sofort stückweise oder zusammen verschleudert werden. Parlor-, Bibliotheks-, Eßzimmer- und Schlafzimmereinrichtung, Piano, Teppiche, Oelgemälde etc. Kommt sofort. 643 Fullerton Ave. (Boulevard), zwischen Clark und Halsted Str. 27ag,1w

Zu verkaufen: Guter Kochofen billig zu verkaufen. 97 Evergreen Ave. ag30,1w

Zu verkaufen: 6-Zimmer Einrichtung. 325 Center Straße. Mrs. Keller.

Zu verkaufen: Zwei große Oefen. 625 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Eisen- und Messing-Bettstelle und Spring, neu. 452 Warner Ave.

Zu verkaufen: Speisezimmertisch, Sofa und Bureau. 598 Sheffield Ave., oberes Flat.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Schlafzimmer Set, großer Spiegel, Parlortisch, billig. 1111 George Str.

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltung von drei Zimmern. 13 Orchard Str., oben, hinten.

## Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Prächtiges, hochfeines Mahagoni Upright Piano, fast neu, muß sofort verkauft werden zur Ersparniß der Lagerhausunkosten. Ebenfalls sehr feine Möbel aller Beschreibung. Dies ist ein wirklicher Bargain für Jedermann, der feine Sachen für wenig Geld zu haben wünscht. 3432 Rhodes Ave. sodido

Wir offeriren einige prachtvolle neue Upright Pianos, östliches Fabrikat, um sie einzuführen; zu $175, $185, $195; $10 Baar, $5 per Monat. Eine prachtvolle Varietät von hochfeinen, künstlerischen Bush & Gerts, rangirend von $275 bis $400; moderne Facon Upright; absolut zuverlässig; das einzige Piano im Handel mit dem authentischen Union Label. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Ave. 20ag,1mo,didosa

$95 kaufen schönes Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 502 Wells Str., nahe North Ave. 3sp,1w

Verschleudere feines Piano, in Storage, sofort für $50. 1493 Milwaukee Avenue.

Stard's spezieller Piano-Verkauf diese Woche, um Platz zu gewinnen. Keine Anzahlung und $3—$5 den Monat. Steinway $125, Knabe $145, Kimball $65, und andere. P. A. Stard Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 1ip*X

Neues prachtvolles Upright Mahagony Piano, muß sofort verschleudert werden. Auch Möbel und Automobile. Residence 643 Fullerton Ave. (Boulevard), zwischen Clark und Halsted Str. 27ag,1w

Privatfamilie muß wegen plötzlicher Abreise $400 Upright Piano für $70 verschleudern, gutes Fabrikat. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted und Fullerton. 22ag2w

$50 kaufen $400 Fischer Piano. $5 monatlich. 629 Larrabee Str. 28ag1wX

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein Familien-Surrey, ein leichter (ganz Glas) Stationswagen und Geschäfts-Buggy. 2 Sets Pferdegeschirr. Habe ein Automobil und keinen Gebrauch dafür. Zu besichtigen in meinem Heim, 3636 Prairie Ave. sodi

Muß verkaufen: Vor morgen Mittag, junges Pferd und Wagen, gut für Delivery, verlasse die Stadt. 27 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zwei Pferde und Wagen. 419 Austin Avenue.

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Sowie Pferdegeschirr und Wagen. ag6,1mt
— 1429 Milwaukee Avenue. —

Zu verkaufen: Pferd und Milchwagen. 1810 Cortez Straße. 1splwX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Jungpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

## Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

R. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Av. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24ilX*

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 1423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

## Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aufgepaßt! —— Aufgepaßt! $245, billig für $750, kaufen, wenn sofort genommen, meinen gutgehenden Schul-, Zigarren-, Candy-, Tabak-, Notion-, Laundry-Store, gute Nachbarschaft, nahe großer Schule. Goldgrube für den richtigen Mann. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. Auch Abzahlung. 238 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bestgelegener Grocery- und Delikatessenstore für nur $345, theilweise Anzahlung, lange etablirt, keine Konkurrenz, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, billige Miethe, 6 schöne Zimmer. Nachzufragen zwischen 1 und 4 Uhr. 50 Upton Str., nahe Milwaukee Ave. dimi

$650 kaufen, wenn sogleich genommen, feinsten Delikatessenstore auf der Nordseite. Dies ist eine Goldgrube. Eleganter Store mit 4 Wohnzimmern. Erster Klasse Fixtures und großer Waarenvorrath von importirten und hiesigen Waaren. Sprecht sogleich vor. 1279 N. Clark Str., nahe „Limits" Car Barn, oder beim Eigenthümer, Charles Bender, 127 Wells Str., Phone North 1442.

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons auf der Westseite; muß noch diese Woche verkauft werden wegen andere Geschäfte; verkaufe mit oder ohne Licenz und gebe Recht zur Probe. Nachzufragen 1326 W. Taylor Str. und Fairfield Ave. Fragt in der Kohlen Office für Windle's Place.

Grocerystore zu verkaufen wegen Krankheit, billig. 2037 Wentworth Avenue. dimido

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Store, Schuhe, Herrenausstattungsartikel und Notions. Zu erfragen 1580 Elston Ave.

Habe 30 gute Saloons, von $600 bis $6000; 25 Delikatessen-, Zigarren-Stores von $300 bis $1800; Bäckereien von $1000 bis $6000. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore mit Saloon, Pferd, Wagen, wöchentliche Einnahme $300. Billige Miethe. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, Pferd, Wagen, beste Lage Nordseite, 20 Jahre am Platze. Schöne Wohnung. Billige Miethe. Fragt 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, gute Lage, feine Einrichtung, wenn sofort genommen $350, werth das Doppelte. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Barbier-Shop, altes Geschäft. Zu erfragen: 229 Center Str.

Zu verkaufen: Rug-Weberei und Carpetreinigungs-Etablissement, wegen Krankheit. 839 Süd Halsted Straße.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei und Ladengeschäft. 35 Thomas Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei und Candy-Store. Verlasse die Stadt. 38 Howe Straße. mo—fr

Zu verkaufen: Lange erfolgreich betriebener Saloon, 10 Wohnzimmer, geeignet für Boardinghaus, Südseite, $1000 baar, Rest wie Miethe; großer Bargain. Baustian, Zimmer 50, 70 La Salle Str. 27ag1w

Zu verkaufen: Altes gutgehendes Grocery- und Delikatessen-Geschäft. 281 W. North Ave. 27ag1w

Zu verkaufen: Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Store. 179 Clybourn Ave. 28aug,1wX

## Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— $1000 —
Mit $1000 suche ich mich aktiv an einem gutgehenden Geschäft zu betheiligen, eventuell ein solches zu kaufen. Keine Patente. Adresse P. 84. Abendp.

## Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Alterswegen bin ich gesonnen, mein Hotel, verbunden mit Butchershop, 60 Meilen von Chicago, zu vermiethen. Ein Mann, der selbst schlachten kann, bevorzugt. Adr.: S. 830 Abendpost.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat nahe Hochbahnstation. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Altetablirter Bäckerei-Laden, 23 Jahre etablirt in 1134 Milwaukee Ave. Nähere Auskunft: 1196 Milwaukee Ave. 29aug,1wX

Zu vermiethen: Helle Wohnung, drei Zimmer und Bad. 342 E. Fullerton Ave.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Wohnung, hinten, $8.00; keine Kinder. 174 Fremont Str.

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer. 52 A. Straße. di—fr

## Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Einzeln oder zusammen, schönes helles Zimmer, Gas, Bad, separater Eingang; ebenfalls schönes Schlafzimmer, separater Eingang, an respektable Männer. 609 N. Clark Str., 1. Flat, Dr. Office.

Verlangt: Deutsch-ungarischer Boarder. 831 Nord Halsted Straße.

Zu vermiethen: Zimmer, möblirt, Badeverbindung. Wittwe. $2. 470 E. Division Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches, möblirtes Zimmer. 327 Mohawk Straße.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 304 Cleveland Avenue.

Deutsch-ungarische Familie sucht Boarders oder Roomers. 195 Clybourn Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer für zwei Herren. 172 28. Place. dimi

Zu vermiethen: Zwei große möblirte Zimmer; leichte Haushaltung oder Beköstigung. 73 Grant Place. 31aug,1w

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 18 Wisconsin Straße, nahe Lincoln Park. 31ag1w

## Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 3-Zimmer Flat mit Gas, nahe Humboldt Park. 1749 North Ave.

Zu miethen gesucht: Ein Zimmer bei anständiger deutschen Familie mit oder ohne Kost, möblirt oder unmöblirt. J. Faber, 4232 Wentworth Ave. modido

## Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren! Schottischer Schäferhund. Finder und Wiederbringer erhält gute Belohnung. 527 Fletcher Straße.

Verloren: An Elston oder Fullerton Ave. Car zwei goldene Medaillons. Finder wird gebeten, dieselben zurückzuerstatten gegen gute Belohnung. — A. Davis, 303 Southport Ave.

## Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...Richard A. Koch...
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite Office:
270 North Ave., Südostecke Larrabee Str. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens und von 7 bis 9 Abends. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 11ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oestreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 28ag,1mX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 6ag1mX

——Massage, Gymnastik, Bäder—— durch erfahrenen deutschen Masseur Max Weber, 182 State Straße, Zimmer 24. Tel. Central 6575. 8agdosadilm

## Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags 10—12 Uhr in der Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22fbdosondi*

## Dampfer - Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Manitou Steamship Company —Northern Michigan Transportation Company— S. S. Manitou, Missouri und Kansas. Niedrige Raten jetzt in Kraft nach Ludington, Manistee, Frankfort, Leland, Northport, Traverse City, Charlevoix, Petoskey, Harbor Springs und Mackinac Island. Wegen Wasserfahrten und Raten telephonirt Central 1487 oder 572. jl18—sp6,bojodi

## Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, dreistöckiges Framehaus, Brick-Basement, 4 Zimmer Flat, Ashland, nahe Wellington Ave., $5600, Miethe $53. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Billig, Framehaus, zwei 4 Zimmer Flats für zwei Familien, Hoyne Ave., nahe Roscoe, $2200. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Cottages, Flats und Lots auf leichte Zahlungen, bequem zur Ravenswood Branch „L" Road. G. E. Hield, 505 W. Irving Park Blvd. 1splwX

### Nordwestseite.

Bargain! Eck-Haus, California Ave., Store und Flat mit 6 Zimmern........$4200
3-stöckiges neues Brick und Frame, an North Avenue........$5200
2-stöckiges Store und Flat-Haus, großer Stall, an Balmoral Ave.; muß gleich verkauft werden...$9000
H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Zu verkaufen: Geschäfts-Lotten, $400. Leichte Bedingungen. August Kruse, 1557 Irving Park Blvd., nahe Milwaukee Avenue. 2splwX

$1800 kaufen Haus und Lot an Claremont Ave., nahe North Ave., geeignet für Milchgeschäft; Lot allein ist fast das Geld werth; nehme auch Nordseite Flat-Haus in Tausch und zahle Baar. Zu erfragen: H. Wolterding, 501 West North Ave. 3laug—6sep

Zu kaufen gesucht: Zwei- oder drei-Flat Brickgebäude, in der Umgegend von North Ave., Chicago Ave., Ashland Ave. und Kedzie Ave. Adr.: S 832, Abendpost. 3laug,1w

Zu verkaufen: Billig, 8-Zimmer Cottage. 587 W. Diversey Avenue. 1splwX

### Westseite.

Zu verkaufen: Kleines Haus, 4 Lotten, $1000. $100 Baar, $10 monatlich. 5c Fare. Nahe Western Electric. E. Taylor, 125 LaSalle Str.

### Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: 160 Acres Farm in Wiskonsin, Eigenthümer hier. 428 Ost 26. Str., oben.

Zu verkaufen: 40 Acres gutes Waldland, alles eingezäunt, deutsche Nachbarschaft. Preis $8 pro Acre. Albert Augustin, Eigenthümer, Whitehall, Mich.

Kleine Obstfarm, 10—20 Acres, in waldiger Gegend, zu miethen oder bei leichten Bedingungen zu kaufen gesucht. Mitscha, 5044 Throop Str.

Zu verkaufen: Wegen hohen Alters, 80 Acres gute Farm. Um Auskunft schreibe man an Gustave Schrader, Athens, Wiskonsin. Nr. 2.

$1600, Theil Baar, kaufen 80 Acres Wiskonsin Farm, etwas Stock, Ernte u. s. w., gute Gebäude, nahe Stadt. Rehf, 119 LaSalle Ave., Eigenthümer.

Arbeiter aufgepaßt! Hört auf für Andere zu arbeiten, arbeitet für Euch selber; kauft eine Farm im nördlichen Wiskonsin, wo genug Holz vorhanden ist, das mehr als für das Land und dasselbe zu klären bezahlt. E. H. Bauch, 263 E. North Avenue. Offen von 7 Uhr Abends bis 9:30. 29ag1mX

Zu verkaufen: Zurück von Texas mit Liste von Farmen, Obst- und Waldländereien. Bedingungen nach Belieben von Heimstättesuchern und Geldanlegern, gute Gelegenheit. J. P. Ball, 57 South Water Str., Chicago, Ill. Tel.: Central 2837. 18ag1mX

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Willer & Co., Eigenthümer. 90 La Salle Straße. 28jn3m

### Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didoja*

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatmann möchte gerne $1000 ausborgen auf 3 Jahre, mit 6 Prozent Zinsen, auf erste Hypothek. Ist auch willens, zu kaufen. Adr.: P. 880 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Grundeigenthums-Hypotheken, für $500, $1000, $1500, $2000, zu 6 Proz. Zinsen; drei oder fünf Jahre. Arthur E. Imig, 3647 63. Str., Chicago Lawn. 3laug.*

Zu verkaufen: 6% erste Mortgage, $1300. Kommission an Brokers. McNair, 1001, 153 LaSalle Str. 30ag,1wX

5% Gelder zu verleihen auf bebautes Chicago Grundeigenthum oder für Neubauten. Prompte Bedienung. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Südostecke Fifth Avenue. 20ap*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

## Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name........................................
Adresse........................................
Gewünschte Summe $........................
Auf Sicherheit von........................
Wann vorzusprechen........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15il*X

## Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Der Ausgang der öffentlichen Verhandlung im Kriminalgericht am 3. August war ein vollkommener Sieg für uns. Aus Dankbarkeit für die uns aus allen Kreisen der deutschen Mitbürger zugegangenen vielen Gratulationen, und um speziell deutschsprechende Eingewanderte vor „weiteren Zeit- und Geldverlusten" noch ausreichender zu schützen, haben wir für alle Aufnahmen in diesem Monat die denkbarste Ermäßigung (auch Kreditirung) aller unserer Honorare beschlossen. Bekanntlich garantiren wir die Erlernung der Englischen Sprache im kompleten Kursus oder verlangen keinen Cent! Kostenfreier sechswöchiger Probeunterricht! Unbemittelte Stellungslose zahlen stets erst nachdem sie dauernde Stellung angetreten haben. Behördlich privilegirtes Aeltestes und Bestgarantirtes Englisches Sprach-Institut 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str., nahe Hochbahnstation. Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr; Sonn- und Feiertage 10—12. Dr. P. F. Compart, Supt., Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alles geborene deutschsprechende Amerikaner! 2aug,1mX

Wacht auf! Lernt Englisch! Sichert Euch gute Stellungen. Englischer Unterricht für Herren und Damen in kleinen Abtheilungen und Einzelunterricht. Keine Schule in Amerika, wo man leichter, billiger und schneller Englisch erlernt. Glaubt nichts, überzeugt Euch von unserer Solidität und unübertroffenen Lehrmethode. Wir berathen und befördern Jeden nach Kräften. — Geöffnet: 9—12 Vorm., 2—10 Nachm. Sonn- und Feiertage 9—12. Schul-Lokale: 164—166 E. North Ave., Ecke N. Halsted, und 1235 Milwaukee Ave., Ecke von West North Ave. und Robey Str. 1splmX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 11avsadido*

Gründlicher Unterricht an Violine, Mandoline, Zither, Guitarre und Piano durch Expert-Lehrer. Instrumente kostenfrei geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 3sp,didosajon,1mo

Spezielle Offerte für 10 Tage: Geschäfts-, englischer oder Shorthand-Unterricht; Tagschule: $40 oder $8 den Monat. Nachtschule: $40 oder $4 den Monat, Montag, Mittwoch Freitag Abends. Hoffmann's College. Das beste, praktischste, zuverlässigste. 571 W. Madison Str., Ecke Ogden Ave. 30ag1mX

Gründlicher Piano-, Zither-, Violin-, Guitarre- und Mandolin-Unterricht wird ertheilt. Carl Rahn Music Academy. 765 Clybourn Ave. 1splmX

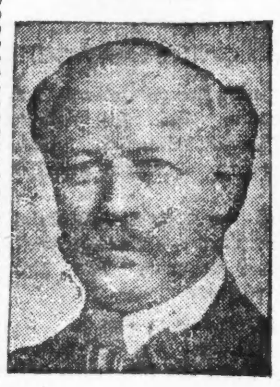
## Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 1mj*X

# Gefährlich und verderblich

Ein ehrlicher Doktor.



H. J. Tillotson, M. D., Etablirt 1880.

## Krankheiten der Männer

Meine modernen Methoden heilen, wo die altmodischen Methoden nicht einmal zu lindern vermochten.

## Ich heile und zwar nachhaltig

**Varicocele** in 5 Tagen (sicher und schmerzlos),
**Beschwerden** in 10 bis 20 Tagen,
**Blutvergiftung** in 30 bis 90 Tagen,
**Nerven-Schwäche** in 30 bis 90 Tagen,
**Schwäche** in 10 bis 20 Tagen.

## Nervöse Schwäche nachhaltig geheilt.

Macht kein Versuchs-Laboratorium aus Eurem Körper. Ich experimentire nicht. Schnelle und dauernde Heilung garantirt.

### Junge Männer.

Seid Ihr der Versuchung erlegen und Opfer schädlicher, schlechter Gewohnheiten geworden? Ihr begreift die bösen Folgen. Euer fahles, pickliches Gesicht, die dunklen Ringe unter den Augen, gebeugte Form, aufgehaltene Entwickelung, Euer schüchternes, trauriges Gesicht und furchtsames Betragen erzählen der Welt Eure Verirrung und untergraben Eure Existenz. Böse Träume, erschöpfende Verluste der Kraft u. s. w. sind die fortwährenden Abgänge von Eurer Lebenskraft und führen sicherlich zu einem vorzeitigen Ende. Verliert den Muth nicht. Ich kann Euch für die Pflichten und Vergnügen des Lebens vorbereiten und Euch wiederum zu einem Mann unter Männern machen.

### Männer in mittleren Jahren.

Für einige Eurer Jugendfehler habt Ihr ohne Zweifel die Strafe bereits bezahlt. Ausschweifungen und Uebertretungen haben Eure Schuld vermehrt. Geheime Krankheiten haben Euer System untergraben und Eure Lebenskraft geschwächt. Eure vernachlässigten Schwächen und zu organischen Leiden geworden. Ihr seid nicht der Mann, der Ihr sein solltet. Ihr habt nicht die Kraft, die Energie und das Vertrauen, welche die Zeichen wahrer Manneskraft sind. Ihr seid alt, ehe Eure Zeit kommt, aber wenn Ihr Euren Zustand erkennt und Schritte thut, um ihn zu heben, so mögen noch viele goldene Jahre für Euch vorhanden sein.

## Wasser-Beschwerden schmerzlos beseitigt.

Wasserbeschwerden und Schwäche sind zwei verderbliche Leiden, die Hand in Hand gehen in dem männlichen System. Sie heilen sich nie von selbst, im Gegentheil, sie werden immer schlimmer, und wenn vernachlässigt oder unrichtig behandelt, entwickeln sie sich zu Blasen- und Nierenleiden, Komplikationen gefährlicher und tödtlicher Natur. Die Methode des Schneidens, wie von den meisten Aerzten angeordnet, ist grausam, eine unwissenschaftliche Behandlung und kann nicht scharf genug verdammt werden, denn sie bringt den Patienten in schlechtere Umstände, als worin er sich befand. Meine Heilung von Wasserbeschwerden ist sicher, schmerzlos und dauernd und frei vom Schneiden irgend welcher Art. Meine Behandlung, außer daß sie wunderbar heilend wirkt, ist anti-entzündend, antiseptisch und keimtödtend, und die Heilung wird erzielt ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeit in gründlicher Weise. Ich verspreche jedem Leidenden von Wasserbeschwerden volle und dauernde Befreiung von den vielen schmerzhaften und bösen Symptomen, die das Leiden begleiten. Jede Verstopfung ist auf immer entfernt, alle Entleerungen hören bald auf, Entzündung und Wundheit verschwinden und die Schwärungen werden geheilt. Die Drüsen nehmen ihre gewöhnliche Größe an, das System wird gestärkt und eine vollständige Wiederherstellung zur völligen Gesundheit wird erzielt.

## Ansteckende Blutvergiftung nachhaltig geheilt.

Wenn einmal die giftigen Stoffe spezifischer Blutvergiftung das Blut verseucht haben, so ist es wichtig, daß Ihr sogleich Schritte thut und Euch davon befreit. Sie schont weder Alter noch Geschlecht, Rang noch Reichthum. Wenn Ihr an wunder Kehle leidet, Schleimflecken im Munde, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden, Geschwüre, Knochenschmerzen habt, das Haar ausfällt, oder wenn Ihr irgendwelche Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, so kommt zu mir und Ihr werdet vollständig und dauernd davon befreit werden. Meine Behandlung ist ein Spezifikum im vollen Sinne des Wortes. Sie zerstört schnell die Gifte, reinigt die Haut, reinigt das Blut und entfernt gründlich alle Spuren von Gift aus dem Körper. Nicht nur werden alle Spuren der Krankheit beseitigt, sondern Ihr seid auch nicht der Gefahr mehr ausgesetzt, daß sie wiederkehrt. Habt Ihr Eure Gesundheit einem unfähigen Apotheker oder Arzt anvertraut, oder Euch auf Patentmedizinen verlassen? Lauert das Gift noch immer in Eurem Körper? Wollt Ihr noch immer heirathen, wo Ihr wißt, daß Ihr Eure Lebensgefährtin ansteckt und dieser Fluch für Generationen lasten bleibt? Konsultirt mich sofort.

## Krampfaderbruch und weshalb er Schwäche hervorruft.

Ihr fragt, weshalb ist Varicocele eine schlimme Krankheit und wie kann sie Schwäche hervorrufen? Hierüber sage ich: Wenn Ihr Euch aller Speisen und Nährmittel enthaltet, so werdet Ihr schwach und dünn und Ihr könnt nicht Eure gewohnte Arbeit verrichten. So ist es auch mit Varicocele. Die Organe erhalten nicht die richtige Menge und Qualität Blut, die nothwendige Zirkulation, und die Folge ist, daß diese schwach werden und dahinschwinden. Da die Zirkulation träge ist, so nimmt auch Eure Kraft ab. Die ganze Nerven- und Lebenskraft eines Mannes kommt von einem gesunden Körper und deshalb ist die Gesundheit eines jeden Mannes, der an Varicocele leidet, in Gefahr. Das überhitzte Blut, welches in den geschwächten Adern zurückgehalten wird, ist äußerst ungesund, da es zu kleinen Klümpchen gerinnt, welche dem ganzen Nervensystem bedeutend schaden können. Die Klumpen werden oft durch die Zirkulation in dieverschiedenen Theile des Körpers übertragen, u. Apoplexie, Rückenmarkslähmung, Schlaglähmung, Wahnsinn, Herz- u. Nierenleiden u. andere tödtliche Komplikationen entstehen aus einem vernachlässigtenKrampfaderbruch.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Krampfaderbruch | von $10 bis $20 | Blutvergiftung | von $10 bis $20 |
| Wasserbruch | von $ 5 bis $15 | Verlorene Manneskraft | von $ 5 bis $15 |
| Hämorrhoiden | von $10 bis $15 | Wasserbeschwerden | von $ 5 bis $10 |
| Nervenerschöpfung | von $ 5 bis $10 | Hautausschläge | von $ 3 bis $10 |
| Fisteln | von $15 bis $40 | Blasenleiden | von $ 5 bis $15 |
| Geschwüre und Hautkrankheiten | von $ 5 bis $15 | Nieren - Zustände | von $10 bis $25 |

**Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.**

# H. J. Tillotson, M. D.

der greise, ehrliche Spezialist,

**91-93 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn Str.**

Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, von 1 Uhr bis 5 Uhr Nachm., von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9—1 Uhr.
Man schneide diese Annonze aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.


### Der Laurentius-Tag.

Wallfahrten zu Pferde.

Am Tage des heiligen Laurentius, (10. August), im Höhepunkt des Sommers, finden in katholischen Gegenden Deutschlands Wallfahrten statt, deren berühmteste im Rheinland diejenige des Laurenziberges bei Gaualgesheim, unweit Bingen, ist. Der August ist der heiligste Monat des Jahres, es folgen sich da die Laurentiusritte, Mariae Himmelfahrt, das Rochusfest (Sonntag nach dem 16. August), Bartholomaei (24. August). Auf dem Laurenziberg wurde im Jahre 1730 die heutige Kleine Kapelle konsekrirt, die den Heiligen Laurentius, Sebastianus und Rochus geweiht ist. Es war das dritte dort erbauteHeiligthum, das erste war im Dreißigjährigen Krieg zu Grunde gegangen. Oben befinden sich ein Schloß, ein Gutshof der Familie Langwerth v. Simmern, und diese letztere errichtete die Kapelle nach dem Kriege von neuem für ihre Gutsbeständer, die katholisch sein mußten. An den beiden Sonntagen vor und nach Laurentius finden die Wallfahrten statt, der Haupttag ist aber stets der Sonntag, der dem 10. August zunächst liegt. Das Charakteristische dieser Wallfahrten ist der Umstand, daß die Landleute eine große Menge Pferde auf den Berg bringen, die den geistlichen Segen an der Kapelle erhalten sollen. Dabei finden sich auch viele protestantische Besitzer, womit klärlich ausgedrückt ist, daß es sich um einen uralten ursprünglich heidnischen Gebrauch handelt; denn der Pferdesegen ist ein Ritus, der die Fruchtbarkeit des Landes angeht, ein Jahrzeitfest der Ernteperiode, das das Interesse aller Bewohner der umliegenden Dorfschaften berührte. Er steht in nächster Beziehung zu den famosen Umritten der Leonhardskapellen in Bayern. Beweiskräftig für die Verwandtschaft ist der Umstand, daß die Kirche zu Gaishof bei Passau, einem früher vielbesuchten Wallfahrtsort, dem Laurentius und dem Leonhard sowie dem Ritter Georg geweiht ist.

Weitbekannt ist der Leonhardiritt in Fischhausen am Schliersee. Er findet, was eine sprechende Analogie darbietet, um dieselbe Zeit, am Sonntag nach Jakobi statt, der Zeit, die den Erntefesten gilt. Tölz hat neuerdings ein ebenso prächtiges Leonhardifest. St. Leonhard ist der Schutzpatron der Herden, besonders der Pferde, und genießt hohe Ehren beim oberbayerischen Landvolk. Die reichen Bauern kommen auf ihren „Leonhardstruhen", bunt mit Heiligenbildern bemalten Leiterwagen, angefahren und im Verein mit den Reitern umkreisen sie dreimal das Kirchlein, worauf ein Gottesdienst folgt. Voran geht der Pfarrer mit dem Allerheiligsten, die Prozession mit Fahnen und Musik folgt. Den Rossen sind rothe Bänder in den Schweif und in die Mähne geflochten, am Geschirr prangen Sträuße von Buchs; große Wagen, auf denen die Mädchen und Burschen sitzen, werden mit Laubbögen undFahnen geschmückt, vier Pferde sind davor gespannt. Ausnahmsweise schöne Thiere werden als Vortrab geritten. In der Nähe, beim Wirthshaus Nauhaus, findet alsdann Jahrmarkt statt. Es kommen bisweilen vierzig und mehr der kostbar ausgestatteten Wagen zusammen. Das Fahren und Reiten um die Kirche erfordert große Kunst und Sicherheit, denn es ist ein Rennen im Galopp. Die „Lienhardstäg" heißen überhaupt beim oberbayerischen Landvolk die Sonntage des Juli. Leonhard waltet auch zu Inchenhofen in Oberbayern. Eiserne Ketten umfangen diese Kirchen oder hängen innen, um von den Wallfahrern gehoben zu werden. Auch in dem schon genannten Gaishof brachten die Bauern ihre Rosse geschmückt herbei, führten sie dreimal um die dem Laurentius geweihte Kirche und steckten dann den Thieren den Kopf in ein kreisförmiges Loch der Kirchenmauer.

Auch in Württemberg ist St. Leonhard Volksheiliger. Bis an die Alb waren früher die Leonhardsritte herkömmlich. Wie Birlinger berichtet, sind die Reiter, die bei der Kapelle erscheinen, mit Säcken voll Getreide versehen, das sie als Opfer darbringen — ein offenbares Erntegelübde. Dann folgt die Weihung und nach dieser reiten die Burschen auf großen Umwegen heimwärts, oft ein Wettreiten und manchen Unfug veranstaltend. Bisweilen (wie in Burgau) wird „s'Leartle", eine holzgeschnitzte Figur des Heiligen, in Prozession durch die Stadt getragen; in Burgau gibt es sogar eine eigene Bruderschaft des hl. Leonhard. Man versammelte früher in Lauingen alles Vieh auf einem Platze, dort wurde mit dem Sanktissimum der Segen vom Geistlichen ertheilt, gerade wie auf dem Laurenziberg bei Gaualgalheim. Leonhardkapellen gab es ebenfalls in Württemberg, so bei Volmaringen, am Memminger Berg, in Dinkelsbühl, Laupheim. Wallfahrten wurden in Buttenwisen und Inchenhofen abgehalten. Die Laupheimer Kapelle ist mit einer eisernen Kette umzogen, die aus dargebrachten Hufeisen hergestellt sein soll. Hier wiederholt sich also der merkwürdige, schon erwähnte Kettenkult, der in Bayern üblich ist. Bierlinger bemerkt: „Andere Kapellen hingen innerhalb voll Ketten, wie in Horb es der Fall war. Zugleich scheint dann auch mit der Leartskette die in jedem Markte und jeder Stadt übliche Freistätte angedeutet zu sein. Der Frevler, welcher den Kettenfrieden erreichte, konnte nicht von da weggenommen werden." In Hüfingen bei Donaueschingen geht die Kette um die ganze Leonhardskapelle außerhalb am Dache, oben sind zwei Hufeisen angenagelt. Auf dem Schwarzwald, bei dem Kloster Ethenhain-Münster bestand eine Leonhards-Wallfahrt mit merkwürdiger historischer Sage aus der Zeit Kaiser Heinrichs des Dritten. Zu Ehren des Heiligen wurde in alter Zeit häufig vom Landvolk ein eiserner Ring monatelang auf dem bloßen Leib getragen. (Einen sehr werthvollen Beitrag zur Frage der Kettenbande bei den süddeutschen Kirchen gab übrigens die „Kleine Presse" in ihrer Nummer vom 7. August. Dort wird eine der Tiroler umketteten Kirchen abgebildet und darauf hingewiesen, daß auch in Syrien seideneSchnüre um die Gotteshäuser gelegt werden. Dies geschieht bei Epidemien, angeblich, um das Uebel zu „binden".)

Nächste Verwandtschaft mit den Leonhardsritten haben die Georgiritte, die beispielsweise in dem Orte Stein an der Traun stattfinden. Sie gehören dem Frühjahr an. Im Jahre 1804 wurden sie wie andere Feste abgeschafft, 1833 durch königlichen Erlaß wieder erneuert; doch sind die Zeiten, die ehemals dabei eingehalten wurden, verlegt: nicht mehr in der Frühe, sondern Nachmittags zwei Uhr findet der Ritt statt. Eine stattliche Reiterschaar tritt auf, oftmals 70 bis 90 Paar Pferde, die von den kraftstrotzenden Traungauer Burschen vor die Kapelle von St. Georgen geritten werden — eine malerische Szene. Der amtirende Vikar ist zu Pferde, dann erscheint der Ritter St. Georg im rothen Mantel, sechs Engel (weißgekleidete Kinder mit Rosmarinkränzen auf Schimmeln), die Feuerwehr, In der Kirche erfolgt die Weihe, die „Georgibruderschaft" (20 Mann) in Weiß und Roth empfängt hier den Reiterzug. Am Dorf werden die Rosse nochmals mit Weihwasser besprengt. Dann umreiten die Burschen das Wirthshaus. Fast das Gleiche bedeutet der famose Gymnischer Ritt am Niederrhein. Zwischen Köln und Düren liegt der kleine Ort Gymnich. Dort findet der Prozessionsritt statt, der weitberühmt ist, gewöhnlich zur Himmelfahrt. Es kommt vor, daß 200 Reiter, die mit Blumen geschmückt sind, und fast 3000 Personen zu Fuß sich betheiligen. Eine Sitte des „Pfingstreitens" haftet auch in der Nähe Frankfurts: bei Hanau, bei Nauheim, bei Harheim (Niedererlenbach).

— Gipfel des Optimismus. — Ein Polizist trifft mehrere Studenten, die auf der Ferienreise sind, beim Baden an verbotener Stelle. Doch diese retirirten, wobei der eine ein Notizbuch verliert, welches noch völlig unbeschrieben ist, bloß auf dem ersten Blatte steht Meier, Berlin. „Hurrah!" schreit der Polizist, „lauft's nur zu, da kriegen wir euch schon heraus!"

### Das Genie auf der Schulbank.

Der berühmte Chemiker Justus von Liebig, der kürzlich anläßlich des Jubiläums der Universität Gießen wieder viel erwähnt wurde, saß mit 14 Jahren als Sohn des Materialisten Georg Liebig zu Darmstadt als Ultimus auf dem Armesünderbänkchen der Tertia. Liebig wurde bald darauf — es war im Jahre 1814 — zu einem Apotheker in Hoppenheim in die Lehre gethan, da ihn sein Lehrer, der im Hessenlande bekannte Konrektor J. J. Storck, für einen „Dummkopf" erklärt hatte, der sich zum wissenschaftlichen Studium nicht eigne. Dieselbe Ehre wurde einem mit Liebig damals in derselben Klasse sitzenden Jungen, Georg Gervinus, dem dreizehnjährigen Sohne des Darmstädter Gerbers Gervinus, zutheil. In der That wurde auf Anrathen Storcks der spätere berühmte Literarhistoriker ebenfalls Lehrling in dem Darmstädter Ellenwaarengeschäft von G. Schwab. So mancher große Geist ist naturgemäß auf der Schulbank unterschätzt und verkannt worden. Die Genies bilden bekanntlich eine verschwindende Minderheit. Unsere Schulanstalten sind aber nicht dafür bestimmt, diese vereinzelten Genies aufzusuchen und ihre speziellen Fähigkeiten zu entwickeln, sondern sie sind für die große Zahl der Durchschnittsmenschen berechnet, und ihre Aufgabe ist es, diese in den Schulwissenschaften möglichst weit vorwärts zu bringen. Das Genie aber empfindet — wie nicht nur das Beispiel Liebigs zeigt — in der Jugend nur die Befähigung für sein Fach, und erst später greift es auf andere Gebiete über. Es ist eine gewisse einseitige, aber dafür um so kraftvollere Entwicklung der Geistesfähigkeiten nach der Seite des Faches hin, für welches es bestimmt ist, vorhanden. So kann es sich noch häufig ereignen, daß ein mittelmäßig begabter, aber braver, fleißiger Junge, dem wir später in unbedeutender Stellung begegnen, als Primus der Klasse, und das Genie eines Liebig als Ultimus beginnt.... Daß es manchem angehenden, phantasievollen Dichter Anfangs auf der Schulbank übel ergangen ist, dürfte bekannt sein. Aber auch Eugen Richter berichtet in seinen „Jugend-Erinnerungen" einige ähnliche Fälle, aus denen aber beileibe den Faulenzern unter den Schülern kein Privileg erwachsen dürfte, sich als zukünftige Genies zu fühlen und den Wechsel auf die Zukunft durch Unfleiß auf der Schule zu diskontiren.

— Zwei Musikfreunde.—A.: „Meine Tochter kriegt jetzt Klavierunterricht!" — B.: „Und die meinige Gesangunterricht....das ist noch schlimmer!"

— Aufklärung. — Tochter: „Papa, warum hören die Stücke immer gerade da auf, wenn sie sich kriegen?" — „Weil dann nichts Schönes mehr kommt!"

## Lokalbericht.

### Briefkasten.

Leser. — Der Zoll auf Kümmel beträgt $2.25 für die Gallone, auf Zigarren $4.50 das Pfund und 25 Prozent des Werthes, auf Kautabak 55 Cents das Pfund. — Wegen der Frachtspesen müssen Sie sich an einen Spediteur wenden — War der Kontrakt von Zeugen mitunterzeichnet, so genügt dies.

Abonnent Nordseite. — Nur feste, für die Strahlen undurchlässige Körper werden sichtbar. — Ob Sie sich fernerhin von dem Betreffenden behandeln lassen sollen, müssen wir Ihrem eigenen Ermessen anheimstellen.

Grüner.—Ueber die Arbeitsverhältnisse in New Orleans können wir Ihnen keine nähere Auskunft geben. Das Klima ist dort im Sommer sehr unbekömmlich, es tritt öfter gelbes Fieber auf.

P. S. — Nelson war der Vorname. — Falls Sie inzwischen amerikanischer Bürger geworden sind, wird man Ihnen nichts anhaben, wenn Sie sich besuchsweise kürzere Zeit in der alten Heimath aufhalten.

Ungenannt. — Daß in dem Feuilleton-Artikel jenes Wort verdruckt war, haben Sie doch jedenfalls auf den ersten Blick gesehen.

Ein Leser. — Luxemburg steht überhaupt unter keiner „Protektion", sondern ist ein neutral erklärtes, unabhängiges Großherzogthum mit konstitutioneller Monarchie.

Lustiger Wiener. — Wegen einer solchen Konzession müssen Sie sich mit der Leitung des Parks in Verbindung setzen. Ob Sie Bürger sind, oder nicht, kommt dabei nicht in Betracht. Uebrigens wird jener Park in etwa vier Wochen geschlossen werden, es dürfte sich für Sie in diesem Jahre ein solches Unternehmen also kaum mehr lohnen.

M. S. — Da Sie erst vier Monate im Lande sind, so können Sie vorläufig nur die sog. „ersten Papiere" erwirken, d. h. die Absicht kundgeben, amerikanischer Bürger werden zu wollen. Dies können Sie in der Kanzlei des Kreis- oder des Superiorgerichtes thun.

W. M., Nordwest. — Wir können nicht entziffern, wie der Artikel heißt, über den Sie Auskunft haben wollen.

A. R. T. — „Clay Works" ist eine Thonwaarenfabrik.

A. M. — Ist kein Testament gemacht worden und ist die Ehe kinderlos, so erbt nach dem Gesetz die überlebende Gattin die Hälfte vom Grundeigenthum und alles andere Eigenthum des Mannes. Steht Grundeigenthum auf den Namen beider Gatten (als „Joint Tenants") eingetragen, so fällt nach dem Tode des einen das Eigenthum ganz an den überlebenden Gatten, auch ohne Testament. 2) Die uneheliche Tochter hat gesetzliches Erbrecht nur auf das Eigenthum ihrer Mutter, nicht auf das Eigenthum des Vaters. Haben aber die Eltern des unehelich geborenen Kindes sich nachträglich mit einander verheirathet, und hat der Vater das Kind als das seine anerkannt, so wird damit das Kind zum ehelichen Kinde gemacht und hat Erbrecht wie andere Kinder.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

P. H., Lincoln Ave. — Hat ein Miether einen Miethsvertrag für eine bestimmte Zeit abgeschlossen, so gibt der Umstand, daß die gemietheten Räumlichkeiten nicht in gutem Zustande sind, ihm kein Recht, sie vor Ablauf des Vertrags zu räumen. Sind sie aber so unbewohnbar, daß Aufenthalt darin die Gesundheit gefährdet, so hat er das Recht auszuziehen. Rathsam ist jedoch, ehe er zieht, Beschwerde im städtischen Gesundheitsamte zu erheben und dort Rath einzuholen.

O. K., N. California Ave. — Kein Grundbesitzer kann gezwungen werden, auf seinem Eigenthum hinter dem Hause einen Zaun zu errichten und zu erhalten. Gewöhnlich gehört der Zaun zum linken dem Grundbesitzer, doch gibt es darüber kein Gesetz.

### Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Anderson, Carl G., 52 J.; Augustanahospital.
Albrecht, Bertha, 4 M.; 43 W. 23. Pl.
Berger, Eibel, 47 J.; 246 W. Division Str.
Bode, Augusta, 49 J.; 5827 Washington Ave.
Fischer, Louis, 22 J.; 426 N. Western Ave.
Fritz, Adun, 6 J.; 705 Sangamon Str.
Faßbinder, Henrietta E., 2 T.; 196 Bissell Str.
Groß, Catherine R., 3 M.; 1051 77. Str.
Graßle, Hanna, 56 J.; 319 W. 18. Str.
Hamberger, Nellie, 3 J.; 800 W. Madison Str.
Hoppenrath, Johanna, 66 J.; 3 Newton Str.
Krempf, Herman, 10 J.; 2535 45. Str.
Keil, Paulina, 48 J.; 1137 George Str.
Lebbin, Henry, 53 J.; 1547 N. Hoyne Ave.
Paftor, Frank, 1 M.; 209 Blackhawk Str.
Rapischke, Johann, 9 M.; 48 Emma Str.
Schuman, Merkel E., 1 M.; 528 Belmont Ave.
Stamer, Clara B., 4 M.; 15 W. Byron Str.
Weidenbach, John, 20 J.; 906 W. 21. Str.

### Marktbericht.

Des Arbeitertags wegen war die Produktenbörse gestern geschlossen.

Chicago, den 3. September 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

**Getreide und Heu.**
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 89¾—91¼c; Nr. 3, roth, 90¾c; Nr. 2, hart, 91½—93c; Nr. 3, hart, 91—92c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96—1.00.
Mais, Nr. 2, 62c; Nr. 2, weiß, 61—61½c; Nr. 2, gelb, 65c; Nr. 3, 61—61½c; Nr. 3, weiß, 61c; Nr. 3, gelb, 64½c; Nr. 4, 59½—62c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 47—50c; Nr. 4, weiß, 46c; Standard, 49—49½c.
Mehl. Winter-Patents, $3.95—$4.10 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.00—$4.20; besondere Marken, $5.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $20.00—$21.50; Nr. 1, $18.50—$19.50; Nr. 2, $16.00—$18.00; Nr. 3, $13.00—$15.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; do., Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $10.50—$11.00; geringere Sorten, 8.50—9.50.

(Auf künftige Lieferung).
Weizen, September, 92c; Dezember, 97⅝c; Mai, $1.03⅝.
Mais, September, 60½c; Dezember, 58⅞—59c; Mai, 59½—59⅝c.
Hafer, September, 54c; Dezember, 50½—50⅝c; Mai, 51⅝c.

**Provisionen.**
Schmalz, September, $8.87½; Oktober, $9.02½; Januar, $8.75.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $15.50; Oktober, $15.65; Januar, $15.87½.
Rippchen, September, $8.52½; Oktober, $8.67½; Januar, $8.12½.

**Oel.**

| | |
|---|---|
| Prima, weiß, 150 | $ 0.09¾ |
| Perfektion | 0.10⅜ |
| Headlight | 0.11½ |
| Naphta | 0.14 |
| Gasolin | 0.17 |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.40 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | 0.41 |
| Terpentin | 0.63 |

**Schlachtvieh.**
Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.70—$5.00.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.65—$5.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.80—$6.05; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.05—$6.35; mittlere bis gute Ferkel, $5.25—$6.15; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.25.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.75; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.50; „Range Lambs", $6.75—$7.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.25.

**Molkerei Produkte.**

| | | |
|---|---|---|
| Butter— | | |
| „Creamery", extra, das Pfund | $ | 0.27 |
| Nr. 1, das Pfund | 0.23½ | —0.24½ |
| Nr. 2, das Pfund | 0.21 | —0.22½ |
| „Cooleys", das Pfund | | 0.24 |
| Nr. 1, das Pfund | 0.21 | —0.22 |
| Packwaare, das Pfund | | 0.18 |
| Eier— | | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | 0.13 | —0.15 |
| do., (Kisten eingeschlossen) | 0.13½ | —0.15½ |
| „Firsts", das Dutzend | 0.18½ | —0.20 |
| „Extras", das Dutzend | | 0.22 |
| Käse— | | |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund | | 0.12 |
| „Daisies", das Pfund | | 0.13½ |
| „Young America", das Pfund | | 0.13½ |
| Brick, das Pfund | 0.11½ | —0.11¾ |
| Schweizer, das Pfund | 0.16 | —0.16½ |
| Limburger, das Pfund | | 0.11½ |

**Geflügel, Fische, Kalbfleisch.**

| | | |
|---|---|---|
| Geflügel (lebend)— | | |
| Hühner, das Pfund | | 0.11½ |
| „Springs", das Pfund | | 0.14 |
| Hähne, das Pfund | | 0.07 |
| Truthühner, das Pfund | | 0.11 |
| Gänse, das Dutzend | 5.00 | —7.00 |
| Enten, das Pfund | | 0.10 |
| Geflügel (Kühlspeicher)— | | |
| Hühner, das Pfund | 0.11½ | —0.12 |
| „Springs", das Pfund | 0.14 | —0.14½ |
| Truthühner, das Pfund | | 0.11 |
| Enten, das Pfund | 0.05 | —0.09 |
| Gänse, das Pfund | 0.05 | —0.10 |
| Fische— | | |
| Weißfisch, Nr. 1, das Pfund | | 0.10 |
| Schwarzer Barsch, das Pfund | | 0.20 |
| Weißer Barsch, das Pfund | | 0.10 |
| Pickerel, das Pfund | | 0.10 |
| Hechte, das Pfund | | 0.12½ |
| Karpfen, das Pfund | | 0.04 |
| Perch (zugerichtet), das Pfund | | 0.06 |
| Lachs, das Pfund | | 0.13 |
| Schellfisch, das Pfund | | 0.06 |
| Halibut, das Pfund | | 0.08 |
| Flundern, das Pfund | | 0.06½ |
| Aale, das Pfund | | 0.12 |
| Hering, das Pfund | | 0.05 |
| Trout, Nr. 1, das Pfund | | 0.10 |
| Mackerel, das Pfund | | 0.22 |
| Hummer (gekocht), das Pfund | | 0.34 |
| Kälber (geschlachtet)— | | |
| 50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.07 | —0.08 |
| 60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.08 | —0.09 |
| 80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.09½ | —0.10 |

**Frische Früchte. Gemüse.**

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, das Faß | $2.00 | —6.00 |
| Zitronen, Kalifornia, die Kiste | 3.50 | —4.75 |
| Orangen, Kalifornia, die Kiste | 3.75 | —5.50 |
| Bananen, Jumbo, das Bund | | 2.00 |
| Ananas, die Kiste | 6.50 | —7.00 |
| Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel Korb | 0.25 | —0.40 |
| Trauben, 8-Pfund-Korb | 0.25 | —0.30 |
| Birnen, das Faß | 3.50 | —5.00 |
| Rothe Himbeeren, 24 Pints | 2.00 | —2.50 |
| Blaubeeren, 16 Quarts | 2.00 | —2.25 |
| Wassermelonen, der Bahnwagen | 90.00 | —175.00 |
| Cantaloupes, die Kiste | 0.40 | —3.25 |
| Kraut, die Kiste | | 1.00 |
| Blumenkohl, die Kiste | 0.10 | —1.25 |
| Kopfsalat, der Kübel | 0.40 | —0.50 |
| Blattsalat, die Kiste | 0.30 | —0.35 |
| Champignons, die Schachtel | 0.10 | —0.25 |
| Rothe Rüben, 100 Bündchen | | 1.00 |
| Mohrrüben, 100 Bündchen | | 1.00 |
| Grüne Zwiebeln, das Bündchen | 0.05 | —0.08 |
| Zwiebeln, der Sack | 0.90 | —1.25 |
| Tomaten, die Kiste | 0.25 | —0.40 |
| Sellerie, die Kiste | 0.35 | —1.00 |
| Spinat, die Kiste | 0.35 | —0.40 |
| Rüben, der Sack | 0.60 | —0.65 |
| Rettige, hiesige, 100 Bündchen | 0.75 | —1.00 |
| Meerrettig, das Bund | | 0.65 |
| Gurken, der Korb | 0.25 | —1.00 |
| Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen | 0.15 | —0.20 |
| Petersilie, das Faß | | 1.50 |
| Süßkorn, der Sack | 0.40 | —0.50 |
| Bohnen— | | |
| Grüne Schnittbohnen, die Kiste | 0.50 | —0.65 |
| Wachsbohnen, die Kiste | 0.50 | —0.65 |
| Trockene Bohnen, auserlesen | 1.83 | —1.85 |
| Rothe Nierenbohnen | 2.20 | —2.30 |
| Limabohnen, kalifornische, 100 Pf. | 5.75 | —5.85 |
| Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel | 0.58 | —0.63 |
| Süßkartoffeln, das Faß | | 4.25 |

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grace Str., 80 F. westl. von W. Ravenswood Park, Südfront, 32½ bei 125; A. Kuchenbecker an Herman Kaeseberg, $5000.
Hamilton Ave., 161 F. nördl. von Wellington Str., Ostfront, 25 bei 123; H. Augustina an Henry Lorenz, $2450.
Hollywood Ave., 266 F. westl. von Ashland, Nordfront, 25 bei 108; J. M. Hansen an Jacob C. Collignon, $2950.
Lincoln Str., 21 F. südl. von Wilson Ave., Westfront, 21 bei 117½; C. C. Nelles an Fred G. Aiken, $5000.
Newport Ave., 291 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 20 bei 124; Charles Koebel an Mary Yaupp, $2500.
Perry Str., Südwestecke Wolfram, Ostfront, 26 bei 115; J. Birk u. And., Trustees, an Birk Bros. Brg. Co., $7200.
Dasselbe Grundeigenthum; Birk Bros. Brg. Co. an William Koblenz, $7200.
Sheffield Ave., 125 F. nördl. von Marianna Str., Westfront, 25 bei 125; F. Bergman an Auguste Otto, $2000.
Winchester Ave., 206 F. nördl. von Ainslie Str., Ostfront, 30 bei 152½; S. Palmer an Frederick Walter, $1150.
N. 48. Ave., 189 F. nördl. von Montrose, Ostfront, 160 bei 116 u. and. Grundeigenthum; C. F. Linscott an Simon H. Cripe, $2500.
N. 50. Ave., Südwestecke Humboldt, Ostfront, 78 bei 126; C. F. Gerstenberg an Arthur B. Yulsford, $4600.
Hamlin Ave., 77 F. nördl. von Schubert, Westfront, 52 bei 125; L. S. Heafield u. And. an Anton und Martha Richter, $3650.
Medill Ave., Südwestecke Hancock Str., Nordfront, 25 bei 125 u. a. Grundeigenthum; J. W. Mott an Joseph F. Henry, $1500.
Monticello Ave., 28 F. nördl. von Schubert, Ostfront, 25 bei 125; F. W. Babb an Jacob W. Blaha, $4200.
Fremont Str., 268 F. nördl. von Willow, Ostfront, 24 bei 125; A. Bedovelli an John W. Zingel, $2900.
Grove Place, 212 F. westl. von Larrabee Str., Nordfront, 24 bei 128; J. Schwab jr. an Gallus Karl, $1400.
Watt Ave., 44 F. nördl. von 112. Str., Westfront, 20.45 bei 100½; dieselbe an Sarah M. Hauer, $2400.
Aberdeen Str., 250 F. südl. von 66., Westfront, 25 bei 124; Jessie Wilcox an Adolph C. Larsen, $1600.
Claremont Ave., 221 F. südl. von 68. Str., Ostfront, 25 bei 125; Ole E. Jensen an Robert Bol und Gattin, $2850.
Justine Str., 256 F. nördl. von 64., Ostfront, 25 bei 124; John J. Fitzpatrick an Mary A. McGarr, $3700.
Emerald Ave., 296 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 81¼ bei 124½; C. Schleyer an Charles Stolz, $6750.
Dasselbe Grundeigenthum; C. Stolz an August Zimmermann, $7000.
Lincoln Str., 98 F. südl. von 61., Westfront, 25 bei 124; L. Hirsch an Michael Maisel, $2300.
Princeton Ave., 281 F. nördl. von Garfield Blvd., Ostfront, 31.35 bei 133; C. Hommes an John J. Weber, $4000.
Sangamon Str., zwischen 57. und 58., Ostfront, 34½ bei 124; H. A. Gardner an Matilda Swanson, $1552.

## Ich heile

**Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft**
und alle ähnlichen Krankheiten der

# Männer.

Ich habe das am besten eingerichtete Medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre

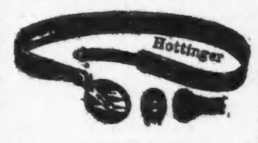
**Gesundheit, Stärke und Kraft**

in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts. — Medizin frei bis geheilt.
Ich berechne nur eine kleine und mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.

**Wiener Spezialarzt. Konsultation frei.**

# Central Medical Institute

Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr.
sonbidofa*





## Jeder mit

Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, kann die nöthigen Instrumente, die diese Leiden schnell und sicher kuriren, 25 bis 40 Prozent billiger von uns beziehen, als von irgend einem anderen Haus.

Unsere, mit den erfahrensten Fabrikanten in dieser Branche gemachten Vorkehrungen setzen uns in die angenehme Lage, alle in dieses Fach einschlagenden Instrumente zum wirklichen Fabrikpreis zu liefern, vermeiden die übliche Kommission und sparen Ihnen von 25 bis 40 Prozent. Jedes Instrument sowie künstliche Arme und Beine werden unter Garantie verkauft.

Leibbinden, besonders für Frauenleiden, Bandagen, Geradehalter, elastische Strümpfe nach Maß gemacht und alle in dieses Fach gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten; ein gut passendes für Jeden stets vorräthig.

Erfahrenste Bandagisten für Herren und Damen stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, er ist frei.

**HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik**
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten diese Anzeige mitzubringen.

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden wurden amtlich eingetragen:

Lafayette Ave., 225 F. nördl. von 119. Str., 54 bei 125; H. Gano u. And. an Mary J. Walker, $1100.
Longwood Ave., 150 F. südl. von 97. Str., Ostfront, 50 bei 172; H. A. Sumner an Harriett B. Eager, $1300.
110. Place, 263 F. östl. von Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 133; A. Simnick an George P. Kabele, $1750.
Seeley Ave., 242 F. nördl. von 105. Str., Westfront, 66 bei 200; A. W. Farwell an Oscar L. McMurry, $1320.
Armitage Ave., 227 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 24 bei 100; S. Woskow an Albert Juehcke, $4175.
Congreß Str., 275 F. westl. von Desplaines, Nordfront, 25 bei 112½; J. Seckert an Geo. Napolitano u. And., $4500.
Cornelia Str., Südwestecke Leavitt, Nordfront, 68.82 bei 124.8; Chas. F. Thoms u. And. an Chas. F. Thoms, $3500.
Edgewood Ave., 365 F. östl. von Catalpa Court, Südfront, 25 bei 140; M. L. Koch an Jos. Blumerich und Bernard Eggermann, $2900.
Erie Str., 117 F. westl. von Lincoln, Südfront, 24 bei 121½; H. Kummer an S. Kupferschmidt, $2400.
S. 41. Ave., 100 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 125; B. Maly an Frank Cejka, $3850.
Huron Str., 40 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 121; H. Krudstein an Vincenzo Raimondi, $3500.
Jackson Blvd., 307 F. östl. von Western Ave., Südfront, 22 bei 144; James H. McCorcle an Wm. H. Morris u. And., $10,000.
Kedzie Ave., 276 F. südl. von Ogden, Westfront, 25 bei 123¼; M. Fendl an Frank A. Hiebsch, $6500.
Lexington Str., 151 F. westl. von Lawndale, Nordfront, 25 bei 123; M. A. Murphy an Kate F. Trimble, $8500.
Lexington Str., 279 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 16⅔ bei 125; J. Wendelschafer an Agnes Regan u. And., $1850.
Madison Str., 80 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 90 bei 122; A. W. Burnham an Munger Laundry Co., $7150.
Springfield Ave., Nordwestecke 18. Str., Ostfront, 60 bei 129; Louise E. Schultz an George P. Gubbins, $1750.
Wabansia Ave., 72 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 24 bei 80; C. P. Riehl an Annie Lewandowski, $2500.
Washington Blvd., 111 F. östl. von Franklin Ave., Südfront, 50 bei 150; Henry Hogans an John C. Griffiths, $15,000.
Washtenaw Ave., Nordwestecke Lemoyne Str., Ostfront, 25 bei 125; Ole J. Hansen an Emma Fenn, $11,600.
Western Ave., Nordwestecke Wilcox, Ostfront, 20 bei 132; A. W. Rowe an Joseph Plouzek, $5300.
Calumet Ave., 220 F. südl. von 35. Str., Westfront, 26⅓ bei 54; John Koelling an Hattie Myra Morton, $5500.
Lowe Ave., 318 F. südl. von 33. Str., Westfront, 24 bei 125; T. Walpole an J. J. F. Neubauer, $2000.
Wabash Ave., 200 F. nördl. von 35. Str., Ostfront, 25 bei 164½; B. Hetzlein an Ida A. Powser, $5450.
Coles Ave. 25 F. südl. von 80. Str., Westfront, 25 bei 124; P. A. Hazard an Hilda Dahlstrom, $1000.
Ellis Ave., 175 F. südl. von 62. Str., Ostfront, 25 bei 172; W. B. Lloyd an Joseph J. O'Connell, $1625.
Jackson Ave., 236 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 48 bei 120½; Wm. W. Salisbury an Benno Sauer, $25,000.
Monroe Ave., 100 F. südl. von 55. Str., Westfront, 150 bei 175; Maria S. Hocker an Benno Sauer, $300,000.
77. Str., 129 F. östl. von Colfax Ave., Nordfront, 39 bei 122; J. F. Nelson an Wm. Brew, $1000.
Dearborn Str., 471 F. südl. von 53., Ostfront, 25 bei 100; L. Vokoun an Samuel H. Trude, $3300.

### Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

| | Abfahrt: | Ankunft: |
|---|---|---|
| Dubuque, Byron, Sycamore | **7:05 Vm | **7:10 Nm |
| St. Paul, Omaha, Kans.City | *8:45 Vm | *10:00 Nm |
| Byron, Sycamore | *3:00 Nm | *10:40 Vm |
| Omaha, Dubuque | *6:00 Nm | * 8:35 Vm |
| Kansas City, Des Moines | *6:00 Nm | * 8:35 Vm |
| St.Paul, Minneap., Dubuque | *6:30 Nm | * 8:55 Vm |
| St. Paul, Omaha, Kans.City | *11:30 Nm | * 1:40 Nm |


## Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.
— Damen-Bedienung für Damen. 3ap*

## Kranke!

Warum Medizinen nehmen, die Euch den Körper noch mehr vergiften? Gebraucht den Professor Morse Elektrischen Heil-Gürtel, und Ihr werdet gesund. Er heilt Rheumatismus, Nervösität, Nieren-, Leber- und Magenleiden, Männerschwäche, Kopf- und Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Doktoren und Medizinen nichts helfen, dieser Naturheilkraft-Gürtel wird Euch sicher helfen. Preis $5, $10 und $15. Geschäftsstunden von 9—6 und Sonntags von 9—12 Uhr.
J. Wegner, elektr. Spezialist, 60 Fifth Ave., Chicago, Ill.
3ag,bosadi*

## Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden, Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Vasilited Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 2ma*J

## Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. S. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. S. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,bidofon*

### Radikalkur
— der —
# Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

**Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.**
10ma,sodibo,1J

## Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
**Otto Kalteich,**
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3J5,sa,bi,bo*

**Borsch & Co.,** Optiker.

215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
**BORSCH & CO.** 215 Dearborn Str.,
15feb,bidosa* gegenüber der Post-Office.

**Dr. J. YOUNG,**
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

## DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
2ano. 1sdibo*

## Bruch geheilt

in dreißig Minuten.
Kein Messer. Keine Schmerzen. Kein Bruchband oder Zeitverlust. — Jeder gewöhnliche Bruch behandelt für
**ZEHN DOLLARS.**
**Perfection Medical Institute,**
112 S. Clark Str., Zimmer 211—212.
Sprechstunden von 9 bis 5. Sonntag v. 9—12.
11agsonbido,1J

## WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

**84 Adams Strasse, Zimmer 60,**
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

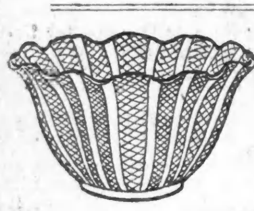
**Nur drei Dollars**

der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

11c 1 Pfd. frisch gebackene Vanilla Cookies....10c
1 großer 10 Unzen Laib Brot................1c
Zusammen für..........11c 11c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Zwei Waggonladungen Glaswaaren zu
Spezial-Preisen morgen, Mittwoch



Imitation geschliffene Glas Gas-Shades — in verschied. Mustern, ähnlich wie Abbildung — speziell, das Stück zu.......... 10c

Böhmische Glas Wasser Sets — assort. Farben u. Facons — wie Abbildung— speziell zu.............. 98c

Imitation geschliffene Glas Wein-Sets — vollständig mit Decanter — 6 Gläser und Tray, vollständig...... 75c

Imitation geschliffene Glas Creamkrüge — wie Abbildung........... 3c

7-Stück Beeren-Sets— große Schale und 6 dazu passende Näpfchen, vollständig zu...... 18c

Imitation geschliffene Glas Zuckerschale mit Deckel — wie Abbildung — speziell zu 5c

4 Stücke Butter-Sets, Imit. geschl. Glas, Zuckerdose, Butterschüssel, Rahm- und Löffelhalter, zu.......... 18c

Weingläser— ass. Facons, spez., Stück......... 2½c

Reichhaltige Ausstellung von neuen Kleiderstoffen

Mehr Muster, mehr Neuartiges, mehr seltene Werthe, als wir je zuvor gezeigt haben. Neue Sendungen treffen täglich ein. Wenn Ihr die neuesten Muster haben wollt, zu einer Ersparniß von 10c bis 40c per Yard, so kommt nach unserer schönen Kleiderstoff-Abtheilung. Hier sind einige Beispiele:

| | | |
|---|---|---|
| 100 Stücke neue Herbst-Plaids — für Kinderkleider — das vollständigste Assortment das je gezeigt wurde— 30c Wth. **22½c** | 36-zöll. weißes woll. Damentuch — einfache Farben u. Mixtures — regul. Preis 48 — die Yard zu **35c** | 36-zöll. neue Herbst-, Kleider-Suitings — neue karrirte und Plaid-Effekte — regulärer 68c Werth — zu **48c** |
| 50 Z. breite neue Herbst-Suitings — eine schöne Auswahl von Mustern, gestreift, karrirt und Plaids, $1.00 Werth. **75c** | 45-zöllige reinwollene schwarze Prunellas, Serges, Poplins, Henriettas etc., bis zu $1.25 Werth, Yard **75c** | 54-zöll. reinwoll. Broadcloth— schwarz und neue Herbstschattirungen— niemals für weniger als $1.50 verkauft, Yd. **98c** |

Schul-Bedarf ist am billigsten hier

| | | | |
|---|---|---|---|
| Zeder Bleistifte — drei Stück verkauft für **1c** | Sanfords beste schwarze Tinte — per Flasche, **2c** | Tinte- und Bleistift-Radirer — zu **1c** | Bleistift-Tablets — mit fancy Deckel, zu **2c** |
| Scratch Pads — aus weißem Papier, **1c** | Composition-Bücher — mit fancy Deckel, zu **2c** | Federkästen, mit Schloß u. Schlüssel, zu **3c** | Schultaschen aus Faserstoff — das Stück zu **25c** |

**Calicoes** — 1 Kiste Calicoes — in Schwarz, Calcutta und Grau — Fabrikreste von 7c Stoffen, Yard .... 5½c

**Strümpfe** — Braun gemischte nahtlose Männersocken — ganz speziell — diesen Mittwoch — per Paar .... 4c

**Taschentücher** — Weiße u. farbig geränderte Kinder-Taschentücher — völlig 4c werth — speziell zu .... 2c

**Sateen** — 1 Kiste schwarze Sateens — in Fabrikresten — völlig 10c werth — per Yard .... 4½c

**Strümpfe** — Schwarz gerippte, baumwollene, nahtlose Kinderstrümpfe — Ends — per Paar .... 5c

**Bänder** — Reinseidenes Taffeta Band — Nr. 22 — alle Farben — werth 10c — per Yard .... 7c

**Jackets** — $10 Jackets für Damen — Broadcloth und Coverts — mit Satin gefüttert — zu nur .... $3.98

**Knaben-Anzüge** — 2-Stück doppelbrüstige schwarze oder blaue zweistück Knaben-Anzüge — speziell Werth .... $1.48

**Hemden** — Negligee-Hemden für Männer — nett gemustert — laced Aermel, $1 Werth, zu .... 55c

**Coats** — $5 Covert Coats für Mädchen — Größen 6 bis 14 — speziell verkauft zu .... $2.98

**Hosen** — Männerhosen — nette dunkle Muster — Größen von 32 bis 42 Taillenmaß .... 98c

**Blousen** — Feine Percale Blousen für Damen — werth bis zu $1.00 — zu .... 35c

**Blankets** — Deutsche Bett-Blankets, grau, weiß u. roth, volle Größe 11-4 — speziell werth $2.98 — Paar .... $1.75

**Kleider** — Odds u. Ends von Sommerkleidern — werth bis zu $1.00 — .... 68c

**Salzbüchsen** — Verzierte Porzellan Salzbüchsen — diesen Mittwoch zu .... 10c

**Bettdecken** — Gefranste, hohlgesäumte weiße Bettdecken, extra große — regul. Preis $1.25, zu .... 89c

**Waists** — Weiße Lawn Waists für Damen — mit Spitzen u. Stickerei besetzt — $1 Werth — zu .... 68c

**Bürsten** — Tampico Nagelbürsten, ganz speziell in unserem Laden verkauft .... 2c

**Likören** — Rye Whiskey od. Brandy — regul. Preis 1.25 — per ½ Gallone........ 89c
Kümmel — Aug. Schimmel — per Flasche........... 49c
Tafelbier — per Kiste von 2 Dtzd. Flaschen.......... 69c
Wieboldts Root Beer Extrakt, 6 Flaschen........ 25c

**Warum beseitigen Brillen Kopfschmerzen?**
Weil jedes Auge viele Nerven hat, die geschwächt und angestrengt sind und die fast beständig schmerzen solange die Augen offen sind. Korrekte Brillen beseitigen die Nerven-Anstrengung und heilen so die Kopfschmerzen.
Hohe Preise abgeschafft — 95c, $1.95, $2.95, $3.45.
HIRSCH
Augen-Spezialist bei Wieboldts.

**Zigarren Clippings**
Spezieller Verkauf von Zigarren-Clippings — die besten im Markte —
1-Pfd. Packet zu 25c
½ Pfd. Pack. zu 13c
3½ Unz. Packet zu 7c
1⅔ Unz. Packet 3½c
Nur von 9. b 11 Vorm. — Havana Resago Zigarren — regul. Preis $2.00, per Kiste v. 50.. $1.05



Finanzielles.

1st

9892

Nahezu 10,000 neue Kunden eröffneten Spar-Kontos bei der First Trust and Savings Bank während der ersten sechs Monate von 1907.

Spar-Einlagen bringen drei Prozent Zinsen, welche zweimal im Jahre gutgeschrieben werden.

Kontos können an irgend einem Geschäftstage eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Straße.
31jan,bido*



GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek. u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10ma,tondibo*



Echtes deutsches Schwarzbrot und Pumpernickel
ins Haus geliefert. Telephon Lake View 4107.
G. W. CRAMER, Bäcker,
1789—1793 N. Halsted Str., Ecke Newport
Nachfolger von Albert Anbach (früher 1134 Milwaukee Ave.
3aalmX



Finanzielles.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
11ap,bofasondi*



WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
☞ Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,dibofa*



Für Herren allein!
Eintritt frei!
Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den
Lebensgroßen Abbildungen
in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.
1e58*3


### Japan und Nordamerika.

(Berl. Voss. Ztg., 15. August.)

Daß Japan und Amerika etwa in kurzer Frist zusammenstoßen werden, ist nicht anzunehmen, aber ebenso unwahrscheinlich ist, daß die jetzige unbehagliche Lage für die Dauer von befriedigenden Zuständen abgelöst wird. Die Welt stand bisher unter der Herrschaft der kaukasischen Rasse. In diesem Sinne gehören die Amerikaner zu den Europäern. Nun wird die kaukasische Rasse einen ernsten Kampf mit der mongolischen auszufechten haben. Der erste Waffengang ist im fernen Osten vor sich gegangen und zum Vortheil der Asiaten ausgefallen. Der zweite bereitet sich im fernen Westen vor. Er kommt sicher trotz aller Bemühungen der maßgebenden Staatsmänner, ihm aus dem Wege zu gehen.

Man braucht nur, wie gesagt, nicht anzunehmen, daß er sich schnell entwickeln, daß die Krisis sich schon bald zuspitzen wird. Die Japaner sind über Rußland ausgezeichnet unterrichtet gewesen. Sie haben die Vermorschung seiner Heereseinrichtungen besser gekannt als Europa. Es wird ihnen auch wohlbekannt sein, daß die Wehrkraft der Amerikaner nicht nur zu Lande stark vernachlässigt ist, was jedes Kind weiß, sondern, daß sie trotz großer Anstrengungen auch zur See fragwürdig ist. Die Beschaffenheit der Panzer und Geschütze ist zweifelhaft, mit dem Personal hat man außerordentliche Schwierigkeiten.

Das wird die Japaner jedoch an der Einsicht nicht hindern, daß die wirthschaftliche Kraft, die hinter der amerikanischen Politik steht, eine ganz andere ist, als die Rußlands. Die russische Volkswirthschaft glich und gleicht einem Greise auf Krücken, die amerikanische einem Riesen, der erst vor kurzem in seine beste Manneskraft eingetreten ist. Ein anderthalbjähriger Krieg hat die russische Leistungsfähigkeit erschöpft; die amerikanische würde er erst entwickeln. Es mag absurd klingen, wenn man sagt, daß man auch unter den heutigen Umständen noch Wehrkraft kaufen könne. Und doch trifft es unter gewissen Verhältnissen zu. Sicher gilt das von den Vereinigten Staaten, die mit ihren ungeheuren Mitteln der Schwäche ihrer Rüstung innerhalb eines längeren Krieges ohne große Schwierigkeit aufhelfen könnten.

Die Vereinigten Staaten stehen in diesem Jahre im Zeichen einer ernstlichen wirthschaftlichen Krisis. Sie hatten vorher einen großen Theil ihrer Börsenwerthe stark hinaufgeschwindelt, der Zusammenbruch mußte kommen. Er ist eingetreten, und alles, was auf Börsenwerthe angewiesen war, ist in Gefahr gerathen. Und doch strotzt die Volkswirthschaft von Gesundheit. Das zeigen z. B. die Ausweise des Stahltrusts. Die mineralischen Schätze des Landes übertreffen alle früheren Vorstellungen. In der Erzeugung von Eisen, Kupfer, Steinkohlen, Petroleum nehmen die Vereinigten Staaten weitaus den ersten Platz ein. Ebenso, was landwirthschaftliche Artikel anbelangt, wie Weizen, Baumwolle, Mais, Vieh. Für ihre riesigen Ausfuhren erzielen sie jetzt sehr hohe Preise. Dem gegenüber hat ein Börsenkrach, wie der von diesem Jahre, eine untergeordnete Bedeutung, so schwer er auch die nächstbetheiligten Kreise treffen mag.

Von ungleich größerem Gewicht ist es, daß auch Japan in den Strudel des Börsentreibens gerathen ist. Japan ist in dieser Beziehung um so mehr gefährdet, als es zum großen Theil mit fremdem Gelde arbeitet. In Europa ist es fast nur von den Börsenkreisen beobachtet worden, welche Kursstürze in diesem Halbjahr in Japan eingetreten sind, die politische Welt hat sich wenig darum gekümmert. Ein Berichterstatter der sehr japanfreundlichen „Times" in Tokio macht darüber recht interessante Mittheilungen. Er erzählt in einem Briefe vom 4. Juli näheres über den an der Börse von Tokio eingetretenen Kurssturz. Vorher war theils infolge bewußten Schwindels, theils aus blindem Optimismus ein verblüffendes Steigen eingetreten. In Tokio werden fünfzig verschiedene Werthpapiere gehandelt, deren Gesammteinzahlungskapital sich auf 407 Millionen Yen (1 Gold-Yen gleich 2,10 Mark) beläuft. Am 18. Januar d. J. war der Höhepunkt der Kursentwicklung; an diesem Tage wurde der Gesammtkurs auf 833,5 Millionen Yens berechnet. Am 17. Juni war der Tiefpunkt des Rückgangs erreicht; der Gesammtwerth wurde nur noch mit 500 Millionen Yen ermittelt. Im Juni trat eine wahre Panik ein. Viele Banken hatten dem Privatpublikum Geld zur Börsenspekulation vorgeschossen. Als der Kurssturz kam, sollten die Spekulanten Geld nachzahlen, sie konnten es nicht, es kam zu Zwangsverkäufen mit dem üblichen weiteren Kurssturz — ganz wie bei uns, wie überall. Auf 39 Banken erfolgte ein Massensturm, d. h. die Einleger stürzten hin, um ihre Einlagen zurückzuholen. 12 von diesen mußten ihre Kassen schließen. Das Jahr 1906 war das der größten Vertrauensseligkeit gewesen. In jenem Jahre sind nicht weniger als 200 Millionen Lstr. (4 Milliarden Mark) auf neue Unternehmungen gezeichnet worden. Davon sind jedoch nur 30 Millionen Lstr. (600 Millionen Mark) thatsächlich eingezahlt worden. Professionelle Gründer haben das Publikum förmlich auf diese Bahn gelockt und haben sich dann selbst so rasch wie möglich in Sicherheit gebracht und die Unternehmungen ihrem Schicksal überlassen.

Männer von Geschäftsgefühl werden ohne weiteres ermessen, welchen Einfluß ein solcher Gang der Dinge auf die gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse eines so übervölkerten armen Landes wie Japan ausüben muß. Allerdings stehen den Schatten- auch Lichtseiten gegenüber. Der Handel ist in guter Zunahme begriffen, die Ernten an Gerste und Seide sind beträchtlich und werthvoll gewesen, die noch wichtigere Reisernte stand bei Abgang des Berichts ausgezeichnet. Doch alles das ändert nichts an der Thatsache, daß Japans Volkswirthschaft schon in Friedenszeiten einen recht schwierigen Weg zu machen hat. Aus dieser heiklen Lage entspringt die Nothwendigkeit der Entwicklung der Ausfuhr und der Erwerbung von Kolonisationsgebiet. In ihr hatte der Krieg mit Rußland seinen Grund, ebenso auch der nach Osten gehende, eigentlich erst beginnende Strom der Auswanderung, dessen Wellen von den Vereinigten Staaten jetzt zurückgeworfen werden.

Die Schwierigkeit für ein solches Land, mit dem überreichen Nordamerika Krieg zu führen, liegt also auf der Hand. Schon für den ersten Anlauf müßte Japan Geld leihen, viel Geld, das es nur in Europa suchen könnte. Aber hier würde es wohl keins finden. Niemand würde sein Kapital auf eine so zweifelhafte Sicherheit wagen. England steht zwar mit Japan im Bündniß, ist aber nicht verpflichtet, eine tollkühne Politik mitzumachen. Rußland war Englands eigener Gegner und einem Kampfe mit Rußland konnte England mit Behagen zusehen. Aber die politische Lage müßte sich völlig umkehren, wenn England mit seiner jetzigen, die Freundschaft mit Amerika kultivirenden Politik brechen sollte. Die Vereinigten Staaten dagegen finden die Mittel zu einem langwierigen Kriege bei sich zu Hause in Hülle und Fülle. Eine erste Niederlage könnte von Amerika ertragen werden. Im Laufe der Ereignisse müßte sich alles zu ihrem Vortheil wandeln. Es müßten Wunder geschehen, wenn die Japaner sich durch solche Erwägungen nicht vorher warnen lassen sollten.

Allein was im Augenblick unwahrscheinlich ist, kann mit der Zeit doch kommen. Japan steht unter dem Zwange, sich die Ostküsten des Stillen Ozeans zu erschließen. Korea, die Handelsaussichten in der Mandschurei und China halten schwerlich lange genug vor, um seinen Bevölkerungsüberschuß zu ernähren. Japan versteht die Kunst, seine Zeit abzuwarten. Augenblicklich kann es nichts anderes thun, als warten. Damit wird ein Zusammenstoß mit Amerika aber bloß aufgeschoben und nicht aufgehoben.

### Die Seepost einst und jetzt.

Kaum eine Einrichtung ist so sehr dem Wandel der Zeiten unterworfen gewesen, wie der durch die Post vermittelte Nachrichtendienst über das weite Meer hinweg. Das erkennt man so recht, wenn man auf die erste regelmäßige Seepostbeförderung zurückgeht, die naturgemäß auf die größte seefahrende Nation der Welt, das mächtige englische Reich, hinweist. Wie klein waren die Anfänge und wie haben sie sich im Zeitraume von 200 Jahren zu einem das ganze Kulturleben der Welt beherrschenden Institute entwickelt. Man kann sagen, daß England mit seinen Seepostlinien drei Perioden durchgemacht hat. In der ersten handelte es sich um winzige Segelschiffe, welche die Regierung selbst ausrüsten und unterhalten mußte; die zweite Periode umfaßt die Zeit, in welcher die englische überseeische Schiffahrt schon eine größere Ausdehnung und Bedeutung erlangt hatte, und die Regierung, behufs Erzielung eines regelmäßigen Seepostdienstes, an die Schiffahrtsgesellschaften hohe Beiträge zahlte, während der dritte Abschnitt sich auf die neuere Zeit mit der gewaltigen Dampfschiffahrt erstreckt. In dieser haben Welthandel und Weltverkehr sich derart entwickelt und ist ein so großer Wettbewerb unter den Reedereien entstanden, daß auch unabhängig von der Post die Regelmäßigkeit der Fahrten gesichert erschien, was der Regierung den Vortheil verschaffte, die Mitbeförderung der Post unter erleichterten Bedingungen unterzubringen. Immerhin bezahlen die Engländer — was hier gleich eingeschaltet werden soll — noch heute dreimal so viel für ihre Seepostbeförderung, als das Deutsche Reich für die seinige.

Die ältesten Seepostschiffe, welche die englische Regierung auf eigene Rechnung erbauen ließ, waren nicht selten gezwungen, sich gegen feindliche Kreuzer und Kaper zu vertheidigen; wenn sie nicht mehr kämpfen konnten, waren sie verpflichtet, die Postsäcke über Bord zu werfen. Ein solches Schiff aus dem Jahre 1693 wird als ein „85 Tonnenschiff mit 14 Kanonen, mit Pulver, Kugeln und anderen Kriegsmunitionen" beschrieben. Da das Kämpfen der Postschiffe doch zu gefährlich erschien, sann der Generalpostmeister darauf, solche Fahrzeuge zu bauen, die sich durch ihre Schnelligkeit vor dem Feinde retten könnten. Die neuen Schnellschiffe lagen indeß so tief im Wasser, daß sie bei stürmischem Wetter viel See übernahmen, so daß der Aufenthalt auf ihnen für Passagiere und Seeleute unerträglich wurde. Der Generalpostmeister kehrte deshalb zum Bau von so starken Schiffen zurück, daß sie in der Lage waren, dem Feinde besser zu widerstehen. Die Besatzung eines solchen Paketschiffes, das 1695 zwischen Harwich und Holland fuhr, bestand im ganzen aus 21 Mann. Bei der Gefahr, welche die Seepostschiffe liefen, erhielt die Besatzung für damalige Zeiten hohe Löhne; der Kapitän z. B. 10 Pfund, jeder Matrose 1.10 Pfund (also etwa $50 bzw. $5.50 monatlich.

Um die Leute zu größerer Tapferkeit bei Begegnung mit dem Feinde anzuspornen, war den Postschiffen erlaubt, auf ihrem Kurse Prisen zu machen. Für schwere Verwundungen und Verlust von Gliedmaßen waren nach einer bestimmten Skala hohe Prämien und Pensionen ausgesetzt.

Das Paketboot des 17. Jahrhunderts von noch nicht 100 Tons — in den Augen dessen, der es befehligte, jedenfalls ein stolzes Schiff — scheint auch noch im folgenden Jahrhundert ziemlich gleich geblieben zu sein. Am Ende des 18. Jahrhunderts befand sich in Falmouth ein Paketboot von nur 179 Tonnen Tragfähigkeit für überseeische Reisen; seine ganze Besatzung bestand im Frieden aus 21, in Kriegszeiten aus 28 Mann. Während der Kriege mit den Franzosen in jener Periode ereignete es sich nicht selten, daß Postschiffe vom Feinde genommen wurden. Von 1793 bis 1795 geriethen nicht weniger als vier Postschiffe auf diese Weise in Verlust, darunter der „King George", ein Lissabonfahrer, mit der Post und einer beträchtlichen Landung an Bargeld. Die Paketboote, die von Harwich und Dover ausliefen, waren aber auch damals noch nicht über 70 Tons hinausgekommen. Um das häufige Anhalten dieser Schiffe durch die eigenen Kreuzer und Kaper zu vermeiden, wurde ihnen eine besondere Postflagge verliehen: die Nationalflagge („Union Jack") in der Mitte mit einem blasenden Postreiter, der auf dem Pferde hinter sich das Postfelleisen mit sich führt. Alle diese kleinen Fahrzeuge, wenn sie auch reichlich Leinwand aufmachten, konnten es doch nicht über eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 5 bis 6 Knoten bringen; besondere Vorrichtungen für den Postdienst waren auf ihnen nicht vorgesehen.

Während so im 18. Jahrhundert im Schiffswesen nur geringe Fortschritte gemacht wurden hat dasselbe im Laufe des 19. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart einen erstaunlichen Entwickelungsgang genommen, bedingt durch die Dampfkraft, durch den Bau immer größer werdender Schiffsriesen. Der Seepostdienst hat sich verallgemeinert und ist auf alle seefahrende Nationen übergegangen. Mit der wachsenden Größe der Schiffe hat sich auch deren Schnelligkeit immer mehr gesteigert; aber nicht blos diese, sondern auch die absolute Regelmäßigkeit und Sicherheit der Fahrten, sowie alles, was mit dem Komfort und den Bequemlichkeiten für die Passagiere zusammenhängt. Für Unterbringung — theilweise auch für die Unterwegsbearbeitung — der Post sind in der Regel besondere Vorkehrungen an Bord der Schiffe vorgesehen. Die Schnelligkeit der Postdampfer nach den Vereinigten Staaten auf den internationalen Schiffslinien betrug durchschnittlich: 1840 8 bis 8.5 Seemeilen die Stunde; 1850 9 Seemeilen; 1860 11 bis 11,5 Seemeilen; 1880 15,5 Seemeilen; 1890 19 Seemeilen; 1900 22 bis 23,5 Seemeilen. Als Anfang der achtziger Jahre die neuen Schnelldampfer der Cunard-Linie, die Etruria und Umbria, von 8000 Tons und 12,500 Pferdekraft eingestellt wurden, da lief ein Staunen durch die Welt über diese großartige Erscheinung auf dem Gebiete des Seewesens und des Seepostdienstes. Und wie sind diese Schiffe durch die im letzten Jahrzehnt vom Norddeutschen Lloyd eingestellten vier großartigen Schnelldampfer von 15,000 bis fast 20,000 Reg.-Tons und bis 45,000 Pferdekraft überholt worden, welche mit ihren 23,5 Knoten in der Stunde noch jetzt den Rekord über das Weltmeer aufrecht erhalten und deshalb auch vorzugsweise zur Postbeförderung zwischen Europa und Amerika benutzt werden, zumal sie zuerst besondere Seepostbureaus mit sich führten.

### Borkenkäfer als Pilzzüchter.

Man weiß, daß viele Ameisenarten Gartenbau treiben, Pilze züchten, Getreidekörner sammeln und manche andere Handlungen ausführen, die einen Schluß auf hohe Intelligenz gerechtfertigt erscheinen lassen. Weniger bekann dürfte es sein, daß auch Vertreter des Käfergeschlechts, denen man im allgemeinen keinen sehr großen Verstand zuzuschreiben pflegt, sich als geschickte Pilzzüchter bethätigen. In der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift gibt ein Mitarbeiter Hagedorn eine sehr interessante Zusammenfassung über diese merkwürdigen Gesellen, die nach einem Auszug der Monatsschrift Himmel und Erde hier mitgetheilt sei. In der Familie der Borkenkäfer (Ipidae) können wir nach ihrer Lebensweise zwei große Gruppen unterscheiden, von denen die einen ihren Wohnsitz zwischen Rinde und Splint des Wirthsbaumes haben und von dessen Substanz selbst leben, während die anderen ihre Gänge tief in das Holz hineinbohren. Diese letzteren kommen hier in Betracht, denn in ihnen haben wir die Pilzzüchter vor uns. Entsprechend der differenten Art der Ernährung sind die zum Kauen dienenden Mundwerkzeuge bei beiden, sonst so ähnlich erscheinenden Gruppen recht verschieden ausgebildet, denn die Rindenfresser gebrauchen natürlich kräftigere Unterkiefer als die von den zarten Pilzfäden sich nährenden Formen. Die Gänge der Holzbohrer werden allein von dem Mutterkäfer angefertigt und sind in all ihren Verzweigungen von gleicher Dicke. Das Bohrmehl und die Auswurfsstoffe werden sorgfältig aus der Wohnung herausgeschafft. Lange schon war es den Forschern aufgefallen, daß die Wände der Bohrgänge mit dichtem Pilzrasen bedeckt erschienen. Das Holz nimmt in der Umgebung der Pilze eine schwarze Färbung an, und man erhält den Eindruck, als wären die Gänge mit einem glühenden Draht gebrannt worden. Von den hierher gehörenden Gruppen der Holzbohrer legen die Gattungen Platypus und Xyleborus gemeinsame Kammern an, die durcheinander Eier, Larven, Puppen und ausgebildete Thiere beherbergen. Bei den Gattungen Xyloterus, Corthylus und Pterocyclon dagegen ist eine geordnete Brutpflege ausgebildet; jede Larve steckt in einer besonderen, von dem Mutterkäfer ausgenagten Zelle und wird hier sorgsam mit den Pilzfäden gefüttert.

Nach den Untersuchungen Hubbards soll jede einzelne pilzzüchtende Borkenkäferart ihren spezifischen Pilz besitzen und züchten; nur selten kommt es vor, daß zwei nahe verwandte Arten denselben Pilz besitzen. Die Kultur des Pilzes scheint von der Natur des Wirthsbaumes ziemlich unabhängig zu sein. So finden wir z. B., daß dieselbe Käferart ein und denselben Pilz baut, gleichgültig ob ihre Wohnung in einem Laubbaume oder in Nadelhölzern aufgeschlagen hat. Während man bei den Gattungen der Holzbohrer mit gemeinsamen Familienwohnungen hauptsächlich Pilze mit aufrechtstehenden Fruchtträgern findet, die an ihren Enden kuglig aufgetriebene Zellen, Conidien, tragen, züchten die Käfer mit geordneter Brutpflege Pilze, die in Gestalt von Ketten kuglicher Zellen, welche in unregelmäßiger Anordnung nebeneinander liegen, auftreten. Alle Pilze zeichnen sich durch großen Saftreichthum aus. Besonders die Conidien glänzen wie „Thautropfen", und da sie in den Zeiten des starken Wachsthumes massenhaft produzirt werden, sehen die Wandungen der Freßgänge aus, als wären sie mit „Raureif" überzogen. Als Hauptnahrung der Larven dienen die frischen Fruchtträgerspitzen mit den saftigen Conidien, „sie rupfen sie ab wie Kälber die Blüthenköpfchen des Klees". Die erwachsenen Käfer dagegen sind sparsamer und weiden den Pilzrasen immer bis zum Boden ab. Das ist aber auch nothwendig, denn bei der starken Vermehrung und dem schnellen Wachsthum kann der Pilz zu einer unmittelbaren Gefahr werden und die Thiere durch seine Masse ersticken. Besonders bei geschwächten und personenarmen Familien wird diese Gefahr akut. Die Thiere vermögen das Wachsthum der Pilze nicht einzudämmen und ersticken, nachdem sie in ihrer Angst vorher Pilzkulturen, Eier und Larven zu einem kleisterartigen Brei zertreten haben. Wie bei den pilzbauenden Ameisen wachsen auch in diesem Falle die Pilze nicht zufällig, sondern sind vollständig auf die Pflege der kleinen Gärtner angewiesen. Die Käfer pflanzen die Pilzfäden auf vorsichtig vorbereiteten Beeten von Holzmehl und düngen sie mit einem Theile ihrer Exkremente, während der Ueberschuß zum Neste herausgeschafft wird. Da zum Gedeihen des Gemüses eine gewisse Feuchtigkeit gehört, so findet man die Holzbohrer niemals in vollständig abgestorbenen und ausgetrockneten Bäumen. Deckt man die Wohnung der Pilzzüchter auf, so stürzen sich die Thiere erschreckt auf ihre Kulturen, und jedes sucht in Hast, so viel es kann, für sich zu retten.

— Wirksame Rache.—Der Kassirerin der Damenbadeanstalt ist der versprochene Urlaub verweigert worden, wegen zu starken Besuches der Anstalt, und jetzt ist schon acht Tage keine Dame mehr gekommen?!—O, die hat eines Morgens eine Wassermaus in der Falle gehabt und der ersten Besucherin gesagt, die wäre eben gefangen. Na, die hat's natürlich, ohne erst zu baden, bei sämmtlichen Damen herumgebracht, und keine einzige kommt mehr!

— Im Zweifel. — Bauer: Schockschwerenoth! Mit die verzwickten Baugesetz' komm' ich nicht zufach. Jetzt will ich 'nen neuen Starkasten anbringen und weiß nicht, ob da auch 'ne Brandmauer nöthig ist!


Besitzer von Bonds der
North Chicago City Railway Company
Chicago West Division Railway Company
North Chicago Street Railroad Company
West Chicago Street Railroad Company
Chicago Passenger Railway Company
West Chicago Street Railroad Tunnel Company
die ihre Sicherheiten noch nicht hinterlegt haben unter dem Reorganisations- und Adjustirungs-Plan, wie er vom Richter Peter S. Großcup vom Ver. Staaten Kreisgericht und Professor John C. Gray von der Harvard Universität gutgeheißen wurde, **werden dringend ersucht, es sofort zu thun um ihre Interessen zu wahren.**

Detaillirtes Zirkular des Komites und Kopien von dem Plan und Uebereinkommen werden auf Verlangen geliefert von der Harris Trust and Savings Bank, Chicago Depository, oder The Farmers' Loan and Trust Company, New York City, Sub-Depository, oder von jedem Mitglied des Komites.

**L. C. Krauthoff,** 60 Wall Str., New York City.
**George W. Wickersham,** 40 Wall Str., New York City.
**John C. Hately,** 70 Board of Trade Building, Chicago.
**Seymour Morris,** 135 Adams Str., Chicago.
**W. T. Fenton,** 171 LaSalle Str., Chicago.
**Reorganisations-Komite.**

Chicago, 2. September 1907.
—fo



Krampfaderbruch, $15

Gewiß habt Ihr diese Angabe schon in meinen früheren Anzeigen gelesen, aber wenn Ihr Nutzen daraus ziehen wollt, so müßt Ihr ihre volle Bedeutung fassen. Der Hauptpunkt ist nicht die $15, sondern daß ich Euren Krampfaderbruch heile. Ich heile jeden Krampfaderbruch, nicht nur etliche, sondern alle Fälle, ohne Ausnahme. Ich garantire ihn zu heilen, absolut und nachhaltig. Ich heile ihn durch meine eigene Methode. Ihr könnt nirgend wo anders in der Welt durch meine Methode kurirt werden. Sie ist meine eigene Entdeckung, und niemand anders kennt sie.

Ich gebrauche kein Messer. Die Behandlung ist vollständig schmerzlos, hält Euch nicht von der Arbeit ab, und nur eine Behandlung ist nöthig. Wenn Ihr nur die Hälfte der obigen Angaben glaubt oder sie überhaupt nicht glaubt, kommt zu mir, es kostet Euch nichts, und ich werde Euch bald überzeugen, daß sie absolut wahr sind.

Wenn Ihr schwach, nervös, hinfällig seid, an Absonderungen oder üblen Folgen von Krampfaderbruch leidet, nehmt Euch die Mühe zu sehen ob Ihr an Krampfaderbruch leidet, dann kommt zu mir, und ich werde ihn heilen.

DR. E. N. FLINT,
VIENNA MEDICAL INSTITUTE,
Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Str.
Gebt Acht, daß Ihr in das richtige Zimmer geht—Nr. 216.
Office offen jeden Tag von 9 Vorm. bis 6 Abends. Arbeitsleute finden Zeit vorzusprechen Montag und Donnerstag Abend. Office offen bis 9 Abends. Sonntags von 9 bis 1.



Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten!
Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York.
Dienstag, 3. September, „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen.
Mittwoch, 4. September, „Nyndam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 5. Sept., „K. Auguste Victoria" nach Hamburg.
Donnerstag, 5. September, „Gneisenau" nach Bremen.
Donnerstag, 5. September, „La Lorraine" nach Havre.
Samstag, 7. September, „Kroonland" nach Antwerpen.
Samstag, 7. September, „Patricia" nach Hamburg.
Dienstag, 10. Sept., „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen.
Mittwoch, 11. Sept., „Potsdam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 12. Sept., „Bremen" nach Bremen.
Donnerstag, 12. Sept., „Blücher" nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.
14ma,bofamodi*



Schiffskarten
Krieg gibt's jetzt!
$20 Ozeanfahrt-Schnelldampfer
Extra billig nach Wien, Budapest, Triest, Fiume, Temesvar, Basel, Luxemburg, Riga, Libau, und allen anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfern.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten, Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.
Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
$40 in zweiter Kajüte.
Wechsel- und Postauszahlungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
9aa,1mX



202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach Europa
Niedrigste Preise
nach Havre, Rotterdam, Bremen, Hamburg, mit Post-Schnelldampfer, ohne Umsteigen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags von 10—1 Uhr.
1ag1mX



Schiffskarten
von u. nach Europa mit allen beliebten Linien.
Norddeutscher Lloyd,
Red Star Linie,
Holland - Amerika Linie,
Austro - American Linie etc.
☞ Billigste Preise ☜
H. Wedesweiler
739 Stock Exchange Gebäude,
108 LaSalle Str., Telephon Main 2201.
Sonntags offen von 10—12. Sonntags-Eingang 148 Washington Str.
4ag,fedibo,1m